

RAHMENRICHTLINIEN GYMNASIUM

GEOGRAPHIE

Schuljahrgänge 5 - 12



KULTUSMINISTERIUM

RAHMENRICHTLINIEN

GYMNASIUM

(angepasste Fassung gemäß
Achtem Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes
des Landes Sachsen-Anhalt vom 27.2.2003)

GEOGRAPHIE

Schuljahrgänge 5 – 12

An der Anpassung der Rahmenrichtlinien gemäß Achtem Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes haben mitgewirkt:

Dr. Colditz, Margit	Halle (betreuende Dezernentin des LISA)
Gemeiner, Sylvia	Osterwieck
Indrischek, Kathrin	Wittenberg
Linde, Cornelia	Magdeburg
Prof. Dr. Protze, Notburga	Halle (fachwissenschaftliche Beraterin)
Sedelky, Olaf	Köthen

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien entstanden auf der Grundlage der:

- Rahmenrichtlinien Sekundarschule: Förderstufe Geographie (1997)

Dr. Colditz, Margit	Halle (betreuende Dezernentin des LISA)
Dänicke, Christine	Landsberg
Schmidt, Rita	Roßlau
Schünemann, Marlis	Haldensleben
Wipper, Simone	Sangerhausen

- Rahmenrichtlinien Gymnasium/Fachgymnasium Geographie (2000)

Dr. Appenrodt, Eckhard	Sandersdorf
Dr. Colditz, Margit	Halle (betreuende Dezernentin des LISA)
Ebeling, Brigitte	Magdeburg
Gemeiner, Sylvia	Osterwieck
Prof. Dr. Protze, Notburga	Halle (fachwissenschaftliche Beraterin)
Sedelky, Olaf	Köthen

Verantwortlich für den Inhalt:

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Vorwort

Bildung und Ausbildung sind Voraussetzungen für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden Menschen wie auch für die Leistungsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Schule ist also kein Selbstzweck, sondern hat die jeweils junge Generation so gründlich und umfassend wie möglich auf ihre persönliche, berufliche und gesellschaftliche Zukunft nach der Schulzeit vorzubereiten. Dazu soll sie alle Schülerinnen und Schüler fördern, wo sie Schwächen haben, und in ihren Stärken fordern. Jede(r) soll die ihr bzw. ihm mögliche Leistung erbringen können und die dafür gebührende Anerkennung erhalten.

Dies gilt grundsätzlich nicht nur für Lerninhalte, sondern für alle Bereiche der persönlichen Entwicklung einschließlich des Sozialverhaltens. Gleichwohl haben gerade Rahmenrichtlinien die Schule als Ort ernsthaften und konzentrierten Lernens zu begreifen und darzustellen. Lernen umfasst dabei über solides Grundwissen hinaus alles, was dazu dient, die Welt in ihren verschiedenen Aspekten und Zusammenhängen besser zu verstehen und sich selbst an sinnvollen Zielen und Aufgaben zu entfalten.

Die Rahmenrichtlinien weisen verbindliche Unterrichtsziele und -inhalte aus. Sie können und sollen jedoch nicht die pädagogische Verantwortung der einzelnen Lehrerin und des einzelnen Lehrers ersetzen:

- Die Vermittlung der verbindlichen Unterrichtsinhalte füllt keineswegs alle Unterrichtsstunden aus. Daneben besteht auch Zeit für frei ausgewählte Themen oder Schwerpunkte. Dies bedeutet nicht zwangsläufig neue oder mehr Unterrichtsinhalte. Weniger kann unter Umständen mehr sein. Entscheidend für eine erfolgreiche Vermittlung von Wissen und Schlüsselkompetenzen ist, dass dem Erwerb elementarer Grundkenntnisse und -fertigkeiten ausreichend Zeit und Raum gewidmet wird. Soweit erforderlich, ist länger daran zu verweilen und regelmäßig darauf zurück zu kommen.
- Rahmenrichtlinien beschreiben nicht alles, was eine gute Schule braucht. Ebenso bedeutsam für die Qualität einer Schule ist die Lern- und Verhaltenskultur, die an ihr herrscht. Eine Atmosphäre, die die Lernfunktion der Schule in den Vordergrund stellt und die Einhaltung von Regeln des Miteinanders beachtet, kann nicht über Vorschriften, sondern nur durch die einzelne Lehrkraft und das Kollegium in enger Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern erreicht werden.

Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass es sich bei den hier vorliegenden Rahmenrichtlinien um eine - auf den Rahmenrichtlinien von 2000 basierende - Anpassung an die veränderte Schulgesetzgebung handelt, also noch nicht um eine grundsätzliche Überarbeitung. Kurzfristig mussten Konsequenzen aus dem Beginn des Gymnasiums ab Schuljahrgang 5 gezogen werden, und auch in der gymnasialen Oberstufe war den Veränderungen der Einführungsphase jetzt im Schuljahrgang 10 und der Qualifikationsphase in den Schuljahrgängen 11 und 12 Rechnung zu tragen. Einige Hinweise von Lehrkräften und Schulleitern konnten bei dieser kurzfristigen Anpassung daher noch nicht berücksichtigt werden.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. August 2003 in Kraft. Ich bitte alle Lehrerinnen und Lehrer um Hinweise oder Stellungnahmen, damit wir die Rahmenrichtlinien weiter überarbeiten und Verbesserungen einbringen können. Allen, die an der Entstehung dieser veränderten Rahmenrichtlinien mitgewirkt haben, danke ich herzlich.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Gestaltung ihres Unterrichts viel Erfolg und Freude bei der pädagogischen Arbeit.



Magdeburg, im Mai 2003

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Aufgaben des Faches Geographie am Gymnasium.....	6
2 Ziele, Qualifikationen und fachdidaktische Konzeption	8
3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien.....	16
4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung	19
4.1 Didaktische Grundsätze und Unterrichtsorganisation	19
4.2 Fächerübergreifendes Arbeiten	29
4.3 Leistungen und ihre Bewertung	30
5 Inhalte	32
5.1 Übersichten	32
5.1.1 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10...	32
5.1.2 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10	33
5.1.3 Fachspezifische Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase)....	34
5.2 Darstellung der Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10	36
5.2.1 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 5/6.....	36
5.2.2 Fächerübergreifendes Thema in den Schuljahrgängen 5/6.....	51
5.2.3 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 7/8.....	54
5.2.4 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 7/8	72
5.2.5 Fachspezifische Themenbereiche und Themen im Schuljahrgang 9 und im Schuljahrgang 10 (Einführungsphase).....	78
5.2.6 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 9 und 10.....	91
5.3 Darstellung der Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase) ...	100
6 Anhang.....	108
6.1 Begriffe.....	108
6.2 Topographischer Merkstoff	109

1 Aufgaben des Faches Geographie am Gymnasium

Der Geographieunterricht am Gymnasium befasst sich mit dem Raum als existentielle Dimension menschlichen Lebens, das heißt mit der Erde und ihren Teilräumen unterschiedlicher Abgrenzung und unterschiedlichen Maßstabes.

Die *Hauptaufgabe des Faches* besteht darin, *raumbezogene Handlungskompetenz*, eingeschlossen die Fähigkeit, sich im Raum und über den Raum zu orientieren, zu entwickeln. Damit wird den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung zur Lebensbewältigung, wie Bewahrung der Lebensgrundlagen als Voraussetzung für künftige menschliche Existenz bei gleichzeitiger nachhaltiger Nutzung und Gestaltung durch alle Menschen, gegeben. Der Geographieunterricht am Gymnasium schließt die jungen Menschen für die Schönheit der Erde und für Problemkreise wie Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung, Verstädterung, Umwelterhaltung, Nahraum als Erfahrungs- und Handlungsraum, Raumplanung und Bürgerbeteiligung auf. Er knüpft an den Heimat- und Sachunterricht der Grundschule an und befähigt die Schülerinnen und Schüler, ihren Bildungsweg an einer Hochschule, aber auch in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Im Mittelpunkt aller Betrachtungen im Geographieunterricht stehen Mensch-Raum-Beziehungen. Beschrieben und erklärt werden räumliche Strukturen, Organisationsformen und Prozesse sowie der Zusammenhang, in dem der Mensch zu seiner Umwelt steht. Die zunehmende Globalisierung und das Zusammenwachsen Europas erfordern, dass die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Kultur- und Naturräume sowie wichtige Staaten, Deutschland darin eingeschlossen, erwerben. Geographie trägt somit im Kontext aller Unterrichtsfächer zur Erschließung von Wirklichkeit in ihren vielfältigen Dimensionen bei und vermittelt schrittweise ein fundiertes räumliches Weltbild. Seinen spezifischen Beitrag leistet das Fach dadurch, dass es die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, sich mit ihrer nahen und fernen Umwelt sowie mit raumbezogenen Kernproblemen der Gegenwart und Zukunft auseinander zu setzen und diese zu verstehen.

Das Wissen um andere Kulturen und Völker ermöglicht ihnen, Verständnis für andere Lebensformen und Wirtschaftsweisen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit anderen kulturellen Wertvorstellungen schafft Voraussetzungen für die Herausbildung von Toleranz und Akzeptanz gegenüber kultureller Vielfalt und die Bewahrung des Friedens auf der Erde. Durch ökologische und interkulturelle Erziehung trägt der Geographieunterricht zur politischen Bildung bei.

Basierend auf den beiden Hauptzweigen der Geographie, der Physischen Geographie und der Anthropogeographie, ihren Teildisziplinen sowie weiteren Geo- und Bezugswissenschaften, integriert der Geographieunterricht wie kaum ein anderes Unterrichtsfach sowohl naturwissenschaftliche als auch gesellschaftswissenschaftliche Inhalte. Beim Erfassen des Zusammenwirkens von Natur- und Humanfaktoren dringen die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise in Grundbeziehungen des Menschen, in die zwischen Mensch und Natur, Mensch und Gesellschaft sowie in die des Menschen zu sich selbst, ein. Dabei bedienen sie sich wissenschaftspropädeutisch sowohl natur- als auch sozialwissenschaftlicher Arbeitsverfahren und -methoden. Das Erforschen komplexer Mensch-Raum-Beziehungen, weltweiter räumlicher Differenzierungen und Verflechtungen impliziert globales und vernetztes Denken und erfordert auch fächerübergreifendes Arbeiten.

Vielfältige wechselseitige Beziehungen bestehen zu Gegenständen insbesondere der anderen gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächer. Zur Erschließung von Lebenswirklichkeit und zur Herausbildung von Verantwortung für deren weitere Gestaltung leistet der Geographieunterricht einen wichtigen Beitrag im Rahmen fächerübergreifenden Lernens. In diesem Sinne ordnet er sich in das Gesamtkonzept zum fächerübergreifenden Unterricht ein, das in die Rahmenrichtlinien eingebunden ist. Es gehört damit zu den Aufgaben des Faches Geographie, dieses Konzept im Interesse einer Öffnung von Fächergrenzen thematisch und inhaltlich zu untersetzen.

2 Ziele, Qualifikationen und fachdidaktische Konzeption

Ziele und Qualifikationen

In den *Schuljahrgängen 5/6* entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende grundlegende Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen Überblickswissen über die natürliche und kulturelle Vielfalt der Erde sowie über verschiedene Natur- und Wirtschaftsräume Deutschlands und Europas,
- verfügen über ein topographisches Orientierungsraster über Deutschland (darin eingeschlossen Sachsen-Anhalt und die Heimatregion) sowie andere Staaten und Regionen Europas,
- können mit dem Atlas umgehen, Karten unterschiedlichen Maßstabs, Statistiken und Diagramme lesen, kartographische Skizzen und Profile nach Vorlage anfertigen und mit Bild- und Textmaterialien arbeiten,
- sind bereit, die Natur und das Leben auf der Erde zu achten, Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber anderen Lebensformen und Kulturen zu zeigen,
- dringen in einfache Zusammenhänge zwischen Mensch – Natur – Gesellschaft ein.

Bei der Auseinandersetzung mit Räumen der Erde unterschiedlichen Maßstabes sowie mit lebensbedeutsamen geographischen Sachverhalten entwickeln die Schülerinnen und Schüler in den *Schuljahrgängen 7 bis 9* folgende Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über raumbezogene Handlungskompetenz und sind befähigt, sich ökologisch bewusst und global solidarisch zu verhalten,
- besitzen Kenntnisse über die Erde als Ganzes und deren natur-, kultur- und wirtschaftsräumliche Vielfalt, kennen naturgeographische und sozioökonomische Systeme und verfügen über ein anwendungsbereites topographisches Orientierungsraster,
- verfügen über Methodenkompetenz, können Medien zweckentsprechend auswählen und sich kritisch mit deren Inhalten auseinandersetzen,
- können Räume unterschiedlicher Abgrenzung und Dimension mithilfe entsprechender Methoden und Medien selbstständig analysieren und bewerten sowie über geographische Vergleiche zu verallgemeinerten und somit transferierbaren Ergebnissen kommen,
- begreifen Raumstrukturen und deren Wandel als Ergebnis und Prozess des komplexen Zusammenwirkens von natürlichen und gesellschaftlichen Faktoren sowie Raumordnung und Raumplanung als Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung,

- sind bereit, die unterschiedlichen Lebens- und Wirtschaftsweisen der Völker Europas und der Erde, ihre Kulturen und Religionen zu verstehen und zu tolerieren sowie für ein friedliches Miteinander in der Einen Welt einzutreten.

Bei der Auseinandersetzung mit globalen Menschheitsproblemen im *Schuljahrgang 10* entwickeln die Schülerinnen und Schüler nachfolgende Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Kenntnisse zum System Erde, zu Kernproblemen des globalen Wandels und zum Syndromkonzept sowie zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung,
- können mit theoretischen Modellen und Theorien arbeiten, durch vernetztes Denken Zusammenhänge zwischen Natur- und Anthroposphäre aufzeigen sowie Disparitäten und Verflechtungen in einer globalisierten Welt nachweisen,
- verstehen, dass ein direkter Zusammenhang zwischen globalem Denken und lokalem Handeln besteht und können bei Exkursionen im Nahraum Wechselwirkungen zwischen Natur- und Humanfaktoren nachweisen sowie Lösungsansätze diskutieren.

In den *Schuljahrgängen 11/12* wird auf der in den Schuljahrgängen 5 bis 10 erworbenen Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz aufgebaut.

Die Schülerinnen und Schüler

- können geographische Denk- und Arbeitsweisen sowie die erworbene Methoden- und Medienkompetenz in relevanten Lebenssituationen sach- und zielgerichtet anwenden,
- verstehen bei der Analyse von Räumen unterschiedlicher Dimension die Welt als vernetztes System und haben die Bereitschaft zu verantwortungsbewusstem Umgang mit der Umwelt und zur Mitgestaltung des Nahraumes im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt,
- verfügen über Kenntnisse zu raumrelevanten Theorien und zu Grenzen wissenschaftlicher Aussagen und können komplexe Beziehungsgefüge zwischen Mensch, Natur und Gesellschaft erklären sowie diese fachlich und fachübergreifend im Hinblick auf ökonomische, soziale und ökologische Zielsetzungen beurteilen,
- haben die Fähigkeit und Bereitschaft entwickelt, Werte zu erfassen, Werturteile zu bilden und zu begründen.

Fachdidaktische Konzeption

Leitmotiv für den Geographieunterricht ist die Bewahrung der Erde, d. h. der nachhaltige Umgang der Menschen mit der begrenzten Ressource Erde unter Berücksichtigung der Lebensperspektiven gegenwärtiger und zukünftiger Generationen. Darin eingeschlossen sind der Erhalt der Kulturvielfalt der Erde und ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben der Menschen in der Einen Welt. Das Leitmotiv findet in der Hauptqualifikation raumbezogene Handlungskompetenz seine Verankerung.

Schuljahrgänge 5/6

Im Geographieunterricht der Schuljahrgänge 5/6 stehen, ausgehend von einem Überblick über die natur- und kulturräumliche Vielfalt der Erde, Deutschland (darin eingeschlossen das Bundesland Sachsen-Anhalt und der Heimatraum) und Europa im Mittelpunkt.

Die Behandlung Deutschlands und Europas erfolgt sowohl unter regionalgeographischer als auch unter thematisch-regionaler Betrachtungsweise, wobei einfache Wechselbeziehungen zwischen Mensch – Natur – Gesellschaft erarbeitet werden.

Durch das Herstellen lebensräumlicher Bezüge und ein aktives Handeln vor Ort werden Heimatverbundenheit und räumliche Identität gefördert.

Schuljahrgänge 7 bis 9

Der Geographieunterricht ist in diesen Schuljahrgängen regional-thematisch strukturiert. Als Ordnungsmuster wurde das anthropogeographisch ausgerichtete Konzept der Kulturerdteile gewählt. Es erlaubt, Räume mit ihren Völkern, Kulturen und Gesellschaften unter Berücksichtigung der natürlichen Vielfalt und kulturprägenden Einflüsse zu begreifen sowie das Leben und Wirtschaften der Menschen aus den Bedingungen ihrer jeweiligen eigenen raumbezogenen Entwicklungen zu verstehen und achten zu lernen.

An festgeschriebenen bzw. auswählbaren Beispierräumen (Regionen, Länder, Landschaften, Siedlungen oder Standorte) sind thematische Schwerpunkte wie grundlegende Strukturen und Prozesse, Disparitäten, Raumnutzung, Raumgestaltung und räumlich-funktionale Zusammenhänge zu behandeln.

Daneben orientieren die Rahmenrichtlinien auch auf eine relativ komplexe Behandlung von Raumindividuen im Schuljahrgang 9, um den Schülerinnen und Schülern die idiographische Betrachtungsweise von Welt als eine Möglichkeit der Wirklichkeitserschließung verfügbar zu machen. Dabei geht es nicht um eine stereotype Anhäufung individueller Fakten. Vielmehr zielt die Auseinandersetzung mit dem Land darauf ab, die raumprägenden naturräumlich-ökologischen, ökonomischen, soziodemographischen, politischen und kulturellen Faktoren zu erfassen sowie diese in ihren räumlich-funktionalen Vernetzungen und in ihrer Dynamik zu beschreiben und zu erklären (vgl. Übersicht 1, S. 15).

Der Behandlung der thematischen Schwerpunkte an Raumbeispielen bzw. der Raumindividuen geht jeweils eine räumliche Orientierung über den Großraum voraus. Sie ist sowohl auf Topographie als auch auf Naturausstattung, sozioökonomische Merkmale sowie kulturprägende Einflüsse im Überblick ausgerichtet.

Die gesondert eingeschobenen allgemeingeographisch strukturierten Themenblöcke (Thema 4.1, Themenbereich 5, Thema 7.4, Thema 8.3, Thema 9.2) dienen dazu, Kenntnisse der Allgemeinen Geographie für nachfolgend zu behandelnde Raumbeispiele bereitzustellen bzw. erworbene regionalgeographische Kenntnisse zu verallgemeinern, zu systematisieren und zu transferieren.

Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Die *Einführungsphase* stellt eine Gelenkfunktion zwischen den Schuljahrgängen 5 bis 9 und der Qualifikationsphase dar. In ihr finden Kenntnisse aus den vorangegangenen Schuljahrgängen auf höherer Niveaustufe eine Anwendung, Vertiefung und Systematisierung. Gleichzeitig werden notwendige Voraussetzungen für die Kursstufe geschaffen, indem geologisches, natur-, wirtschafts- und sozialgeographisches Basiswissen angeeignet und in vielfältiger Weise auf Räume angewendet wird.

Der Geographieunterricht der Einführungsphase ist allgemeingeographisch orientiert. Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen geographisch relevante globale Menschheitsprobleme. Da der Anspruch des Menschen an den Raum ständig wächst, werden Probleme wie Bevölkerungsdynamik, Sicherung der Versorgung mit Nahrung und Energie, Verstädterung, sozioökonomische Disparitäten, Klimawandel, Ressourcennutzung, das Miteinander verschiedener Kulturen und Religionen sowie Fragen der Umwelterhaltung und Zukunftsfähigkeit thematisiert.

Fundamentum und Additum

Die Inhalte der Themen der Schuljahrgänge 7 bis 10 bestehen jeweils aus einem Fundamentum und einem Additum, in den Schuljahrgängen 5 und 6 werden jeweils am Ende des Jahreslehrganges Addita zur Auswahl angeboten.

Das Fundamentum beinhaltet das anzueignende geographische Grundlagenwissen, d. h. den Grundbestand an fachlichen Kenntnissen und Erkenntnissen über Räume der Erde und zentrale Probleme der Gegenwart und Zukunft, an geographischen Begriffen sowie an topographischem Merkstoff. Des Weiteren zählen zum Fundamentum grundlegende methodisch-mediale Kompetenzen zur Raumorientierung, -analyse und -bewertung.

Das Additum ermöglicht das Vertiefen, Ergänzen bzw. Erweitern des jeweiligen Fundamentums. Vor allem erhebt es aber den Anspruch, ausgehend von den entsprechenden Raumbeispielen den Aufbau von allgemeingeographischen und globalen Rastern zu unterstützen.

Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

In der gymnasialen Oberstufe wird den Schülerinnen und Schülern eine wissenschaftspropädeutische geographische Grundbildung mit vertieften Erkenntnissen in Schwerpunktbereichen der Geowissenschaften vermittelt. Die Themen und Inhalte sind eng verbunden mit einem Methodentraining und der Auseinandersetzung mit Theorien (vgl. S. 35).

In der Qualifikationsphase wird Geographie als Wahlpflichtfach mit vier Kursthemen angeboten, die inhaltlich miteinander verflochten sind und unter dem Leitthema „Die Welt als vernetztes System und nachhaltige Raumentwicklung“ stehen. Insbesondere der Einstieg in den jeweiligen Kurs zielt auf die Realisierung der didaktischen Grundsätze Schüler- und Problemorientierung ab. Allen Kursen gemeinsam ist die Ausrichtung auf die nachfolgend beschriebenen fachdidaktischen Prinzipien, vor allem die der Einheit von Allgemeiner und Regionaler Geographie, von Natur und Gesellschaft, von Struktur und Prozess sowie auf das Prinzip des Maßstabwechsels. Die Kursthemen mit ihren Inhalten, Theorien und Methoden orientieren sich an der für das Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife notwendigen Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Methodenkonzept

Das den Rahmenrichtlinien zugrunde liegende Methodenkonzept orientiert auf die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu lebenslangem Lernen, indem Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Analyse von Räumen und Sachverhalten ausgeprägt werden. Damit wird die Notwendigkeit unterstrichen, dass die Schülerinnen und Schüler im Zeitalter neuer Informations- und Kommunikationstechnologien im Geographieunterricht Medien- und Methodenkompetenz zur selbstständigen Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -auswertung über die Welt als vernetztes System und damit raumbezogene Handlungskompetenz erwerben.

Prinzipien des Geographieunterrichts

Die Umsetzung des Gegenstandes des Geographieunterrichts, seiner Ziele und Qualifikationen erfolgt unter nachfolgend beschriebenen (fach)didaktischen Prinzipien:

- *Prinzip der Einheit von regionalgeographischer und allgemeingeographischer Betrachtungsweise:* Sowohl Raumindividuen der Regionalen Geographie als auch Themen der Allgemeinen Geographie sind unverzichtbare Gegenstände des Geographieunterrichts. Damit erfahren beide fachwissenschaftliche Kategorien zur Erschließung von räumlicher Wirklichkeit, die der Regionalen Geographie (idiographische Betrachtung) und die der Allgemeinen Geographie (nomothetische Betrachtung), eine Anwendung und Verknüpfung.
- *Prinzip der Einheit physiogeographischer und anthropogeographischer Betrachtungsweise:* Räume als existentielle Dimension menschlichen Lebens sind unter Beachtung der beiden Hauptzweige der Geographie zu analysieren, wobei es auf das Herausarbeiten der jeweils dominierenden Natur- und Humanfaktoren in ihren Verflechtungen und ihrer Dynamik ankommt.
- *Prinzip der Einheit von struktureller und prozessualer Betrachtungsweise:* Geographische Objekte zeichnen sich durch Strukturen aus und unterliegen natürlichen und/oder anthropogen beeinflussten Prozessen. Somit ist eine wechselseitige Betrachtung auch mit Blick auf nachhaltige Raumentwicklungen notwendig.
- *Prinzip der Progression vom Einfachen zum Komplexen:* Räume stellen komplexe Gefüge dar. Während in den unteren Schuljahrgängen aus lernpsychologischen Gründen lediglich einfache Mensch-Raum-Beziehungen zu erarbeiten sind, nimmt der Komplexitätsgrad in den oberen Schuljahrgängen zu. Dabei sind mehrseitige Zusammenhänge zwischen raumwirksamen Faktoren zu erfassen und Ordnungssysteme zu entwickeln.
- *Prinzip des Maßstabwechsels:* Jeder ausgewählte Raum der Erde, jede geographische Aufgabenstellung ist an einen Maßstab gebunden. Der jeweilige Maßstab bestimmt die Konkretheit der zu treffenden Aussagen; sie nimmt mit fortschreitender Vergrößerung des Maßstabs zu. Es ist generell eine Einordnung von Gebieten größeren in Gebiete mittleren bzw. kleineren Maßstabs vorzunehmen und umgekehrt.
- *Prinzip des wechselseitigen Beziehens von Nähe und Ferne:* Bei der Behandlung von fernen Räumen ist ein Perspektivenwechsel, ein permanentes Beziehen auf die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, die sie bei der Auseinandersetzung mit Sachverhalten in ihrem Nahraum als Lebens-, Erfahrungs- und Handlungsraum gewinnen, notwendig und umgekehrt.

- *Globales Lernen als Unterrichtsprinzip:* Es beinhaltet im Zuge zunehmender Globalisierung, wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle, ökologische Sachlagen und Probleme in einem weltweiten und ganzheitlichen Zusammenhang zu sehen. Ökologisches und interkulturelles Lernen sind wesentliche Teile des globalen Lernens.
- *Ökologisches Lernen als Unterrichtsprinzip:* Es ist ausgerichtet auf ein Schlüsselproblem der Menschheit, die Umwelterhaltung. Ökologisches Lernen realisiert sich im Geographieunterricht insbesondere über Umwelterleben, -erkunden, -wissen, -verhalten und -handeln auf der Grundlage der Befähigung, Sachverhalte in ihren Zusammenhängen sowie in ihren wechselseitigen regionalen und globalen Auswirkungen zu begreifen.
- *Interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip:* Es ist auf Schlüsselprobleme der Menschheit wie Völkerverständigung und Friedenssicherung, Verwirklichung der Menschenrechte, globale Ungleichheiten und soziale Disparitäten ausgerichtet. Interkulturelles Lernen realisiert sich im Geographieunterricht von der Aneignung von Orientierungswissen, dem Erfassen fremder Kulturstandards und dem Vergleich mit eigenkulturellen Standards über das Akzeptieren und Respektieren der fremden Kultur und ihre Einordnung in das eigene kulturelle Wertsystem bis hin zur selektiven Aneignung (Idealziel). Interkulturelles Lernen vollzieht sich vornehmlich auf der lokalen Ebene, wobei Schule zunehmend ein Ort der Begegnung ist, da in ihr Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Herkunftsländern gemeinsam lernen.

Übersicht 1: Matrix zur Auswahl von Inhalten zur Behandlung regionalgeographisch orientierter Themen

Fachliche Erschließungsdimensionen von Räumen Inhalte	Hauptqualifikation: Raumbezogene Handlungskompetenz Raumkenntnis (Mensch-Raum-Bezüge) durch: Raumanalyse, die Synthese und Wertung einschließt / / \ \			
	Raumausstattung	Raumverflechtung	Raumnutzung und -belastung	Raumgestaltung (Nachhaltigkeit)
Natur	Geofaktoren	zonale bzw. azonale Anordnung, Wechselwirkungen zwischen Geofaktoren	Wirken endogener und exogener Kräfte	Veränderungen der Erdoberfläche
Ressourcen	Natur- und Humanressourcen	Austausch von Ressourcen	anthropogene Eingriffe in den Landschaftshaushalt, Landschaftsschäden	Nutzung – Landschaftsveränderungen, umweltverträgliches Wirtschaften
Landwirtschaft/Ernährung, Industrie/Bergbau, Dienstleistungen	Standortfaktoren	Arbeitsteilung, Handel, (Fremden-)Verkehr, Kommunikation	Ökonomie-Ökologie-Konflikt, Wandel von Lebensräumen	Raumentwicklungskonzepte
Bevölkerung/Siedlung	Verteilung, Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	Migration, Stadt-Umland-Beziehungen	Urbanisierung, Landschaftsverbrauch	Flächenumwidmung
Völker und Kulturen	ansässige Völker, Lebensformen in unterschiedlichen Kulturerdteilen	kulturelle Durchdringung (Kolonialzeit, Migration, Kooperation, Medien)	Wirtschaftsweisen und -formen, Interessenkonflikte	toleriertes Nebeneinander verschiedener Lebens- und Wirtschaftsformen
Räumliche Disparitäten	ungleiche wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten, unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbedingungen	Zentren – Peripherien	Konzentration des Produktpotenzials – Unterentwicklung	Raumordnung und Landesplanung, neue Weltwirtschaftsordnung, Umwertung von Räumen
Staaten/internationale Beziehungen	Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes	Bündnisse, (welt)wirtschaftliche Zusammenarbeit	Globalisierung, Regionalisierung; „Die Eine Welt“	Raumentwicklungskonzepte, „Hilfe zur Selbsthilfe“

3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien stellen die Grundlage für die Planung sowohl des gesamten Geographielehrgangs als auch der didaktischen Einheiten und der einzelnen Schuljahrgänge bzw. Kurse dar. Entsprechend der Schul- und Klassensituation wird empfohlen, durch die Lehrkräfte spezifische Planungskonzepte zu entwickeln, nach denen an der Schule abgestimmt unterrichtet werden kann.

Schuljahrgänge 5 bis 10

Für die Planung bilden die Ziele und Qualifikationen sowie die Themen mit den ihnen zugeordneten Zielen, Qualifikationen und Inhalten den verbindlichen Rahmen. Die Reihenfolge der Themen und Inhalte kann innerhalb der Schuljahrgänge 5/6 und 7/8 sowie 9 und 10 verändert werden, wenn darunter die Sachlogik nicht leidet.

Die Inhalte bestehen in den Schuljahrgängen 5 bis 10 jeweils aus *Fundamentum* und *Additum*, wobei *alle* Fundamentum-Inhalte verbindlich zu unterrichten sind. Zusätzlich dazu sind in den Schuljahrgängen 5/6 sowie 10 *zwei* Addita *je Schuljahr* und in den Schuljahrgängen 7 bis 9 *ein* Additum-Inhalt *je Thema* verbindlich auszuwählen.

Verpflichtender Bestandteil des Fundamentums sind auch das Methodentraining, die Begriffe sowie der topographische Merkstoff. Die ausgewiesenen Begriffe und der topographische Merkstoff stellen ein Minimum dar und können je nach Klassensituation eine Erweiterung erfahren.

Das Additum vertieft, ergänzt oder erweitert das Fundamentum. Durch die Möglichkeit der Auswahl eines Additum-Inhalts und seiner Einbindung in das jeweilige Thema an unterschiedlicher Stelle wird in hohem Maße der Forderung nach pädagogischem Freiraum entsprochen.

Die *Hinweise zum Unterricht* enthalten Anregungen zu inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, zur Ausprägung von Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz, zu Linienführungen innerhalb des Faches im Hinblick auf Transfer und Systematisierung, zu Abstimmungen mit anderen Fächern u. a. Sie tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Planungshilfe dar, wobei entsprechend der Klassensituation aus der Vielfalt ausgewählt werden sollte.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Stundenzahlen sind *Zeitrichtwerte* (ZRW). Sie tragen ebenfalls Empfehlungscharakter. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden. Die ausgewiesenen Themenbereiche, Themen, Ziele, Qualifikationen sowie alle verbindlichen Inhalte sollen in ca. zwei Dritteln der zur Verfügung stehenden Zeit verwirklicht werden.

Das verbleibende Drittel der Unterrichtszeit kann genutzt werden für

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler, wobei weitere Additum-Inhalte besondere Beachtung finden können,
- die Berücksichtigung aktueller geographischer Sachverhalte,
- das Üben fachspezifischer Arbeitstechniken (Methodentraining),
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen,
- die Durchführung von Freiarbeit, projektorientiertem Unterricht u. a.

Neben den fachspezifischen Themen enthalten die Rahmenrichtlinien für die Schuljahrgänge 5 bis 10 auch Anregungen und Hinweise für *fächerübergreifendes Arbeiten*. Der Abschnitt 5.1.2 gibt eine Übersicht der übergreifenden Themenkomplexe und Themen mit Zuordnung zu den didaktischen Einheiten 5/6, 7/8 sowie den Schuljahrgängen 9 und 10, die für *alle* Fächer aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt abgeleitet wurden. Die graue Hinterlegung verdeutlicht, an welchen fächerübergreifenden Themen des Gesamtkonzeptes die Beteiligung des Geographieunterrichtes besonders sinnvoll ist. Die vorgesehenen sechs Themen wurden des Weiteren in den Rahmenrichtlinien an verschiedenen Stellen mit unterschiedlicher Intention verankert:

- In den fachspezifischen Thementabellen (Abschnitte 5.2.1, 5.2.3 und 5.2.5) weisen grau gekennzeichnete Felder auf solche Fachinhalte hin, die auch in einem fächerübergreifenden Thema behandelt werden können. Die betreffenden Inhalte werden entweder vollständig verlagert oder erfahren innerhalb des Projektes eine Erweiterung, Ergänzung bzw. Vertiefung.
- Die integrativen Darstellungen der Themen (Abschnitte 5.2.2, 5.2.4 und 5.2.6) sind als Angebot für eine lebensweltbezogene Behandlung in Form von Projektwochen anzusehen.
- Die fächerverbindenden Paralleldarstellungen (ebenfalls Abschnitte 5.2.2, 5.2.4 und 5.2.6) sollen die Abstimmung zwischen den Fächern unterstützen. In ihnen sind die spezifischen inhaltlichen Beiträge aller am jeweiligen fächerübergreifenden Thema beteiligten Fächer zusammengestellt.

Inwieweit grau hinterlegte Inhalte im Fachunterricht, im Rahmen des fächerübergreifenden Projektes oder auch als Verknüpfung beider Formen unterrichtet werden, wird je nach pädagogischer Intention der Gesamtkonferenz bzw. der Lehrkräfte der jeweiligen Fachschaften an der Schule entschieden.

Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

Die unter Kapitel 2 formulierten Ziele und Qualifikationen sowie alle Kursthemen mit den ihnen zugeordneten Zielen, Qualifikationen, Inhalten, Theorien und dem Methodentraining sind verpflichtend.

Die Reihenfolge der Kursthemen und Inhalte kann verändert werden, wenn dabei die Sachlogik und die Vernetzung der Themen untereinander gewährleistet bleiben.

Die Hinweise zum Unterricht tragen empfehlenden Charakter und geben Anregungen zur Unterrichtsgestaltung.

Die Themen und ausgewiesenen Inhalte sind in ca. zwei Dritteln der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit zu realisieren.

Die in den Schuljahrgängen 5 bis 10 verbindlich anzueignenden Begriffe und der topographische Merkstoff sind in der Qualifikationsphase inhaltsgebunden anzuwenden, zu festigen und eigenverantwortlich zu erweitern.

4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

4.1 Didaktische Grundsätze und Unterrichtsorganisation

Die nachfolgend aufgezeigten didaktischen Prinzipien des Lehrens und Lernens helfen, die Inhalte, Methoden und Aufgabenstellungen zu bestimmen, die den Schülerinnen und Schülern das selbstständige Erschließen von Lebenswirklichkeit ermöglichen.

Schülerorientierung

Das Prinzip der Schülerorientierung meint vorrangig den nachhaltigen Erwerb von Wissen und Können. Der Unterricht sollte deshalb so gestaltet werden, dass er, wo immer es möglich ist, von den Erfahrungen, Vorkenntnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgeht. Wichtig dabei ist, sie in die Planung und Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen, was vor allem bei der Auswahl und Behandlung von Additum-Inhalten und aktuellen weltweiten Ereignissen, der Analyse von Raumentwicklungen im Nahraum und der Arbeit vor Ort erfolgen kann.

In der *Qualifikationsphase* sollen sie durch ihre aktive Mitbestimmung und Mitwirkung im Unterricht befähigt werden, eigene Möglichkeiten und Grenzen geographischen Arbeitens zu erkennen sowie verantwortlich zu handeln. Die Anleitung zur Bewältigung von Lebensanforderungen darf sich dabei nicht nur auf kognitive Bereiche beziehen, sondern muss auch die praktischen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten fördern.

Handlungsorientierung

Handlungsorientierung fördert die aktive und zunehmend selbstständige Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der geographischen Wirklichkeit. Dabei ist es unerlässlich, solche Arbeitstechniken zu entwickeln, die sie befähigen, Untersuchungen am realen geographischen Objekt durchzuführen, die gewonnenen Ergebnisse zu deuten, zu erklären, Lösungen aufzuzeigen und anschaulich zu präsentieren. Handlungskompetenz haben sie dann erreicht, wenn das Lernen selbst immer wieder in neuen Handlungszusammenhängen auch außerhalb von Schule geschieht.

In der *Qualifikationsphase* steht das wissenschaftspropädeutische Arbeiten im Zentrum der Handlungsorientierung, die zunehmend auf die selbstständige komplexe Raumanalyse sowie die Weiterentwicklung von Handlungs- und Gestaltungskompetenz im Sinne ergebnis- und verständigungsorientierten und verantwortlichen Agierens in und an der geographischen Wirklichkeit ausgerichtet ist.

Wissenschaftsorientierung

Der Geographieunterricht vermittelt Erkenntnisse und Methoden der Geowissenschaften in einer schüler- und sachangemessenen Auswahl und Form, stellt aber nicht ihr verkleinertes Abbild dar. Wissenschaftsorientierung bildet die Basis für die Entwicklung wissenschaftspropädeutischer Qualifikationen, die in den Schuljahrgängen 5 bis 9 eine Grundlage erfahren. In der *Einführungs- und Qualifikationsphase* werden aufbauend darauf die wissenschaftspropädeutischen Qualifikationen weiterentwickelt, die zum Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife erforderlich sind. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe zielt insbesondere ab auf

- wissenschaftliche Arbeitsweisen wie Problemfindung, Interpretieren, Diskutieren, Analysieren, Systematisieren, vernetztes Denken, Begriffsbildung, planvolles Arbeiten,
- die Herausbildung wissenschaftlicher Haltungen wie Objektivität, Problemoffenheit, Kreativität, Phantasie, Suche nach Alternativen, Reflexions- und Urteilsfähigkeit,
- die Arbeit mit wissenschaftlichen Problemstellungen und die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Konzepten,
- ein weiterführendes Arbeiten mit Modellen, wobei die Schülerinnen und Schüler in höherem Maße zum Herausarbeiten von Wirkungsgefügen (z. B. zwischen Geofaktoren) und zur Abstraktion befähigt werden,
- das verstärkte Analysieren sowie Anwenden des geographischen Vergleichs bzgl. der Übertragbarkeit von Strukturen, Prozessen, Theorien auf andere Problemstellungen oder Räume,
- das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie das Aufstellen von (Hypo)Thesen.

Problemorientierung

Das Prinzip der Problemorientierung beinhaltet sowohl gesellschaftlich definierte Problemstellungen als auch von den Schülerinnen und Schülern artikulierte Fragen. Bei der Auseinandersetzung mit geographisch relevanten Schlüsselproblemen der Menschheit und mit Sachproblemen einzelner Regionen sind problemorientierte Impulse und Aufgabenstellungen geeignet, das Problemfinden, das Bewusstmachen von Arbeitsschritten und das Problemlösen zu befördern.

In der *Qualifikationsphase* leistet die Problemorientierung einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zum vernetzten Denken als Voraussetzung zum Zurechtfinden in der komplexen Welt in Gegenwart und Zukunft. Problemorientierter Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, die methodischen Strukturen wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden und in Gesetzen, Modellen und Systemen zu denken.

Zur kreativen Umsetzung didaktischer Grundsätze und Prinzipien sind die Potenzen verschiedener Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisationsformen auszuschöpfen.

Bei der Planung und Gestaltung des Geographieunterrichts sind insbesondere folgende kooperative und individuelle Verfahren zu berücksichtigen:

- Diskussionen, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen, Kenntnisse, Einsichten einbringen, austauschen und reflektieren,
- Erkundungen, in denen die Schülerinnen und Schüler unter fragengeleiteter geographischer Aufgabenstellung Beobachtungen und Befragungen durchführen sowie Informationen sammeln, auswerten und dokumentieren,
- Exkursionen, in denen fachspezifische Arbeitstechniken vor Ort zur Gewinnung von Erkenntnissen zunehmend selbstständig angewendet werden,
- Freiarbeit, die insbesondere bei der Planung und Gestaltung der gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Additum-Inhalte Anwendung finden kann,
- projektorientierte Unterrichtsabschnitte und Projekte, die die Schülerinnen und Schüler mitplanen und mitorganisieren, dabei selbstständig und kooperativ in Projektgruppen an einem gemeinsam gewählten Thema arbeiten.

Medienkompetenz

Aufgabe des Geographieunterrichts ist es, die geographische Vielfalt der Erde erfassbar zu machen, was sowohl durch unmittelbare als auch durch mittelbare Anschauung geschieht. Dabei sind Medien wie Originalgegenstände, Diapositive, Videofilme, Wand-, Atlas-, Umrisskarten und Lehrbuch zunehmend durch Informationsquellen wie Internet, Software, Fernerkundungsdatenbanken zu ergänzen. Die Verwendung neuer informations- und kommunikationstechnischer Medien bietet zusätzliche Möglichkeiten zur Gestaltung aktiver Lernprozesse und zur selbstständigen Bearbeitung räumlicher Problemstellungen.

Die Schülerinnen und Schüler werden bereits im Alltag mit einer Informationsfülle, die sich aus dem voranschreitenden Globalisierungsprozess ergibt, konfrontiert. Gerade der Geographieunterricht kann dazu beitragen, Medienkompetenz im Umgang mit diesem Überangebot an Medien zu entwickeln. Es kommt deshalb nicht mehr nur darauf an, eine Vielzahl an Fakten und Materialien über Räume bereitzustellen, sondern die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Medien zweckentsprechend auszuwählen, aus ihnen gezielt Informationen zu entnehmen, diese kreativ aufzubereiten und zu dokumentieren sowie Medien einer kritischen Wertung zu unterziehen.

In der *Qualifikationsphase* ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler weitestgehend selbstständig mit einer größeren Anzahl von Arbeitsmitteln über einen längeren Zeitraum hinweg planvoll und zielstrebig arbeiten und zu fachbezogener Ergebnisdarstellung sowie zum Transfer befähigt werden. Entsprechend den verfügbaren Möglichkeiten ist auch die Simulation von Vorgängen und Prozessen mit Hilfe von Computerprogrammen denkbar, um Einflussgrößen mit ihren Veränderungen und Folgen diskutieren bzw. problematisieren zu können.

Methodenkompetenz

Der Geographieunterricht schafft Voraussetzungen zur Befähigung zu lebenslangem Lernen. Jeder Thementabelle dieser Rahmenrichtlinien ist ein *Methodentraining* zugeordnet (vgl. Übersicht 2, S. 23 — 27). Es zielt darauf ab, die Erschließung der Lebenswirklichkeit durch geographiespezifisches Arbeiten zu fördern. Bei der Behandlung der einzelnen Themen ist dem jeweils ausgewiesenen Methodentraining besondere Aufmerksamkeit zu widmen, wobei die erworbenen Fähigkeiten permanent anzuwenden und zu vertiefen sind. Während in den Schuljahrgängen 5/6 aufbauend auf dem Heimat- und Sachunterricht ausgewählte Methoden anzuwenden bzw. einzuführen sind, ist die erworbene Methodenkompetenz in den nachfolgenden Schuljahrgängen weiterzuentwickeln. Am Ende des Geographielehrgangs sollen die Schülerinnen und Schüler über das Methodentrainingskonzept befähigt sein, selbstständig eine komplexe Raumanalyse durchzuführen und raumbezogene Handlungskompetenz nachzuweisen (vgl. Übersicht 3, S. 28).

In der *Qualifikationsphase* ist darüber hinaus auf die Befähigung zur Reflexion der selbstständigen bzw. im Team erbrachten Leistungen besonderer Wert zu legen. Dazu gehört insbesondere die Reflexion hinsichtlich

- *Sachkompetenz*, z. B. Überprüfen, ob die gewählten Untersuchungsprobleme bzw. -gebiete für die Lösung der entsprechenden Aufgabenstellung geeignet waren und ob sie qualitativ und quantitativ bewältigt werden konnten, welche (Verfahrens-)Kenntnisse aus dem Geographieunterricht bzw. aus anderen Fächern anwendbar waren,
- *Methodenkompetenz*, z. B. Einschätzen der Auswahl und des Grades der Beherrschung der einzelnen Methoden (über das Methodentraining erworben) und des Zeitbudgets für die jeweilige Arbeitsphase, Medienkritik,
- *Sozialkompetenz*, z. B. Beurteilen gruppendynamischer Prozesse, des Verhältnisses zwischen Team und Individuum, der Leistungsbereitschaft, der veränderten Rolle der Lehrkraft; Bewerten der Lernergebnisse; Einschätzen des Grades der erreichten raumbezogenen Handlungskompetenz.

Übersicht 2: Zu entwickelnde Methodenkompetenz

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
ARBEIT MIT DEM ATLAS	<i>Orientieren im Atlas:</i> Funktion der Leiteinrichtungen (Inhaltsverzeichnis, Sachwortregister) und deren Handhabung kennen, Kartenarten (z. B. physische Karte, Klima-, Boden-, Bevölkerungs-, Wirtschaftskarte) unterscheiden, Kartentitel/-inhalt, Kartenlegende (Signaturen, Farben), Maßstab lesen (Schwerpunkt in den Themen 1 und 2.4)
ARBEIT MIT KARTEN	<i>Orientieren:</i> Kartenart, Thema, Maßstab ermitteln <i>Lesen:</i> Lage, Raumausschnitt, Legende mit Linien-, Flächen-, Punktsignaturen erfassen; räumliche Verteilung und Häufigkeit der Signaturen beschreiben <i>Auswerten:</i> kausale und funktionale Zusammenhänge herstellen, mit weiteren Informationen vergleichen (Einführung in den Themen 1 und 2.4, Schwerpunkt im Thema 4.2)
ARBEIT MIT KARTENSKIZZEN <i>Mental Maps</i>	<i>Anfertigen von Kartenskizzen nach Vorlage oder aus dem Gedächtnis:</i> Umriss eines Raumes (auch unter Nutzung von Hilfslinien und Orientierungspunkten) zeichnen, ausgewählte Objekte farbig eintragen, diese mit Nummern bzw. Buchstaben versehen, Legende anlegen, Kartenskizze mit Überschrift versehen <i>Mental Maps (Gedächtniskarten, Karten im Kopf, ichbezogene Raumvorstellungen)</i> umfassen Vorstellungen über Lage, Größe, topographisches Wissen sowie Empfindungen, Meinungen, Wertungen über einen Raum (z. T. auch verzerrt); sie können durch kartographische Zeichnungen, aber auch bildhaft oder verbal zum Ausdruck gebracht werden. (Einführung im Thema 2.1, Schwerpunkt im Thema 6.2)
ARBEIT MIT PROFILSKIZZEN	<i>Lesen und Auswerten:</i> Art der Profilskizze (morphogeographisch, dynamisch, Typen-, Kausalprofil), Thema, Ausschnitt der Lithosphäre ermitteln; Inhalt mithilfe der Legende beschreiben; Zusammenhänge herstellen und begründen <i>Anfertigen einer Profilskizze:</i> einen generalisierten, maßstabsgerechten (aber keinen mathematisch exakten) Profilschnitt anlegen und durch Wort, Farben, Symbole erläutern, ggf. in Kombination mit einer Tabelle (Einführung im Thema 2.2, Schwerpunkt im Thema 8.2)
BEFRAGUNG	<i>Vorbereitung:</i> Zielstellung, Inhalt, Art (mündliche oder schriftliche Befragung), Fragen und zu befragende Personen festlegen, Fragebogen (offene und/oder geschlossene Fragen) erstellen, Material bereitstellen <i>Durchführung:</i> Personen befragen, Antworten festhalten <i>Auswertung:</i> Aussagen zusammenfassen, bewerten und veranschaulichen (Einführung im Thema 2.3, Schwerpunkt im Thema 9.2)

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
ARBEIT MIT BILDERN	<i>Lesen:</i> Bildtitel nennen; Bildvordergrund, -mitte und -hintergrund (z. B. Raumausschnitt, Personen, Landschaften, Bauwerke, Wirtschaftsweisen), Aufnahmezeitpunkt (z. B. Tages-, Jahreszeit) beschreiben <i>Auswerten:</i> Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen, mit anderen Bildern oder eigenen Erfahrungen vergleichen (Einführung im Thema 2.5, Schwerpunkt im Thema 7.1)
ARBEIT MIT KLIMA-DIAGRAMMEN	<i>Lesen:</i> Lage der Station, Jahresmittel, Mittel des wärmsten und kältesten sowie des niederschlagsreichsten und -ärmsten Monats nennen; jährlichen Temperaturverlauf, Temperaturschwankungen, Niederschlagsverlauf beschreiben <i>Auswerten:</i> Ursachen aufzeigen (klimabeeinflussende Faktoren), in Klimazonen bzw. -typen einordnen, mit Klimawerten anderer Stationen vergleichen und Unterschiede begründen (Einführung im Thema 3.1, Schwerpunkt im Thema 4.1)
ARBEIT MIT STATISTIKEN	<i>Lesen:</i> Titel, zeitlichen Rahmen, Zahlenart (absolute, relative, Prozent-, Beziehungs-, Indexzahlen), Maßeinheit, Entstehungsjahr, Quelle nennen; Einzeldaten ablesen, Entwicklungen und Tendenzen aufzeigen <i>Auswerten:</i> Werte vergleichen, Zusammenhänge herstellen, Einflussfaktoren und Ursachen ermitteln und begründen; in andere Darstellungsformen bringen (z. B. Diagramme) (Einführung im Thema 3.2, Schwerpunkt im Thema 7.2)
ARBEIT MIT HANDSTÜCKEN	<i>Beschreiben von Merkmalen:</i> z. B. Form, Größe, Härte, Farbe, Glanz, Geschmack, Geruch von Originalgegenständen aus der belebten oder unbelebten Natur (z. B. Pflanzen, Blätter, Früchte; Gesteine, Bodenproben) <i>Rückschlüsse ziehen:</i> z. B. auf Vorkommen, Wachstums- bzw. Entstehungsbedingungen, Nutzung/Verarbeitung (Schwerpunkt im Thema 3.5)
GESTEINS-BESTIMMUNG	<i>Bestimmen von Mineralen:</i> Gesteine nach Merkmalen wie Mineralbestand und Gefüge (Korngröße; Anordnung der Komponenten, z. B. Schichtung, Schieferung, ungerichtetes Gefüge), Farbe, Glanz, Transparenz, Härte, Dichte, Spaltbarkeit, Löslichkeit, Geschmack analysieren <i>Gruppierung der Gesteine:</i> Gesteine nach ihrer Entstehung (Sedimentgesteine, magmatische und metamorphe Gesteine) unterscheiden und in den Kreislauf der Gesteine einordnen (Schwerpunkt im Themenbereich 5)

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
ARBEIT MIT SACHTEXTEN	<i>Orientierung:</i> Thema, Verfasserin/Verfasser, Jahr, Quelle, Adressatenkreis, Zweck, Textsorte, Gliederungsmerkmale nennen <i>Texterschließung:</i> zentrale Aussage ermitteln, in Sinnabschnitte gliedern; nach Informationen, Meinungen, Wertungen unterscheiden; Hintergrund des Textes erschließen, in Zusammenhänge einordnen <i>Textwertung:</i> prüfen, inwieweit Inhalt und Überschrift zusammenpassen, der Text logisch und widerspruchsfrei ist, die Begriffe korrekt verwendet sowie Aussagen und Zitate durch Quellenangaben abgesichert sind u. a. (Einführung im Thema 3.3, Schwerpunkt im Thema 8.3)
INFORMATIONSBESCHAFFUNG, -VERARBEITUNG UND -AUFBEREITUNG	<i>Informationsbeschaffung:</i> Material unter Anwendung von Suchstrategien sichten und zielgerichtet auswählen; Erkundung, Beobachtung, Befragung, Exkursion, Internetrecherche durchführen <i>Informationsverarbeitung:</i> aufgabenbezogen strukturieren und wichten; Kartieren, in andere Darstellungsformen umwandeln <i>Informationsaufbereitung:</i> in Wort, Bild, Statistik, Film dokumentieren; Vorträge halten, Pinnwände gestalten u. a. (Einführung im Thema 3.6, Schwerpunkt im Thema 8.3)
RÄUMLICH-GEOGRAPHISCHER VERGLEICH	<i>Schritte:</i> Vergleichsobjekte vergegenwärtigen, Vergleichsmerkmale und -ebenen ermitteln bzw. festlegen, Gegenüberstellungsschema entwerfen; Vergleich durchführen; Vergleichsergebnisse auswerten, dabei Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede der Vergleichsobjekte aufzeigen; Systematisierungs- und Transferaussagen treffen (Einführung im Thema 3.4, Schwerpunkt im Thema 8.1)
RAUMANALYSE (mithilfe von Methoden der medialen Anschauung)	<i>fragengeleitete Raumanalyse:</i> ausgewählte Natur- und bzw. oder Humanfaktoren unter thematischer Schwerpunktsetzung bzw. Problemstellung analysieren und einfache Ursache-Wirkungszusammenhänge erfassen <i>Raumanalyse:</i> Natur- und Humanfaktoren in ihren Wechselwirkungen und ihrer Dynamik nach Analyse der einzelnen Geofaktoren, Strukturen und Prozesse erfassen (Schwerpunkte in den Themen 6.1 und 7.3)
ARBEIT MIT LUFT- UND SATELLITEN-BILDERN	<i>Lesen:</i> Bildart, Titel, Aufnahmezeitpunkt und -höhe ermitteln; abgebildeten Raumausschnitt, Gliederung, Inhalte beschreiben <i>Auswerten:</i> Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen, genetische und funktionale Deutungen vornehmen, Ursache-Wirkungszusammenhänge aufzeigen (Schwerpunkt im Thema 7.1)
ARBEIT MIT KARIKATUREN	<i>Lesen:</i> Thema, Jahr, Quelle ermitteln, satirisch-kritisch dargestellte Situation beschreiben, Symbole und Metaphern erkennen <i>Auswerten:</i> Hintergrund bzw. Absicht für Problemdarstellung erfassen, wirtschafts- und sozialgeographische bzw. politische Zusammenhänge darlegen, Karikatur als besondere Form der Darstellung von Zeitgeist werten (Schwerpunkt im Thema 7.4)

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
PROBLEM-DISKUSSION	<i>Vorbereitung:</i> Problem erkennen und formulieren; Gesprächsleitung und Diskussionsregeln festlegen (z. B. gegenseitiges Zuhören, Redezeit begrenzen) <i>Durchführung:</i> verschiedene Meinungen, Argumente, Vorschläge sammeln, sortieren, verdichten, prüfen, Lösungswege aufzeigen <i>Auswertung:</i> Meinungsänderungen ermitteln, Schritte zur Problemlösung prüfen und ggf. einleiten (Schwerpunkt im Thema 9.1)
RAUMANALYSE – ARBEIT VOR ORT (insbesondere mithilfe von Methoden der realen Begegnung)	<i>Fragengeleitete oder komplexe Raumanalyse durch:</i> Erkundung (Beobachtung im Gelände und Befragung von Personen), Exkursion, Experimentieren, Messen, Kartieren, Profilzeichnen; Auswerten von Planungsunterlagen, Durchführen von Zukunftswerkstätten, Planspielen; Dokumentation der Ergebnisse in bildlichen, textlichen, graphischen, statistischen, schematischen Darstellungen (vgl. auch Übersicht 3, S. 28) (Schwerpunkt im Thema 9.2)
EXKURSION	<i>Vorbereitung:</i> Zielstellung/Untersuchungsinhalte (vgl. S. 28), Exkursionsroute und Arbeitsgruppen festlegen, Zeitplan, Arbeitsaufträge erstellen, Gesprächs-/Besichtigungstermine abstimmen, Materialien bereitstellen (z. B. Karten, Arbeitsmittel/-geräte, Kleidung) <i>Durchführung:</i> beobachten, experimentieren, messen, befragen; dokumentieren (kartieren, skizzieren, fotografieren, protokollieren) <i>Auswertung:</i> Ergebnisse verdichten; Statistiken, Profile, Texte, Schemata erstellen <i>Präsentation:</i> Exkursionsberichte verfassen, Schautafeln gestalten, Referate halten, Foren durchführen (Schwerpunkt im Thema 10)
VERNETZTES DENKEN (Denken in Wirkungsgefügen) Mind-Map-Verfahren (Gedankennetze erstellen)	<i>Schritte:</i> Thema und Problemfeld abgrenzen, Informationen beschaffen und Fragestellungen formulieren, Informationen auswerten und strukturieren mithilfe des Mind-Map-Verfahrens; Wechselwirkungen zwischen Faktoren ermitteln, Wirkungsgefüge erstellen und mithilfe von Schemata bzw. Modellen visualisieren und diskutieren (Schwerpunkt im Thema 10) <i>Schritte des Mind-Mapping:</i> ein Thema in den Mittelpunkt der Darstellung rücken und mit einem Kreis umschließen; dazu gehörige Hauptgedanken (Schwerpunkte) und Nebengedanken (Einzelheiten) formulieren und in Schlüsselwörter fassen, diese Begriffe vom zentralen Kreis aus mithilfe von Haupt- und Nebenästen in einem Netzwerk anordnen und somit ein geordnetes, übersichtliches und wiedererkennbares Ganzes erstellen

Methode	Entwicklung von Methodenkompetenz
GEOÖKOLOGISCHE SYSTEMANALYSE	<i>Schritte:</i> Geofaktoren des Systems erfassen und beschreiben, Stoff- und Energiefluss (Fließgleichgewichte und Regelkreise) kennzeichnen, beeinflussende Natur- und Humanfaktoren darstellen, Auswirkungen auf das System charakterisieren, Wechselwirkungen zwischen den Elementen aufzeigen sowie auch mithilfe von Schemata bzw. Modellen visualisieren, Regelhaftigkeiten ableiten und ggf. auf andere Systeme übertragen (Schwerpunkt im Kursthema 1)
ARBEIT MIT (HYPO)THESEN	<i>Schritte:</i> Fakten und Erscheinungsbilder über ein abgegrenztes Sachgebiet sammeln; Beziehungen und Korrelationen, die wahrscheinlich sind, suchen; Hypothese(n) aufstellen; Häufigkeiten der Beziehungen bzw. Korrelationen erfassen; die Hypothese auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen (Fakten zum Bestärken oder Widerlegen der Annahme finden); eine These formulieren (Schwerpunkt im Kursthema 2)
ARBEIT MIT THEORETISCHEN MODELLEN	<i>Schritte bei der Arbeit mit vorgegebenen Modellen:</i> Aufbau und Funktionsmechanismen des Modells klären; Beziehungen der inhaltlichen Elemente innerhalb des Modells untersuchen; Sachverhalte umfassend strukturieren, verbalisieren und anwenden; weitere modellhafte Darstellungen entwickeln (Overlay-Verfahren) <i>Schritte bei der Erstellung von Modellen:</i> Sachverhalte analysieren; einzelne Fakten bestimmen; Verbindungen, Wirkungen bzw. Wechselwirkungen zwischen den Faktoren erfassen, strukturieren und visualisieren (Schwerpunkt im Kursthema 3)
STANDORT-ANALYSE	<i>Schritte:</i> Lagebeschreibung und Abgrenzung; Standortfaktoren unter Zuhilfenahme verschiedener Medien zusammentragen, ordnen (alte und neue, harte und weiche), wichten, begründen; Standort multiperspektivisch unter Einbeziehung von gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen, Entwicklungstendenzen und raumordnerischen Maßnahmen bewerten; ggf. mit anderen Standorten vergleichen und in Beziehung setzen (Schwerpunkt im Kursthema 4)

Übersicht 3: Inhaltliche und methodische Aspekte einer Raumanalyse (Auswahl)

Physische Geographie (Teilbereiche)	Strukturen	Prozesse	Methoden
Geomorphologie	Oberflächenformen	endogene und exogene Prozesse, Reliefbildung	Aufschlusskartierung, Profilzeichnen
Geologie	Gesteine, Formationen, Tektonik, Lagerstätten	erdgeschichtliche Entwicklung, Kreislauf der Gesteine, Geodynamik	Aufschlusskartierung, Gesteinsbestimmung, Gesteinsanalyse
Pedologie	Bodenarten, Bodentypen	Bodenbildung, -verdichtung, -erosion	Anlegen von Bodenprofilen, Analyse von Bodenproben, Auswerten von Bodenkarten
Klimatologie	Klimazone, -typ, klimabeeinflussende Faktoren	Veränderungen in der Atmosphäre, Klimaveränderungen, Smog	Auswerten von Wetter- und Klimakarten bzw. -daten
Hydrologie	oberirdische und unterirdische Gewässer	Wasserkreislauf, Wasserversorgung, Eutrophierung	Wasseranalysen
Vegetationsgeographie	Vegetationszonen, Ökosysteme, Naturschutzgebiete	z. B. Desertifikation, Waldsterben	Auswerten von Vegetationskarten und Statistiken

Anthropogeographie (Teilbereiche)	Strukturen	Prozesse	Methoden
Bevölkerungsgeographie	Alters-, Geschlechts-, Beschäftigtenstruktur	Migration, Zu-/Abwanderung, demographische Transition	Auswerten von Bevölkerungskarten, -pyramiden, Statistiken
Siedlungsgeographie	Physiognomie, Funktion, Grundriss, sozialräumliche Gliederung	Urbanisierung, Sub-, Reurbanisierung, Dorferneuerung, Strukturwandel	Auswerten von Plänen, Kartieren; Befragung/Interview
Agrargeographie	Betriebsstruktur, Monokultur	Intensivierung, Extensivierung, Spezialisierung, Flurbereinigung	Auswerten von Flurplänen, Karten; Kartieren, Erkundung, Befragung
Industriegeographie	Industriestruktur, Standortbedingungen	Strukturwandel, Standortveränderung	Auswerten von Karten, Plänen, Daten; Erkundung, Besichtigung
Verkehrsgeographie	Verkehrsnetz, Verkehrsmittel	Verkehrsprojekte, Verkehrsberuhigung	Verkehrszählung, Auswerten von Planungsunterlagen, Diskussion
Geographie der Dienstleistungen	Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Freizeitinfrastruktur	Ausbau des Freizeitangebotes, System der Abfallverwertung	Befragung, Auswerten von Karten, Diskussion
Raumordnung	Disparitäten, Zentren-Peripherien, Unterschiede im Lebens- und Arbeitsstandard	Raumordnungsverfahren, Umwertung von Räumen	Raumanalyse mithilfe von Methoden der medialen Anschauung bzw. realen Begegnung

4.2 Fächerübergreifendes Arbeiten

Der Geographieunterricht vereint naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Aspekte bei der Erschließung von Räumen miteinander.

Folgende für den Geographieunterricht bedeutsame Schlüsselprobleme machen insbesondere eine Kooperation mit anderen Fächern notwendig:

- Die Friedenserziehung, welche u. a. die Herausbildung von Toleranz gegenüber anderen Völkern, Kulturen, Religionen sowie solidarisches Verhalten umfasst, setzt eine Zusammenarbeit mit Sozialkunde, Geschichte, dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht, dem Ethikunterricht und den Fremdsprachen voraus.
- Fragen um das Leben in der Einen Welt sollten ebenfalls unter Abstimmung zwischen den o. g. Fächern thematisiert werden.
- Die Ausprägung eines europäischen Bewusstseins kann begleitet sein von vielfältigen Kooperationen zwischen den gesellschaftswissenschaftlichen und künstlerischen Fächern sowie Deutsch und den Fremdsprachen.
- Die Umwelterziehung bedarf einer engen Abstimmung mit den naturwissenschaftlichen Fächern, aber auch mit Sozialkunde, Geschichte, dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht sowie dem Ethikunterricht.

Darüber hinaus bestehen zwischen den Fächern auch vielfältige Verbindungen im Bereich der Erlangung von Methodenkompetenz. Ob bei der Arbeit mit Texten, Karten, Zahlen, Bildern oder bei der Herausbildung einer informationstechnischen Grundbildung, stets wird an Vorleistungen aus anderen Fächern angeknüpft bzw. erbringt der Geographieunterricht dazu seinen fachspezifischen Beitrag.

Neben punktuellen Abstimmungen zwischen einzelnen Fächern kommt den in den Rahmenrichtlinien für die Schuljahrgänge 5 bis 10 ausgewiesenen fächerübergreifenden Themenkomplexen und Themen besondere Bedeutung zu. Der Geographieunterricht ist insgesamt in sechs Themen (vgl. 5.1.2, 5.2.2, 5.2.4 und 5.2.6) mit ausgewählten Inhalten integriert. Ein Bezug zu weiteren Themen kann je nach Schulsituation hergestellt werden.

Zwischen den fächerübergreifenden Themen und dem Fachunterricht bestehen enge wechselseitige Verbindungen. Durch sie können Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Fachunterricht vertieft, erweitert und in komplexere Zusammenhänge eingeordnet, neue Inhalte, Betrachtungsweisen und Methoden vermittelt und Grundlagen für den weiteren Fachunterricht gelegt werden.

Die Arbeit an den fächerübergreifenden Themen ist langfristig zu planen. In welcher Form Verbindungen hergestellt werden, hängt u. a. auch davon ab, zu welchem Zeitpunkt das jeweilige übergreifende Thema Gegenstand des Unterrichts ist und inwieweit im Kollegium Möglichkeiten für komplexe Fachabstimmungen bestehen. Bei der Planung einer projektorientierten Behandlung der fächerübergreifenden Themen sollte von einem zeitlichen Umfang von einer Woche ausgegangen werden, wobei aber auch einzelne Unterrichtstage oder Unterrichtsstunden denkbar sind.

Bei der Festlegung der Themen vor Ort sind Gesamtzahl und Gesamtumfang der zu erwartenden fächerübergreifenden Arbeit zu berücksichtigen, damit der Fachunterricht auch bei Realisierung aller für das Fach Geographie angedachten fächerübergreifenden Themen noch mit der notwendigen Fachsystematik erteilt werden kann.

Auch in der *Qualifikationsphase* ist das fächerübergreifende Arbeiten unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts. Fächerübergreifende Lernformen ergänzen das fachliche Lernen und stützen den für die Allgemeine Hochschulreife erforderlichen Aufbau strukturierten Wissens. Neben der Abstimmung geeigneter Fachinhalte kommt der Weiterentwicklung fachübergreifenden wissenschaftspropädeutischen Arbeitens besondere Bedeutung zu, da es die Schülerinnen und Schüler befähigt, Zusammenhänge zwischen Wissensbereichen zu erschließen und Lernstrategien zu eigenverantwortlichem, kommunikations- und teamfähigem Arbeiten zu entwickeln.

4.3 Leistungen und ihre Bewertung

Die Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf Anerkennung ihrer individuellen Lernfortschritte. Kontinuierliche Leistungsnachweise dienen der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und geben den Lehrkräften Aufschluss über den Stand von Kenntnissen, Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Transparenz der Bewertung sowie ihrer Kriterien ist für die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sicherzustellen. Leistungsbewertungen erfüllen eine pädagogische Aufgabe, indem sie leistungsmotivierend wirken und die Bereitschaft wecken, sich neuen Aufgaben zu stellen. Daher ist es eine zentrale Aufgabe des Geographieunterrichts, durch differenzierte Aufgabenstellungen, durch Unterstützung und Ermutigung sowie durch Anerkennung von erbrachten Leistungen das Selbstvertrauen und die Selbstkritik zu entwickeln. Im Geographieunterricht sind sowohl individuelle Leistungen als auch Gruppenleistungen zu erbringen.

Grundlage der Leistungsermittlung und -bewertung bilden die in den Rahmenrichtlinien dargestellten verbindlichen Ziele, Qualifikationen und Inhalte. Alle Fundamentum-Inhalte und der jeweils ausgewählte Additum-Inhalt, die ausgewiesenen Begriffe und der topographische

Merkstoff sowie die anzueignenden Methoden sind demzufolge feste Bestandteile von Leistungsnachweisen. Bei der Überprüfung von Sachkompetenz müssen das Wiedergeben geographischer Erscheinungen und Prozesse, das selbstständige Anwenden und Erklären des Gelernten und die kreative Problemlösung Berücksichtigung finden. Methodenbezogene Komponenten zielen insbesondere auf die Analyse von Räumen ab. Dazu sind vor allem Fähigkeiten im Lesen und Auswerten von Karten, Klimadiagrammen, Statistiken und Bildern, im Anfertigen von kartographischen und Profilskizzen sowie im Aufzeigen von Ursache-Wirkungs-Gefügen nachzuweisen.

Leistungsbewertungen basieren auf Überprüfungen von Lernergebnissen und -fortschritten durch schriftliche Lernkontrollen und andere Formen der Leistungsnachweise. Schriftliche Lernkontrollen erfolgen in Form von Klassenarbeiten (Schuljahrgänge 5 bis 9) und Klausuren (Schuljahrgänge 10 bis 12). Zu den anderen Formen der Leistungsnachweise gehören vor allem Kurz- und Hausarbeiten, mündliche Leistungsnachweise, Vorträge, Dokumentationen und fachspezifisch-praktische Tätigkeiten.

Im Geographieunterricht der *Qualifikationsphase* dienen Leistungsbewertungen zunehmend der Vorbereitung auf das Anforderungsniveau der mündlichen Abiturprüfung im Fach Geographie. Basierend auf einem sicheren geographischen Grundwissen gewinnen oberstufenadäquate wissenschaftspropädeutische Arbeitstechniken auch in Leistungsnachweisen eine zunehmende Bedeutung. Unter Berücksichtigung der in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geographie gesetzten Prämissen müssen alle drei Anforderungsbereiche konsequent umgesetzt werden. Neben den in Umfang und Art festgelegten Klausuren ist das breit gefächerte Spektrum von Überprüfungsformen auszuschöpfen. Hierzu gehören zum Beispiel fachspezifische Übungen, Protokolle, Referate, Mitarbeit, aber zunehmend auch Jahresarbeiten, Projekte und fächerübergreifend erbrachte Leistungen. Dadurch können für die unterschiedlichsten Arbeitsvorhaben und Lernprozesse die fachspezifisch jeweils angemessenen Leistungsbewertungen gewählt und in die entsprechenden Kurse eingepasst werden.

5 Inhalte

5.1 Übersichten

5.1.1 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10

Themenbereiche/Themen		Zeitrichtwerte in Stunden
Schuljahrgänge 5/6		78
1	Die Erde – unser Lebensraum	6
2	Lebensraum Deutschland	46
2.1	Orientierung in Deutschland und Sachsen-Anhalt	6
2.2	Naturräume in Deutschland	16
2.3	Agrarräume in Deutschland	8
2.4	Industrieräume in Deutschland	8
2.5	Tourismus und Verkehr in Deutschland	8
3	Lebensraum Europa	26
3.1	Europa im Überblick	4
3.2	In Nordeuropa	5
3.3	In Westeuropa	5
3.4	In Mittel- und Südosteuropa	5
3.5	In Südeuropa	5
3.6	Das gemeinsame Haus Europa	2
Schuljahrgänge 7/8		104
4	Leben und Wirtschaften in Kulturerdteilen	20
4.1	Orientierung über Kultur- und Naturräume der Erde	10
4.2	Im russischen Kulturerdteil	10
5	Die Erde – ein unruhiger Planet	8
6	Leben und Wirtschaften in Kulturerdteilen	24
6.1	In Ost- und Südostasien	15
6.2	In Südasien	9
7	Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich	52
7.1	Im Orient	16
7.2	In Schwarzafrika	14
7.3	In Lateinamerika	14
7.4	Unsere Welt - ungleich entwickelt	8
Schuljahrgang 9		52
8	Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich	32
8.1	In Angloamerika	12
8.2	In Australien und Ozeanien	8
8.3	Lebensraum Erde	12
9	Deutschland im Wandel	20
9.1	Deutschland in Europa	12
9.2	Nachhaltige Raumentwicklung	8
Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)		52
10	Globale Menschheitsprobleme und Zukunftsfähigkeit	52

5.1.2 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10

Übergreifende Themenkomplexe	Fächerübergreifende Themen	Schuljahrgänge Fächer
Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben	Miteinander leben	5/6 Mu, Ku, RU/EU
	Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen	7/8 Geo, Sk, Mu, RU/EU
	Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft	9/10 Ge, Sk, Eng
Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen	Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen	7/8 Ch, Bio, Ph, Geo, EU
	Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen	9/10 Ph, Bio, Geo, EU, Astro
Eine Welt von Ungleichheiten	Herr-liche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?	7/8 Sk, RU/EU, Ge
	Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt	9/10 Geo, Sk, kath. RU, Eng
Leben mit Medien	Mit Technik und Medien leben	5/6 Deu, Ku, Ph, Mu
	Kreatives Handeln mit Medien	7/8 Deu, Ku, Mu, Eng
	Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren der Gesellschaft	9/10 Deu, Sk, ev. RU/EU
	Informations- und Kommunikationstechnik anwenden	9/10 Ma, Ph, Deu, Ku, Sk
Gesundes Leben	Gesund leben in einer gesunden Umwelt	5/6 Bio, Ph, Ma, ev. RU/EU
	Sicher und gesund durch den Straßenverkehr	7/8 Ph, Bio, Ma, VE*, Sp
	Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen	9/10 Sp, Ch, Bio, ev. RU/EU
Aktiv das Leben gestalten	Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben	5/6 Geo, Ge, Ma, Mu, RU/EU
	Freizeit – sinnvoll gestalten	7/8 Mu, Sk, Sp
	Mit Kultur und Künsten leben	9/10 Mu, Ku, Deu, Eng
	Demokratie im Nahraum – nachhaltige Raumentwicklung	9/10 Sk, Geo, Deu, Ku

* ist in Sachsen-Anhalt kein Unterrichtsfach, sondern eine alle Fächer umfassende Aufgabe der Schule

Abkürzungen:

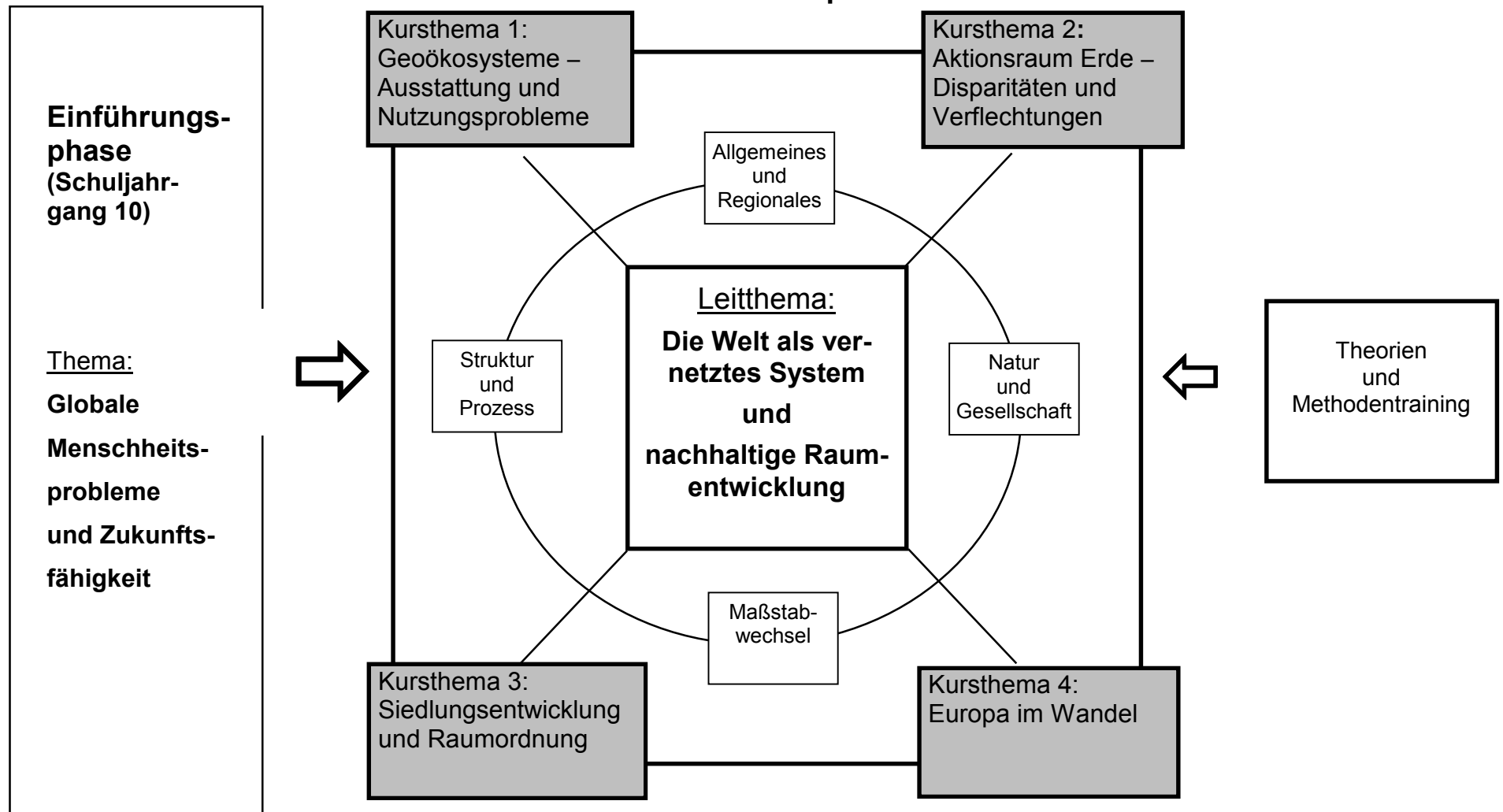
Astro Astronomie
Bio Biologie
Ch Chemie
Deu Deutsch
Eng Englisch
EU Ethikunterricht

ev. RU Religionsunterricht, evangelisch
Ge Geschichte
Geo Geographie
kath. RU Religionsunterricht, katholisch
Ku Kunsterziehung
Ma Mathematik

Mu Musik
Ph Physik
RU Religionsunterricht, ev. und kath.
Sk Sozialkunde
Sp Sport
VE Verkehrserziehung

5.1.3 Fachspezifische Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase)

Leitthema:	Die Welt als vernetztes System und nachhaltige Raumentwicklung
Kursthema 1:	Geoökosysteme - Ausstattung und Nutzungsprobleme
Kursthema 2:	Aktionsraum Erde - Disparitäten und Verflechtungen
Kursthema 3:	Siedlungsentwicklung und Raumordnung
Kursthema 4:	Europa im Wandel



5.2 Darstellung der Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10

5.2.1 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 5/6

Thema 1: Die Erde – unser Lebensraum

ZRW: 6 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sich das Fach Geographie mit der Erde und dem Leben und Wirtschaften der Menschen auf ihr befasst. Sie können sich auf der Erde orientieren und einfache Lagebeziehungen herstellen. Die Schülerinnen und Schüler kennen die natürliche und kulturelle Vielfalt auf der Erde und gewinnen die Einsicht, dass alle Menschen der Erde in der „Einen Welt“ leben. Sie haben weitere Fähigkeiten im Umgang mit dem Atlas erworben und können einfache physische Karten lesen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Geographie – ein neues Unterrichtsfach - Gegenstand und Aufgaben des Faches - der Atlas – ein geographisches Arbeitsmittel Orientierung auf der Erde - Planet Erde - Kontinente und Ozeane; Oberflächengestalt und Gewässer Vielfalt der Natur und des Lebens - Siedlungsgebiete - Leben in unterschiedlichen Räumen der Erde, Leben in der „Einen Welt“	Dieses Thema dient der Motivierung für das neue Unterrichtsfach. - Ermitteln der Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler - Einblick in die Inhalte des Unterrichts der nachfolgenden Schuljahre - Anwenden von Vorkenntnissen aus dem Heimat- und Sachunterricht: Weiterentwicklung des Kartenverständnisses, Übungen mit dem Atlas (Nutzen von Leiteinrichtungen, Lesen physischer Karten mithilfe der Legende) - Informationsbeschaffung: Rekorde der Erde - Hinweis auf eine weitere Einteilungsmöglichkeit der Erde nach Kulturerdteilen - Erfassen von dicht- und dünnbesiedelten Gebieten - Nutzen von Kinderbüchern, (Kinder-)Atlanten, Lexika, Reiseprospekten - Gruppenarbeit: Erkennen von Zusammenhängen zwischen Natur und Lebensweise der Menschen (z. B. Kleidung, Speisen, Wohnstätten, Kultur); Vergleichen von Tagesabläufen von Kindern, Ergebnispräsentation (z. B. Wandzeitung)
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT DEM ATLAS (PHYSISCHE KARTEN) Karte, Kontinent, Ozean, Siedlungsraum Europa, Afrika, Asien, Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien/Ozeanien, Antarktika, Atlantischer Ozean, Pazifischer Ozean, Indischer Ozean, Äquator, Nordpol, Südpol

Themenbereich 2: Lebensraum Deutschland
Thema 2.1: Orientierung in Deutschland und Sachsen-Anhalt

ZRW: 46 Std.
ZRW: 6 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler besitzen ein Überblickswissen über Deutschland und Sachsen-Anhalt. Sie können mithilfe unterschiedlicher thematischer Karten die administrative, naturräumliche und wirtschaftsräumliche Gliederung Deutschlands beschreiben und einfache Kartenskizzen anfertigen. Sie sind in der Lage, ihre Heimatregion in die Orientierungsraster einzuordnen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Lage, Flächengröße; administrative Gliederung - naturräumliche Gliederung, Gewässer Leben und Wirtschaften - Bevölkerungsverteilung - Überblick über die wirtschaftliche Nutzung Meine Heimatregion im Bundesland Sachsen-Anhalt - räumliche Orientierung, Leben und Wirtschaften	- motivierender Einstieg: Anfertigen von Mental Maps zu Deutschland - Anwenden der Vorkenntnisse aus dem Heimat- und Sachunterricht, insbesondere zum Lesen von Karten unterschiedlichen Maßstabes/Arbeit mit dem Atlas - Arbeit mit Umrisskarten (Eintragen des topographischen Grundgerüsts); Anfertigen einfacher Kartenskizzen nach Vorlage - Blick in die Welt: Vergleich von Größe und Einwohnerzahl Deutschlands mit anderen Staaten - Arbeit mit thematischen Karten: Beschreiben der Bevölkerungsverteilung und der regionalen Verteilung von Landwirtschafts-, Industrie- und Tourismusgebieten - Beschreiben der Stellung Deutschlands in Europa und in der Welt ➤ fächerübergreifendes Thema „Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben“ - Einordnen der Heimatregion in größere räumliche Einheiten (administrativ, physisch- und wirtschaftsgeographisch) unter Beachtung des Maßstabwechsels - Erstellen eines Posters zur Heimatregion
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT KARTENSKIZZEN Bevölkerungsdichte Deutschland (357.000 km², ca. 82 Mill. Einwohner), alle Bundesländer und Landeshauptstädte, Norddeutsches Tiefland, Harz, Alpen, Ostsee, Nordsee, Bodensee, Rhein, Elbe, Saale, Oder, Donau, Halle

Thema 2.2: Naturräume in Deutschland**ZRW: 16 Std.****Ziele und Qualifikationen:**

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Großlandschaften Deutschlands und können deren Merkmale und Entstehung beschreiben. Sie sind in der Lage, an ausgewählten Beispielen einfache Zusammenhänge zwischen Geofaktoren aufzuzeigen und mit Profilskizzen zu arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass der Naturraum Grundlage für die wirtschaftliche Nutzung ist. Sie haben die Einsicht gewonnen, dass die Natur gefährdet ist und des Schutzes bedarf.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Tiefland und seine Küsten - Oberflächenformen, eiszeitliche Überformung (glaziale Serie), Lössentstehung - Küstenformen, Gezeiten, Küstenschutz, Wattenmeer Mittelgebirgslandschaft - Gliederung des Naturraumes, Merkmale von Mittelgebirgen - Bruchschollengebirge, Schichtstufenland und Durchbruchstal; ihre Entstehung - Harz: Klima und Vegetation, Talsperren	- Nutzen von Reliefkarten und Bildern - Entwickeln von zeitlichen Vorstellungen: Eiszeit (Wechsel von Warm- und Kaltzeiten) - Skizzieren des Profils der glazialen Serie - topographische Einordnung in den europäischen Naturraum - Anfertigen einfacher Profilskizzen zu Steil- und Flachküste - Gruppenarbeit: Schutzmaßnahmen an Nord- und Ostseeküste, Verhaltensregeln - Informationsbeschaffung: Nationalpark Wattenmeer - Beschreiben der Oberflächenformen (Gebirge, Schichtstufen, Becken, Täler), Nutzen von Bildern - Arbeit mit einfachen Skizzen zur Bruchtektonik, Zusammenwirken von endogenen und exogenen Kräften - Orientierung in der erdgeschichtlichen Zeittafel - Erarbeiten des Zusammenwirkens der Geofaktoren Relief – Klima – Vegetation - Arbeit mit Temperatur- und Niederschlagskarten und Klimatabellen - Informationsbeschaffung: Karst im Harz (z. B. Quellen, Flussschwinden, Höhlen)

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Hochgebirgslandschaft - Merkmale der Alpen und des Alpenvorlandes - Faltengebirgsentstehung Flüsse verbinden und gestalten Landschaften - von der Quelle zur Mündung: Landschaften entlang eines Flusses und ihre Entstehung, Leben und Wirtschaften am Fluss, Hochwassergefahr	- Herausarbeiten von Oberflächenformen, Vergletscherung (Hinweis auf glaziale Überformung des Alpenvorlandes), Höhenstufen der Vegetation - Vergleich von Hoch- und Mittelgebirge - vereinfachte Darstellung, Vertiefung in den Schuljahrgängen 7/8, Themenbereich 5 „Die Erde – ein unruhiger Planet“ - Blick in die Welt: weitere Faltengebirge - Verfolgen von Flussläufen (Ober-, Mittel-, Unterlauf) - Auswahl eines Flusses, z. B. Rhein, Elbe, Saale oder Oder - Experiment im Sandkasten: Abtragung, Transport, Ablagerung; Entstehung von Oberflächenformen - Verdeutlichen von Wasser als Standortfaktor - Informationsbeschaffung: Ursachen von Hochwasser und Folgen, Schutzmaßnahmen
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT PROFILSKIZZEN Tiefland, Pleistozän, glaziale Serie, Küste, Insel, Gezeiten, Trichtermündung, Watt, Mittelgebirge, Bruchschollengebirge, Durchbruchstal, Steigungsregen, Talsperre, Hochgebirge, Faltengebirge, Gletscher, Kanal Leipziger Tieflandsbucht, Nördlicher Landrücken, Lüneburger Heide, Spreewald, Brocken (1.142 m), Elbsandsteingebirge, Erzgebirge, Thüringer Wald, Schwarzwald, Rheinisches Schiefergebirge, Thüringer Becken, Zugspitze (2.963 m), Weser, Main, Nord-Ostsee-Kanal, Mittellandkanal, Rhein-Main-Donau-Kanal, Rappbode-Talsperre, Rügen, Usedom, Ostfriesische Inseln, Nordfriesische Inseln

Thema 2.3: Agrarräume in Deutschland

ZRW: 8 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Aufgaben der Landwirtschaft. Sie können Landwirtschaftsgebiete benennen und diese unter Anwendung ihrer Kenntnisse zu den Naturbedingungen Deutschlands charakterisieren. Sie können die Entstehung von Schwarzerde auf Löss beschreiben. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass die Magdeburger Börde ein landwirtschaftlicher Gunstraum ist und eine standortnahe Verarbeitung und Vermarktung der Produkte besteht. Durch Befragungen und Erkundungen vor Ort können sie Veränderungen im ländlichen Raum erfassen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Landwirtschaft – Grundlage unserer Ernährung - Aufgaben, Produkte - Agrarräume und naturgeographische Voraussetzungen - ausgewählte Formen der Landwirtschaft Magdeburger Börde - landwirtschaftlicher Gunstraum, Entstehung der Schwarzerde, Anbaukulturen - Anbau – Verarbeitung – Vermarktung	- Befragung: Versorgung mit einheimischen und ausländischen Nahrungsmitteln - Arbeit mit der Karte: Landwirtschaftsgebiete (Ackerbau, Viehwirtschaft, Anbau von Sonderkulturen), klimatische Voraussetzungen, Böden - Auswahl von zwei Formen: z. B. Massentierhaltung, Grünlandwirtschaft (wie Almwirtschaft), ökologische Landwirtschaft, Anbau von Sonderkulturen, Gartenbau - Skizzieren eines einfachen Bodenprofils der Schwarzerde - Blick in die Welt: Schwarzerdegebiete - Informationsbeschaffung: Verwertungskette, z. B. unter dem Motto „Von der Zuckerrübe zum Bonbon“ oder „Vom Weizen zum Brot“ - Befragung in einem Verarbeitungsbetrieb/in einer Kaufhalle
Leben im Dorf - Dorf im Wandel: Siedlungsbild, Lebensbedingungen, Beschäftigte in der Landwirtschaft	➤ fächerübergreifendes Thema „Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben“ - Auswerten von statistischen und kartographischen Materialien - Unterrichtsgang: Erkundung im Dorf, Befragung in einem landwirtschaftlichen Betrieb (Genossenschaft, Einzelbauer, Gärtnerei)
Methodentraining: BEFRAGUNG Begriffe: Landwirtschaft, Löss, Schwarzerde Topograph. Merkstoff: Magdeburger Börde, Altmark, Oberrheinische Tiefebene, Allgäu	

Thema 2.4: Industrieräume in Deutschland

ZRW: 8 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung der Industrie und besitzen einen Überblick über die Verdichtungsräume Deutschlands und deren unterschiedliche Standortfaktoren. Sie können einen ausgewählten Verdichtungsraum unter Nutzung verschiedener thematischer Karten charakterisieren. Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse über die Funktionen einer Stadt sowie die Umgestaltung städtischer Räume und können diese auf die Hauptstadt Berlin anwenden.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Industrie und ihre Standortfaktoren - Bedeutung der Industrie - Verdichtungsräume, Standortfaktoren Ein ausgewählter Verdichtungsraum - räumliche Orientierung, Standortfaktoren (Entstehung von Kohle), Entwicklungsstand und Probleme, Wandel Lebensraum Stadt - Merkmale und Funktionen einer Stadt, Lebensbedingungen, Veränderungen im Stadtbild - Hauptstadt Berlin	- Vorschlag zur Motivation: Durchführen von Befragungen im Verwandten- und Bekanntenkreis über Arbeitsstellen - Lesen und Auswerten von Industrie-, Verkehrs- und Bevölkerungskarten unterschiedlichen Maßstabes, Befähigung zur selbstständigen Arbeit mit dem Atlas - Auswahl: z. B. Mitteldeutsches Industriegebiet, Rhein-Ruhr-Gebiet, München - Arbeit mit Handstücken - Auswerten von Kartenfolgen zur Raumentwicklung ➤ fächerübergreifendes Thema „Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben“ - Durchführen von Befragungen, Beobachtungen zu einem lebenswerten Wohnen - Entwerfen von Zukunftsvisionen (Texte, Zeichnungen, Planskizzen) - Arbeit mit dem Stadtplan - Herausarbeiten von Hauptstadtfunktionen - Blick in die Welt: Wahrzeichen anderer Hauptstädte der Erde
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT DEM ATLAS (THEMATISCHE KARTEN) Industrie, Verdichtungsraum, Standort, Hauptstadt Mitteldeutsches Industriegebiet, Rhein-Ruhr-Gebiet, Rhein-Main-Gebiet, Großraum München, Hauptstadt Berlin

Thema 2.5: Tourismus und Verkehr in Deutschland**ZRW: 8 Std.****Ziele und Qualifikationen:**

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung von Tourismus und Verkehr und wissen, dass Deutschland über vielfältige Erholungsgebiete und ein dichtes Verkehrsnetz verfügt. Sie gewinnen unter Nutzung von Bildern und anderer Medien die Erkenntnis, dass Häfen und der Transitraum Alpen eine wichtige Funktion zur Verbindung von Räumen haben. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass durch eine zu intensive Nutzung der Naturräume ökologische Probleme auftreten können. Sie sind angeregt, Maßnahmen zum Schutz der Natur abzuleiten und sich entsprechend zu verhalten.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Erholung in Nah und Fern - Naherholung im Heimatraum, Erholungsgebiete in Deutschland - Urlaub an der See und im Gebirge, Auswirkungen des Massentourismus Verkehr verbindet Räume - Verkehrsanbindung des Heimatortes, Verkehrsnetz Deutschlands in Europa - Häfen als Drehscheiben für Handel und Verkehr - Alpen: Verkehr überwindet Hindernisse, verbindet Räume, schafft Probleme	- Motivation: Erlebnisberichte über Ferien und Freizeit in Deutschland, dabei Gründe und Ziele in einer Mind Map zusammenfassen - Partner-, Gruppenarbeit: Planen eines Urlaubstages an der Küste/im Gebirge - Rollenspiel: „Tourismus - Pro und Contra“, z. B. Bau eines Hotelkomplexes auf der Almwiese/am Wattenmeer - Auswerten von Fahrplänen, Ermitteln von Reisewegen, -mitteln und -zeiten (z. B. vom Heimatort zur Kreis-/Landeshauptstadt oder zum Urlaubsziel) - Befragung über genutzte Verkehrsmittel - Auswahl zwischen Hamburg und Rostock, Frankfurt und Leipzig-Halle - Vergleich von Bildern und Karten - Bericht über eine Hafenrundfahrt: besondere Hafenatmosphäre, Lage, Funktionen, Umlandbeziehungen, Umweltbelastungen; Vergleich mit einem Binnenhafen - Blick in die Welt: bedeutende See- und Flughäfen der Erde - Gruppenarbeit: „Von der alten Römerstraße zur Autobahn“, „Transit durch die Alpen – ein Albtraum?“
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT BILDERN Tourismus, Verkehr, Hafen, Transit Müritz, Helgoland, Garmisch-Partenkirchen, Köln, Frankfurt/Main, Leipzig, Duisburg, Rostock

Themenbereich 3: Lebensraum Europa
Thema 3.1: Europa im Überblick

ZRW: 26 Std.
ZRW: 4 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler besitzen einen Überblick über die naturräumliche und administrative Gliederung Europas sowie ein topographisches Grundgerüst zur Orientierung in Europa. Sie können unterschiedliche thematische Karten lesen, unter Nutzung von Klimadiagrammen klimatische Unterschiede innerhalb Europas aufzeigen und einfache Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation herstellen. Sie wissen, dass der Kontinent Europa ein Raum kultureller Vielfalt ist, der zu einem „gemeinsamen Haus“ zusammenwachsen wird.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Gliederungen - Staaten, Bevölkerung Einheit und Vielfalt - Klima und Vegetation - Kulturraum Europa	- Arbeit mit Karten unterschiedlichen Maßstabes: Einordnen Europas in die Erde sowie Deutschlands in Europa, Überblick über Großregionen - Erarbeiten eines topographischen Orientierungsrasters zu Europa - Vergleich der Küsten- und Oberflächengliederung mit anderen Kontinenten - Einführen in die Klima- und Vegetationskarte, Erkennen einfacher Zusammenhänge, Aufzeigen der Unterschiede von Nord nach Süd und West nach Ost - Lesen von Klimadiagrammen, einfache Vergleiche von Daten - Beachten des Beschlusses der Kultusministerkonferenz „Europa im Unterricht“ - Vorschlag zur Motivation: Schülerberichte über Europa (z. B. Speisen, traditionelle Kleidung, Sprachen, Musik, Bauwerke, Lebensweise) - Zeitungsschau: Ausschneiden aktueller Meldungen, die die Vielfalt Europas, aber auch die Bemühungen um seine Einheit verdeutlichen - langfristige Aufgabe: gemeinsames Gestalten einer Wandzeitung „Unser Haus Europa“ (Vorbereitung auf Thema 3.6)
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT KLIMADIAGRAMMEN (LESEN) Polarklima, gemäßigtes Klima (maritimes Klima, Übergangsklima, Kontinentalklima), subtropisches Klima Europa (Fläche: ca. 10 Mill. km², Einwohner: ca. 740 Mill.), Ural, Mt. Blanc (4.807 m), Mittelmeer, Schwarzes Meer, Wolga, Ladogasee, Skandinavische Halbinsel, Pyrenäen-Halbinsel, Apenninen-Halbinsel, Balkan-Halbinsel, Britische Inseln, Island, Kreta, Sizilien

Thema 3.2: In Nordeuropa

ZRW: 5 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler besitzen einen Überblick über Nordeuropa. Sie kennen die besonderen natürlichen Bedingungen, unter denen der Mensch lebt und wirtschaftet, und wissen, dass Nordeuropa vielfältige Naturressourcen besitzt. Sie können mithilfe von Statistiken und Wirtschaftskarten die Bedeutung und Nutzung einer Ressource darstellen. Dabei gelangen sie zur Einsicht, dass zwischen Mensch, Natur und Gesellschaft wechselseitige Zusammenhänge bestehen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Staaten, Völker - Beleuchtungs- und Temperaturverhältnisse, Golfstrom; glazial überprägte Oberflächenformen Naturreichtümer und ihre Nutzung - Vielfalt an Naturressourcen, Raumnutzung in Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen, Schutz der Natur - Island: Leben und Wirtschaften unter spezifischen naturgeographischen Bedingungen	- Schilderungen, Erlebnisberichte zu Polartag, Polarnacht, Einsatz des Telluriums - Lesen und Auswerten thematischer Karten (Temperatur, Meeresströmungen) - Abstimmung mit Thema 2.2 „Naturräume in Deutschland“: Zusammenhang zwischen glazialer Abtragung und Ablagerung - Blick in die Welt: kalte und warme Meeresströmungen, vergletscherte Gebiete - Auswahl einer Ressource zur vertieften Bearbeitung: Erdöl- und Erdgasförderung in der Nordsee <i>oder</i> Forstwirtschaft in der Nadelwaldzone - Auswerten von Wirtschaftskarten, Lesen von Statistiken: absolute Zahlen zu Fördermengen, Holzeinschlag, Export u. a. - Blick in die Welt: bedeutende Erdöl- und Erdgasfördergebiete, Nadelwaldzone - Aufzeigen des Wirkens endogener Kräfte (Veranschaulichen von Erscheinungsformen, z. B. Vulkane, Erdspalten, Geysire und heiße Quellen) - Vergleich unserer Energiequellen mit denen auf Island (Einsatz von Statistiken)
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT STATISTIKEN (LESEN) glaziales Abtragungsgebiet, Fjord Golfstrom, Norwegen, Schweden, Finnland, Island, Dänemark, Oslo, Stockholm, Helsinki, Reykjavik, Kopenhagen, Nordkap

Thema 3.3: In Westeuropa**ZRW: 5 Std.****Ziele und Qualifikationen:**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen ein topographisches Orientierungsraster von Westeuropa sowie einen Überblick über Natur- und Wirtschaftsräume. Sie können das Mittelenglische Industriegebiet analysieren und seinen Strukturwandel unter Anwendung vorhandener Kenntnisse beschreiben. Die Schülerinnen und Schüler können Paris als Zentrum Frankreichs und als bedeutende Metropole kennzeichnen. Sie sind in der Lage, geographische Sachtexte zur Informationsgewinnung zu nutzen.

Inhalte (Fundamentum)		Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Staaten, Bevölkerung - Landschaften, Klima Leben und Wirtschaften - Überblick über Wirtschaftsräume - Mittelengland, Strukturwandel - Region Paris als Zentrum Frankreichs, Metropole Paris		- selbstständiges Arbeiten mit topographischen Karten - Anwenden der Kenntnisse zum maritimen Klima - Erarbeiten der räumlichen Verbreitung (einfache Zusammenhänge zwischen Naturfaktoren, Bevölkerungsverteilung und wirtschaftlicher Nutzung) - Erkundung: erste technische Leistungen der Industrialisierung, z. B. Museumsbesuch - Vergleich mit Verdichtungsräumen Deutschlands - Auswerten von thematischen Karten - Vergleich von Paris mit den Metropolen Berlin oder London (Abstimmung mit Englisch: Landeskunde Großbritanniens) - Blick in die Welt: Millionenstädte, bedeutende Ballungsräume
Methodentraining:	ARBEIT MIT SACHTEXTEN	
Begriff:	Metropole	
Topograph. Merkstoff:	Themse, Rhône, Loire, Seine, Großbritannien, Frankreich, Benelux-Staaten, London, Liverpool, Manchester, Paris, Lyon, Brüssel, Den Haag, Amsterdam, Rotterdam	

Thema 3.4: In Mittel- und Südosteuropa

ZRW: 5 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen Staaten, Oberflächengestalt und Wirtschaftsräume der Region und können Räume unter ausgewählten Fragestellungen vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Wandel im Leben und Wirtschaften der Menschen in der Region und die Notwendigkeit der wirtschaftlichen und kulturellen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel einer Euroregion. Sie entwickeln Verständnis und Toleranz für fremde Kulturen und Lebensweisen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Oberflächengliederung, Staaten - Wirtschaftsräume Unsere östlichen Nachbarn - Wirtschaft im Wandel - grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Euroregion) Links und rechts der Donau - Landschaften und deren vielfältige Nutzung, Völker und Kulturen	- Osteuropa ist eingebunden in das Thema 4.2 „Im russischen Kulturerdteil“ - Vergleichen der Oberflächenformen mit denen Deutschlands - vielfältiger Medieneinsatz, Herstellen aktueller Bezüge - Informationsbeschaffung: Veränderungen mit dem EU-Beitritt für das Leben und Wirtschaften am Beispiel von Landwirtschaft oder Industrie - mögliche Beispiele: Pomerania, Viadrina, Neiße, Egrensis - topographische Übung: Eine Fahrt auf der Donau bis zur Mündung, Grenzen verändern sich - Gruppenarbeit: touristische Ziele, Wandel der Pussta, am Eisernen Tor, im Donaudelta, im Karstgebirge, Leben in kultureller Vielfalt - Vergleich von Mündungsformen: Deltamündung - Trichtermündung - Blick in die Welt: Delta- und Trichtermündungen großer Ströme der Erde
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	RÄUMLICH-GEOGRAPHISCHER VERGLEICH Deltamündung Karpaten, Dinarisches Gebirge, Balkan, Ungarische Tiefebene, Eisernes Tor, Donaudelta, Weichsel, Moldau, Balaton, Schweiz, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakische Republik, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Bern, Wien, Warschau, Prag, Budapest

Thema 3.5: In Südeuropa

ZRW: 5 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen kulturelle Merkmale Südeuropas und verfügen über ein topographisches Orientierungsraster von dieser Region. Sie sind in der Lage, Wechselbeziehungen zwischen ausgewählten Geofaktoren zu erfassen und Nutzungsmöglichkeiten abzuleiten. Sie können Handstücke wie Gesteine, Pflanzen und Früchte als Quelle der Erkenntnisgewinnung nutzen. Sie erkennen, dass Landwirtschaft und Tourismus den Naturraum gefährden können und sind in der Lage, Maßnahmen zu seinem Schutz zu benennen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Kulturmerkmale, Staaten; Gliederungen Leben und Wirtschaften - Vulkanismus und Erdbeben, Menschen am Vulkan - Klima und Vegetation, agrarische Nutzung - Tourismus als Wirtschaftsfaktor, Umweltprobleme	- Motivation: mediterrane Lebensweise; kulturhistorische Leistungen aus dem Mittelmeerraum, Bezüge zu Geschichte, Thema 4 „Antikes Griechenland“ und Thema 5 „Römisches Weltreich“ - Arbeit mit thematischen Karten - Medieneinsatz: Videofilme zum Vulkanismus und zum Leben am Vulkan, Modell eines Schichtvulkans - Arbeit mit Handstücken: Lavagestein - Blick in die Welt: Vulkan- und Erdbebengebiete - Systematisierung von Klima und Vegetation unter Beachtung klimabestimmender Faktoren, Vergleich von Klimadiagrammen - Arbeit mit Handstücken: Hartlaub, Agrumen - Blick in die Welt: Kulturpflanzen (Herkunft, Wachstumsbedingungen) - Anwenden von Vorkenntnissen aus Schuljahrgang 5, Thema 2.5 - Problemdiskussion: Für und Wider Massentourismus - Analyse von Wassergütekarten des Mittelmeeres
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT HANDSTÜCKEN Vulkan, Bewässerungsfeldbau Pyrenäen, Apenninen, Vesuv, Ebro, Po, Malta, Balearen, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Rom, Venedig, Madrid, Lissabon, Athen

Thema 3.6: Das gemeinsame Haus Europa**ZRW: 2 Std.****Ziele und Qualifikationen:**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das „gemeinsame Haus Europa“ im Wandel begriffen ist und wenden ihr Wissen über die Vielfalt Europas an. An ausgewählten Beispielen gewinnen sie erste Einblicke in die Notwendigkeit einer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
- Europäische Union: Mitgliedsstaaten, Ziele - Beispiele für das Zusammenwachsen bzw. die Zusammenarbeit	- Nutzen bzw. Fertigstellen der Wandzeitung „Unser Haus Europa“ (vgl. Thema 3.1) - Motivation: „Ich – eine Europäerin/ein Europäer?“, eigene Erwartungen an ein Leben im „gemeinsamen Haus Europa“, Befragung anderer - Kartenarbeit: Festigen des Orientierungswissens über Europa - Auswahl von Beispielen (z. B. Währung, Wirtschaftsprojekte, Umweltschutz, Sport, europäische Bildungsprojekte; Völker/Kulturen im friedlichen Miteinander?, Menschen verlassen ihre Heimat) – Informationsbeschaffung unter Anleitung der Lehrkraft (Bewusstmachen von Auswahlkriterien), gemeinsame Verarbeitung und Aufbereitung im Unterricht
Methodentraining: INFORMATIONSBESCHAFFUNG Begriff: Europäische Union (EU) Topograph. Merkstoff: Länder der EU	

5.2.2 Fächerübergreifendes Thema in den Schuljahrgängen 5/6

Themenkomplex: Aktiv das Leben gestalten

Thema: Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das Leben und Wirtschaften der Menschen in ihrer Heimatregion zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich war, aber auch gemeinsame Merkmale aufwies. Sie erfassen, dass sich gegenwärtig ein starker sozialer wirtschaftlicher Wandel vollzieht und die Gestaltung der Zukunft eine Herausforderung für alle darstellt. Die Beschäftigung mit der engeren Heimatregion eröffnet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten einer altersstufengerechten, handlungsorientierten Auseinandersetzung mit diesem Problemkreis. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Identität mit der Heimatregion weiter. Sie sind bereit, bei der Gestaltung einer lebenswürdigen Zukunft mitzuwirken.

Inhalte	Hinweise
Orientierung in der Heimatregion – Lage, Größe, Einwohner – Landschaften, Naturreichtümer	Einordnen des Heimatortes in die Region/ Sachsen-Anhalt/Deutschland Herausarbeiten von Merkmalen der Region Lesen und Auswerten von Karten, Profilen, Statistiken Anfertigen von Skizzen
Spuren aus der Vergangenheit in der Heimatregion	Suchen nach Spuren aus der Vergangenheit im Nahraum (z. B. Bauwerke, Wahrzeichen, Denkmäler, Friedhöfe, bedeutende Persönlichkeiten) Nutzen von Museen, Archiven, Chroniken Arbeiten mit historischen Karten Auswerten von statistischen Materialien, Anfertigen von Kartenskizzen, Zeitstrahl Unterrichtsgang: Erkundung im Heimatort

Inhalte	Hinweise
Lebens- und Wirtschaftsweisen der Menschen in unterschiedlichen Zeiten – Leben der Menschen – Wirtschaften	Erforschen des Lebens unserer Vorfahren (Durchführung von Befragungen, Auswertung von Familienalben bzw. -chroniken, Aufzeigen von Lebensläufen) Vergleich des Lebens der Kinder früher und heute Informationsbeschaffung: Traditionen, Bräuche, Sagen, Lieder Durchführung von Rollenspielen Beschreiben der Verteilung von Landwirtschafts-, Industrie- und Tourismusgebieten Befragung zu Arbeitsmöglichkeiten in der Region (welche, wo)
Menschen gestalten ihr Lebensumfeld – Dorferneuerung/Stadterneuerung – Gestaltung der Zukunft	Beobachtungen/Erkundungen zum Wandel in der Heimatregion, im Heimatdorf oder in der Heimatstadt (Veränderungen der Natur, der Landschaft, der Wohngebiete, der Freizeitmöglichkeiten, des Tourismus, der Industrie/Landwirtschaft, des Handwerks) Entwicklung von Zukunftsvisionen (Zeichnungen, Modelle, Texte) Verwirklichung von Ideenvorschlägen unter Einbeziehung außerschulischer Einrichtungen und Institutionen Durchführen einer Zukunftswerkstatt

Tabellarische Paralleldarstellung

Themen und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer	<i>Evangelischer Religionsunterricht</i> Kirchen und Konfessionen Gebäude und Zeichen katholischer und evangelischer Christinnen und Christen, Reformationen und ihre Auswirkungen, Glaube und Lehre katholischer und evangelischer Christinnen und Christen <i>Katholischer Religionsunterricht</i> Feiern – Feste – Kirchenjahr Alltags- und Festtagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Ursprung und Wandel der Feste, Symbole und Brauchtum im Kirchenjahr Gottesdienst <i>Ethikunterricht</i> Einen Bund zu schließen – Moses und die Juden Phänomene: Gebäude, Schriften, Symbole Frieden zu schaffen – Jesus und die Christen Phänomene: Gebäude, Schriften, Symbole Sich Gott hinzugeben – Mohammed und die Muslime Phänomene: Gebäude, Schriften, Symbole	Meine Heimatregion im Bundesland Sachsen-Anhalt räumliche Orientierung, Leben und Wirtschaften Leben im Dorf Dorf im Wandel: Siedlungsbild, Lebensbedingungen, Beschäftigte in der Landwirtschaft Lebensraum Stadt Merkmale und Funktionen einer Stadt, Lebensbedingungen, Veränderungen im Stadtbild	Geschichte wird aufbewahrt Geschichte ist überall Quellen und deren Bedeutung Geschichte wird weitergegeben Formen von Überlieferung Zeit und deren Bedeutung Darstellungsarten, mündliche und schriftliche Weitergabe Kirchen und Klöster Der Dom in der Region Romanik in der Region und Straße der Romanik Klosterleben heute	Natürliche Zahlen Darstellen und Ordnen natürlicher Zahlen Zahlenstrahl römische Zahlenschreibweise	Musik im Wandel der Zeit Funktion und Erscheinungsformen der Musik des Mittelalters Musik und Alltag musikalische „Umwelterkundung“
Fächer	RU/EU	Geographie	Geschichte	Mathematik	Musik

5.2.3 Fachspezifische Themenbereiche und Themen in den Schuljahrgängen 7/8

Themenbereich 4: Leben und Wirtschaften in Kulturerdteilen
Thema 4.1: Orientierung über Kultur- und Naturräume der Erde

ZRW: 20 Std.

ZRW: 10 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können die Erde sowohl nach physisch-geographischen Gesichtspunkten (Kontinenten) als auch nach kulturell-ethnischen (Kulturerdteilen) einteilen. Sie begreifen den Einfluss von Kultur und Natur auf das Leben und Wirtschaften der Menschen und tolerieren andere Wertvorstellungen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen zudem die Regelmäßigkeit der Anordnung der Klima- und Vegetationszonen auf der Erde. Sie sind befähigt, Klimadiagramme zu lesen und auszuwerten sowie sich mithilfe des Gradnetzes auf der Erde zu orientieren.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
	Dieses Thema dient sowohl der Einführung und Motivation als auch der Schaffung von Grundlagen für die nachfolgende Behandlung von Problemen, Strukturen und Prozessen in den Kulturerdteilen. Besonderer Wert ist auf Lebensweltbezug zu legen.
Kulturerdteile - eine andere Einteilung der Erde - Lage, Kulturmerkmale; Mitschülerinnen und Mitschüler kommen aus anderen Kulturräumen	➤ fächerübergreifendes Thema „Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen“ - Erfassen der Lage der Kulturerdteile im Vergleich zu den Kontinenten - Aufzeigen ausgewählter Merkmale wie Sprache, Religion, Behausung, Kleidung an Beispielen; Nutzen der Vorkenntnisse zu Europa - Erkundung: Erscheinungsformen und Einfluss von Kulturen im Heimatraum
Die Natur hat System - zonale Anordnung von Klima und Vegetation, Wirkungszusammenhänge; unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsweisen	- Arbeit mit Klimadiagrammen (Abstimmung mit Vorkenntnissen aus den Schuljahrgängen 5/6) und mit Klima- und Vegetationskarten (Bezeichnungen der Klima- und Vegetationszonen den genutzten Medien entsprechend verwenden; lediglich eine Ersteinführung in die Begriffe vornehmen), Hinweis auf Azonalität - Systematisierung: Überblick über Wälder, Grasländer und Wüsten - Einordnen von Kulturerdteilen in Klima- und Vegetationszonen

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Orientierung auf der Erde - Gradnetz, Zeitzonen	- Erweitern des Orientierungsrasters der Erde - Vornehmen von Lagebestimmungen mithilfe des Gradnetzes (z. B. Klimazonen, Kulturerdteile, Orte) - Arbeit mit dem Globus (Bewegungen der Erde)
Methodentraining: ARBEIT MIT KLIMADIAGRAMMEN Begriffe: Kulturerdteil, Wendekreis, Polarkreis, Meridian, Zenit, Tropen, die Klima- und Vegetationszonen der Erde, Gradnetz	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Wo und wie Menschen auf der Erde leben	- Beschreiben und Begründen der Lage von Siedlungsgebieten der Erde anhand unterschiedlicher thematischer Karten - fächerübergreifender Aspekt: Siedlungsräume und Hochkulturen - Sammeln und Vergleichen von Bildmaterial zu Behausungen von Menschen, Anfertigen von Skizzen; Aufzeigen traditioneller Lebensformen - Einordnen der Behausungen in unterschiedliche Natur- und Kulturräume, Gestalten einer Weltkarte
Kartenbilder im Wandel	- Aufzeigen der Entwicklung des Kartenbildes der Erde durch Entdeckungsreisen; Erkundung geographischer Namen, die auf diese Zeit hinweisen (z. B. Osterinseln, Pfefferküste); Hinweis auf unterschiedliche Weltbilder - Verfolgen von Reiserouten, Vergleich der Möglichkeiten zur Orientierung auf der Erde früher - heute - Information über die Geofernerkundung als Quelle für das gegenwärtige Kartenbild der Erde

Thema 4.2: Im russischen Kulturerdteil**ZRW: 10 Std.****Ziele und Qualifikationen:**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen eine Vorstellung von der Weite des Raumes und der damit verbundenen natur-, sozial- und wirtschaftsgeographischen Vielgestaltigkeit des russischen Kulturerdteils. Sie begreifen, dass das Zusammenleben von Völkern unterschiedlicher Kulturkreise zu Konflikten führen kann. Sie können thematische Karten lesen sowie einfache Beziehungen zwischen Geofaktoren herstellen und dabei Gunst- und Ungunstfaktoren für die Raumerschließung benennen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Weiträumigkeit, Natur- und Kulturmerkmale; Bevölkerung und ihre Verteilung, Binnenwanderung; ethnische Vielfalt, Nationalitätenprobleme Strukturen und Prozesse in Russland - Lebens- und Wirtschaftsräume im Überblick: Tendenzen der Raumerschließung und Raumentwicklung, raumerschließende Faktoren - Analyse eines ausgewählten Wirtschaftsraumes	Mit dem russischen Kulturerdteil, zu dem Russland, Weißrussland und die Ukraine gehören, wird erstmals ein Kulturerdteil in seiner Vielgestaltigkeit betrachtet. Zum Verständnis der wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen sind auch Aspekte der historischen Entwicklung sowie aktuelle Entwicklungstendenzen zu beleuchten. - Einordnen des Kulturerdteils in die Klima- und Vegetationszonen und das Gradnetz - Beitrag zum interkulturellen Lernen: Darstellen der räumlichen Ausbreitung der russischen Kultur, Veranschaulichen von Kulturmerkmalen wie kyrillische Schrift, Siedlungs- und Bauweise, Nationalgerichte, Feste; Grenzüräume als sensible Nahtstellen; Verdeutlichen des Zusammenlebens verschiedener Völker; Russlanddeutsche - Auswerten von Bevölkerungskarten, Vergleich mit physischen und Wirtschaftskarten - Herausarbeiten von Gunst- und Ungunstfaktoren für das Leben und Wirtschaften, insbesondere der Bedeutung von Naturressourcen und Verkehrswegen - Herstellen von Beziehungen zwischen Bevölkerungsbewegung und Industrialisierung - mögliche Beispiele: Westsibirien, Moskau, BAM-Region - Arbeit mit thematischen Karten: Untersuchen einfacher Zusammenhänge ausgewählter Geofaktoren; Aufzeigen von Umweltproblemen

Methodentraining:	ARBEIT MIT KARTEN
Begriffe:	Ressource, Dauerfrostboden, Podsol
Topograph. Merkstoff:	russischer Kulturerdteil, Osteuropäisches Tiefland, Westsibirisches Tiefland, Mittelsibirisches Bergland, Kaukasus, Sibirien, Nordpolarmeer, Kaspisches Meer, Baikalsee, Ob-Irtysch, Jenissej, Lena, Amur, Kamtschatka, Russland, Ukraine, Moskau, Kiew, Sankt Petersburg, Wladiwostok

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Sankt Petersburg - „Fenster nach Europa“	- Charakterisieren der Stadt: Bedeutung der Verkehrslage als wesentlicher Faktor für die Stadtgründung, historische Entwicklung, Sehenswürdigkeiten, Funktion und Bedeutung heute, wirtschaftlicher Strukturwandel - Arbeit mit dem Stadtplan: Ausarbeiten eines Stadtrundganges durch das „Venedig des Nordens“
Vom Leben in der Tundra oder Taiga	- Darstellen der Lebensverhältnisse, besonders der von Kindern; Aufzeigen der Anpassung der Lebensweise an die Naturbedingungen - Untersuchen von Ressourcen und deren Nutzung, Herausarbeiten von Umweltproblemen
Verkehrswege öffnen und verbinden Räume	- Herausarbeiten der Bedeutung von Verkehrswegen an einem Beispiel (z. B. Nördlicher Seeweg, Transsib, BAM, Fluss-Systeme und Kanäle), Anfertigen von Kartenskizzen - Vergleich mit anderen Verkehrswegen weltweit

Themenbereich 5: Die Erde - ein unruhiger Planet**ZRW: 8 Std.****Ziele und Qualifikationen:**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse zum Schalenbau der Erde und zur Theorie der Plattentektonik und können Vorgänge an Plattenrändern erklären. Sie wissen, dass die Gestalt der Erdoberfläche Ergebnis von endogenen und exogenen Prozessen sowie Eingriffen des Menschen ist. Es wird die Einsicht gewonnen, dass durch wissenschaftliche Erforschung natürliche Prozesse erklärbar sind. Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Gesteine beschreiben.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Plattentektonische Prozesse - Schalenbau der Erde, Bewegungen von Platten und Vorgänge an Plattenrändern; Naturkatastrophen und Schutzmaßnahmen	Mit diesem Thema werden Vorkenntnisse aus den Schuljahrgängen 5/6 aufgegriffen (Faltengebirge, Island, Südeuropa) und Grundlagen für die Behandlung entsprechender regionaler Beispiele in den nachfolgenden Kulturerdteilen geschaffen. - vielfältiger Medieneinsatz (Modelle, Kartenskizzen, Bilder, Filme, Video) - Aufzeigen der Theorie der Kontinentalverschiebung (nach Wegener) - Veranschaulichen der drei Hauptbewegungsrichtungen von Platten; Zuordnen von Faltengebirgen, Tiefseegräben, Grabenbrüchen; Herstellen der Kausalität hinsichtlich Naturkatastrophen (Vulkanismus, Erdbeben) - Aufzeigen von Nutzungsmöglichkeiten geotektonisch aktiver Zonen
Formenwandel an der Erdoberfläche - Wirken endogener und exogener Kräfte; ausgewählte Gesteine; anthropogene Eingriffe	- Verdeutlichen der Dynamik von endogenen und exogenen Vorgängen; Bewusstmachen der zeitlichen Dimensionen mithilfe der geologischen Zeittafel - Überblick über reliefgestaltende exogene Kräfte bzw. Prozesse (Stofftransport) - Beschreiben von Gesteinen, Arbeit mit Handstücken (einfache Gesteinsbestimmung) - Erkundung im Nahraum: Reliefveränderungen durch den Menschen
Methodentraining: Begriffe:	GESTEINSBESTIMMUNG Plattentektonik, Schalenbau, Tiefseegraben, Erdbeben, ozeanischer Rücken, endogen, exogen, Verwitterung

Themenbereich 6: Leben und Wirtschaften in Kulturerdteilen
Thema 6.1: In Ost- und Südostasien

ZRW: 24 Std.
ZRW: 15 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge zwischen ausgewählten Natur- und Humanfaktoren beschreiben und gelangen zur Einsicht, dass Traditionen und Religionen das Leben stark bestimmen. Sie können Probleme der Bevölkerungsentwicklung benennen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sich in diesem Raum ein hochentwickeltes Industrieland, aufstrebende Schwellenländer und unterentwickelte Länder gegenüberstehen und sich diese Disparitäten auch innerhalb der Länder widerspiegeln.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
	Dieses Thema ist besonders geeignet, den Einfluss kultureller Traditionen auf die Entwicklung von Räumen zu verdeutlichen. Die Kulturpflanze Reis sollte sowohl in ihrer Bedeutung für die Ernährung als auch als verbindendes Kulturelement herausgestellt werden.
Räumliche Orientierung - kultur-, wirtschafts- und naturräumliche Merkmale	- Dokumentation kultureller Leistungen, Aufzeigen der Ausbreitung der chinesischen Kultur, Hinweis auf Geschichte, Thema 12 „China – Reich der Mitte“ - Herausarbeiten von Gegensätzen: Höhenlage, Klima, Festland – Inselwelt; wirtschaftlicher Entwicklungsstand - Einordnen in Klima- und Vegetationszonen und plattentektonische Prozesse (z. B. Vulkanismus- und Erdbebenhäufigkeit, Marianengraben als Subduktionszone)
Strukturen und Prozesse - Bevölkerung und Sicherung der Ernährung; Industrialisierung, ökologische Probleme – China - Wirtschaftsmacht; Raumausstattung, Raumenge und Landgewinnung; kulturelle Traditionen – Japan	- fragengeleitete Raumanalyse: Naturraum Chinas im Hinblick auf Gunst- und Ungunstgebiete für die Landwirtschaft - Arbeit am Bevölkerungsbegriff: Bevölkerungszahl, -dichte, -verteilung, -politik - Aufzeigen der Bedeutung von Sonderwirtschaftszonen, Aufsuchen weiterer Sonderwirtschaftszonen der Erde (z. B. St. Petersburg und Umgebung, Nachodka) - fragengeleitete Raumanalyse: Verdeutlichen des Zusammenhangs zwischen natürlicher Ungunst – kulturellen Traditionen – wirtschaftlichem Entwicklungsstand - Kartenarbeit: weltwirtschaftliche Verflechtungen Japans - Beschreiben des Lebens mit Naturgewalten als Lebensphilosophie

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
- Reis als Kulturpflanze; Bevölkerungsdruck und Lösungsmöglichkeiten – Indonesien	- Vergleich der Anbaubedingungen von Reis mit denen anderer Regionen der Erde - Aufzeigen weiterer Hauptnahrungsmittel der Erde - Mind-Map-Verfahren: Ursachen und Folgen von Umsiedlungsprojekten
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	FRAGENGELEITETE RAUMANALYSE Becken, Industrieland, Infrastruktur Ostasien, Südostasien, Himalaya, Mt. Everest (8.848 m), Hochland von Tibet, Tarimbecken, Gobi, Große Ebene, Fujisan, Huang He, Jangtsekiang, Mekong, Gelbes Meer, Japanisches Meer; Honshu, Halbinsel Korea, Sunda-Inseln, Philippinen, Japan, China, Indonesien, Tokio, Peking, Hongkong, Shanghai, Singapur, Marianengraben (ca. 11.000 m tief)
Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
„Kleine Tiger“ auf dem Sprung? Was uns Flaggen und Wappen erzählen Reliefformen der Erde	- räumliche Orientierung über die betreffenden Länder, Deuten der Bezeichnung „Tiger“ als Sinnbild in der asiatischen Kultur; Erkundung von Erzeugnissen aus dieser Region im eigenen Lebensumfeld, Gestalten von Postern - Auswerten von statistischen Materialien zur wirtschaftlichen Entwicklung, Vergleiche; Nachweis der weltwirtschaftlichen Einbindung - Überblick über Nationalflaggen und Staatswappen und deren regionale Zuordnung; Deuten von Symbolen (z. B. Christentum: Kreuz, Islam: Halbmond, Buddhismus: „heilige“ Tiere; Sterne: Anzahl von Provinzen, Bundesstaaten) und Farben - Diskussion der Bedeutung von Flaggen im internationalen Umgang (z. B. politische Anlässe, Sportwettkämpfe, Seeverkehr) - Überblick über Oberflächenformen auf dem Festland und unter dem Meeresspiegel - Auswerten von Bildern und Profilskizzen, Zuordnen von topographischen Objekten zu den Begriffen Tiefland, Mittelgebirge, Hochgebirge, Hochland, Becken, Graben; Aufzeigen geophysikalischer Methoden zur Relieferforschung - Anfertigen von (Karten-)Skizzen: Superlative der Erde

Thema 6.2: In Südasien
ZRW: 9 Std.
Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können erklären, dass das Leben und Wirtschaften der Menschen im südasiatischen Kulturerdteil in besonderer Weise durch das Wirken des Monsuns sowie durch Religion und Tradition bestimmt wird. Sie erkennen am Beispiel Indiens die Verstädterung als ein Merkmal von Entwicklungsländern. Sie sind in der Lage, geographische Sachverhalte mithilfe von Kartenskizzen zu veranschaulichen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Relief und seine Entstehung - Monsun und seine Auswirkungen auf das Leben und Wirtschaften der Menschen Ausgewählte Probleme Indiens - Bevölkerung unter dem Einfluss von Religionen und Traditionen - Land krasser wirtschaftlicher Gegensätze; Probleme der Verstädterung an einem ausgewählten Beispiel	Im Thema 6.2 soll das Zusammenwirken von Natur- und Humanfaktoren untersucht werden. Im Rahmen des interkulturellen Lernens geht es um eine beginnende Auseinandersetzung mit der Rolle der Frau in unterschiedlichen Kulturräumen. - Bezüge zur Plattentektonik herstellen (Himalaya-Typ); Verweis auf Wasser als exogene Kraft: Bildung von Aufschüttungsebenen und Deltamündungen - Auswerten und Vergleichen von Klimadiagrammen und Klimakarten sowie Bildern - Anfertigen von Kartenskizzen zu Relief und Klima - Charakteristik der drei asiatischen Kulturerdteile als „Monsun- und Reiserdteile“ - Erfassen von Mental Maps der Schülerinnen und Schüler über Indien - Vergleich: Bevölkerung und Religion von Indien und China - Erörterung: Rolle der Frau, Kinderarbeit; Abstimmung mit dem fächerübergreifenden Thema „Herr-liche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?“ - Aufzeigen der räumlichen und sozialen Auswirkungen des Kastenwesens (z. B. Dorfstruktur) und von neuen gesellschaftlichen Entwicklungsansätzen - Begriffsbildung Verstädterung: Kalkutta, Bombay als mögliche Fallbeispiele
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT KARTENSKIZZEN Aufschüttungsebene, Monsun, Verstädterung, Elendsviertel Südasien, Hochland von Dekkan, Indus, Ganges, Arabisches Meer, Indien, Neu-Delhi, Kalkutta

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Kinder in unterschiedlichen Kulturen	- Erfassen der unterschiedlichen Lebensweisen und des Stellenwertes der Kinder in der Gesellschaft bzw. Familie: z. B. Tagesablauf, Bildung, Freizeit, Pflichten in der Familie, Wohnen, Ernährung, Kleidung; Vergleich mit dem eigenen Leben - Abstimmung mit dem fächerübergreifenden Thema „Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen“
Flüsse – Lebensadern und Gestalter der Erde	- Ermitteln großer Ströme der Erde: Lagebeschreibung, Länge und Wasserführung (Zusammenhang mit Klima), Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart - Vergleich von Tal- und Mündungsformen; Auswerten von Luft- und Satellitenbildern - Experiment: Nachweis des fließenden Wassers als exogene Kraft - Informationsbeschaffung: ausgewählte Wasserfälle und Stauwerke

Themenbereich 7: Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich
Thema 7.1: Im Orient

ZRW: 52 Std.
ZRW: 16 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können nachweisen, dass das Leben und Wirtschaften im Orient insbesondere durch Trockenheit und den Einfluss der Religion des Islam bestimmt wird. Sie sind in der Lage, sich mit Werten und Normen anderer Kulturkreise auseinander zu setzen und entwickeln Verständnis für die in diesem Raum vorherrschenden Lebensweisen. Die Schülerinnen und Schüler begreifen die Bedeutung von Luft- und Satellitenbildern als Medium zum Erkennen von Raumzusammenhängen und können diese lesen. Sie erkennen die Bedeutung der Ressourcen Wasser und Erdöl als Wirtschafts- und Machtfaktor.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - Merkmale des Orients im Überblick, Geofaktor und Ressource Wasser Menschen gestalten ihren Lebensraum - Siedlungs- und Konfliktraum, Bevölkerung und Religionen, Raumerschließung durch Bewässerung – Israel - Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Räumen – Ägypten Assuan-Staudamm – Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt	Innerhalb dieses Themas sollten die den Orient charakterisierenden Merkmale jeweils an einem Raumbeispiel behandelt werden. Die Kenntnisse über Hochkulturen aus Geschichte sowie über fremde Kulturen und Religionen aus dem Ethik- und Religionsunterricht sind anzuwenden. - topographischer Überblick vom Atlantik bis zum Indus, Dynamik der Begrenzung - Erarbeiten von Merkmalen der Wüste und der Passate als Teil des Windsystems der Erde; insbesondere unter Nutzung von Luft- und Satellitenbildern - Informationsbeschaffung und -auswertung: Bedeutung der Ressource Wasser im größten Trockenraum der Erde, „Wasser als Waffe der Zukunft?“ - Analysieren der Siedlungsentwicklung in Vergangenheit und Gegenwart sowie der Raumerschließung mithilfe von Luft- und Satellitenbildern und Karten - Arbeit mit dem Stadtplan Jerusalems: Stadtentwicklung (Viertelbildung in der Medina, Zeugen des Ursprungs dreier Weltreligionen; Randsiedlungen) - fragengeleitete Raumanalyse: Raumausstattung, Raumnutzung, Raumbelastung - Begriffsanwendung: Verstädterung am Fallbeispiel Kairo ➤ fächerübergreifendes Thema „Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen“: Vor- und Nachteile des Staudamms am Nil - Pro-und-Kontra-Diskussion: Nutzungskonflikte beim Bau von Stauanlagen weltweit

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
- Wirtschafts- und Machtfaktor Erdöl, seine Auswirkungen auf den Raum – Golfregion	- Arbeit mit thematischen Karten und Statistiken zu Verbreitung, Förderung, Welthandel, Einbinden der Golfregion in weltwirtschaftliche und politische Prozesse - Vorkenntnisse für Chemie, Schuljahrgang 9, Thema 1 „Kohlenwasserstoffe“, wobei die Entstehung des Erdöls erst dort behandelt werden sollte
Methodentraining: ARBEIT MIT BILDERN UND LUFT- UND SATELLITENBILDERN Begriffe: Passat, arid, Nomadismus, Oase, Energieträger Topograph. Merkstoff: Orient, Sahara, Atlasgebirge, Mesopotamien, Rotes Meer, Suezkanal, Persischer Golf, Straße von Gibraltar, Bosporus, Nil, Totes Meer; Halbinsel Arabien, Ägypten, Israel, Algerien, Kairo, Tel Aviv, Jerusalem	
Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Türkei – Land zwischen Orient und Okzident Frauen in der Welt Seen der Erde	- Herausarbeiten der Brückenfunktion zwischen zwei Kulturen; Planen einer fiktiven Stadtführung durch Istanbul, Nutzen von Stadtplänen, Bildmaterialien zu Bauwerken - Veranschaulichen islamischer Lebensweisen am Beispiel einer Familie - Diskussion: Für und Wider Südost-Anatolien-Projekt - Auswerten von Statistiken: Bevölkerungswanderung, Arbeitskräfte in Deutschland - Frauenbilder: berühmte Frauen der Welt (Politik, Wissenschaft, Kultur) - Vergleich der rechtlichen, wirtschaftlichen und familiären Positionen von Frauen in unterschiedlichen Kulturen - Befragung durch Schülerinnen und Schüler: Wer ist Deine bzw. Ihre „Frau des Jahres“ und warum? - Überblick über Lage, Größe, Tiefe, Entstehung, Bedeutung - Herausarbeiten der Merkmale von Seen in Trockengebieten und der kartographischen Darstellung der Wasserstandsschwankungen - Beispiel Totes Meer: Entstehung, Nutzung, Folgen - Experiment: Verdunsten von Salzwasser, Versalzung und Salzbildung

Thema 7.2: In Schwarzafrika

ZRW: 14 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand von Statistiken, dass Schwarzafrika ein Kulturerdteil mit überwiegend gering entwickelten Ländern ist, und können Ursachen dafür benennen. Sie können Schwarzafrika als tropischen Erdteil charakterisieren sowie anthropogene Eingriffe in den Naturhaushalt und deren Folgen für das Ökosystem Sahelzone erklären. Sie sind in der Lage, sich mit Maßnahmen zur Entwicklungshilfe auseinander zu setzen, und respektieren den Eigenwert von Kulturen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - natur-, kultur- und wirtschaftsgeographischer Überblick - Entwicklungsländer und ihre Merkmale Ausgewählte Strukturen und Prozesse - Sahelzone – ein gefährdeter Lebensraum, Entwicklungshilfe als „Hilfe zur Selbsthilfe“ - Bodenzerstörung in der Sahelzone; Ursachen, Folgen, Maßnahmen - Land im Umbruch, wirtschaftlicher Entwicklungsstand und seine Ursachen – Südafrika	In diesem Thema sollen die Vorkenntnisse zu Klima- und Vegetationszonen (Savannen) und zur Plattentektonik (Grabenbrüche) angewendet und vertieft werden. Es leistet seinen spezifischen Beitrag zur ökologischen und interkulturellen Erziehung. - topographischer und naturgeographischer Überblick über Afrika insgesamt, Einordnen in Klima- und Vegetationszonen und in die Plattentektonik der Erde - Herausarbeiten der ethnischen Vielfalt sowie naturgeprägter Religionen und Kunst - Aufzeigen der Nachwirkungen der Kolonialzeit (z. B. Grenzziehungen, Infrastruktur, Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsweisen) - Auswerten von Statistiken und Diagrammen: wirtschaftlicher Entwicklungsstand, Grundbedürfnisse des Menschen wie Ernährung, Wohnen, Trinkwasser, ärztliche Versorgung, Bildung, Arbeit - Problemanalyse unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung: Raumorientierung, -ausstattung, -nutzung, -belastung, -gestaltung ➤ fächerübergreifendes Thema „Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen“: Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt - Maßstabwechsel: Desertifikation als globales Problem - Arbeit mit Statistiken und Karten: Sonderstellung Südafrikas in Schwarzafrika - Informationsbeschaffung zu Diamanten und Gold: Abbau, Nachweis der Einbindung in die Weltwirtschaft

Methodentraining:	ARBEIT MIT STATISTIKEN
Begriffe:	humid, Grabenbruch, Entwicklungsland, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, Desertifikation
Topograph. Merkstoff:	Schwarzafrika, Kap der Guten Hoffnung, Sahel, Kongobecken, Kilimanjaro (5.895 m), Hochland von Äthiopien, Kongo, Niger, Sambesi, Victoriasee, Tanganjikasee, Tschadsee, Madagaskar, Republik Südafrika, Nigeria, Kenia, Pretoria, Johannesburg, Abuja, Nairobi

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Tourismus als Entwicklungsfaktor	- Informationsbeschaffung: touristische Zentren der Welt und Tourismusarten - Erarbeitung der wirtschaftlichen Bedeutung an einem schwarzafrikanischen Entwicklungsland, Transfer auf Touristenzentren weltweit - Pro-und-Kontra-Diskussion: Für und Wider den Tourismus (mögliche Aspekte: Wirtschaft, Kultur, Umwelt, Weltverkehr); Auswerten von Karikaturen, z. B. zur Begegnung zwischen Kulturen, Reflexion des eigenen Verhaltens in Urlaubsländern
Agrarische Wirtschaftsformen	- Systematisieren der Kenntnisse zu Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, Oasenwirtschaft, Nomadentum; Hinweis auf Farm- und bäuerliche Einzelwirtschaft u. a. - Gruppenarbeit: Ermitteln von Exportkulturen wie Kakao, Kaffee, Kautschuk, Baumwolle, Bananen, Tee sowie Nahrungsmittelpflanzen wie Maniok, Batate, Hirse einschließlich Anbaubedingungen, Anbauggebiete, Verarbeitung, Handel (TransFair)
Luftmassen der Erde in Bewegung	- Systematisieren von Luftmassen (beständig wehende und jahreszeitlich wechselnde) und deren regionale Zuordnung zu Windsystemen, Nachweis der Lage Europas in der Westwindzone - Aufzeigen der Bedeutung für das Leben und Wirtschaften an Fallbeispielen (z. B. Schiffs-, Flugverkehr, Landwirtschaft), Folgen des Zusammentreffens bzw. „Ausbleibens“ von Luftmassen

Thema 7.3: In Lateinamerika

ZRW: 14 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können nachweisen, dass die Raumstrukturen der Staaten Lateinamerikas insbesondere Ergebnis ihrer historischen Entwicklung und des Einflusses natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren sind sowie starke Disparitäten bestehen. Sie können nachweisen, dass lokale und regionale Eingriffe in den Naturhaushalt schwerwiegende globale Auswirkungen nach sich ziehen können. Sie sind in der Lage, eine Raumanalyse weitgehend selbstständig durchzuführen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Räumliche Orientierung - naturgeographische, kulturelle und wirtschaftliche Merkmale - Verstädterung und Metropolisierung Disparitäten - räumliche Gegensätze innerhalb eines Schwellenlandes, Raumordnungskonzepte; Ökosystem tropischer Regenwald im Widerstreit zwischen Ökonomie und Ökologie – Brasilien	In diesem Thema sind die vorhandenen Kenntnisse über die Tropen (Schwerpunkt: tropischer Regenwald, Höhenstufen von Klima und Vegetation), die Plattentektonik (Faltengebirgsbildung: Anden-Typ) und über Merkmale von Entwicklungsländern zu systematisieren (Begriff: Schwellenland). Der Methode des geographischen Vergleichs kommt dabei besondere Bedeutung zu. - Vergleich mit Schwarzafrika: Klima- und Vegetationszonen, Zusammenhang zwischen Höhenlage - Klima - Vegetation - landwirtschaftlicher Nutzung - koloniale Nachwirkungen; Nutzen von Vorkenntnissen aus Geschichte, Thema 13 „Das europäische Zeitalter beginnt“; Aufzeigen von Hochkulturen, Kulturgütern, ethnischer Vielfalt, Katholizismus - Herausarbeiten des unterschiedlichen Entwicklungsstandes der Länder mithilfe von Karten und Statistiken - Begriffserweiterung zur Verstädterung am Beispiel von Mexiko-Stadt, Rio de Janeiro oder São Paulo - Vergleiche zwischen NO-Brasilien und dem Dreieck São Paulo – Rio de Janeiro – Belo Horizonte; Raumplanung am Beispiel von Brasilia oder der Transamazonica - vernetztes Denken: Zusammenwirken der Geofaktoren im tropischen Regenwald, Eingriffe des Menschen, regionale und globale Folgen für Natur und Mensch, Schlussfolgerungen für eine nachhaltige Entwicklung; Visualisieren der Ergebnisse - Vorkenntnisse für Biologie, Themenbereich 11 „Beziehungen der Organismen im Ökosystem“

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
- Land mit monostrukturierter Wirtschaft, Ursachen und Folgen – an einem ausgewählten Beispiel	- Raumanalyse eines Landes mit monostrukturiertem Bergbau oder monostrukturierter Landwirtschaft unter den Aspekten Raumausstattung, -verflechtung, -nutzung, -belastung, -gestaltung (vgl. S. 15)
Methodentraining: RAUMANALYSE Begriffe: Metropolisierung, Disparität, Schwellenland, Latosole, Monowirtschaft Topograph. Merkstoff: Lateinamerika, Anden, Aconcaqua (6.958 m), Brasilianisches Bergland, Kap Hoorn, Amazonas, Paraná, Orinoco, Panamakanal, Karibisches Meer, Große und Kleine Antillen; Mexiko, Brasilien, Argentinien, Peru, Mexiko-Stadt, Brasília, São Paulo, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Lima, Atacamagraben	
Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Indigene Völker der Welt Wälder – die „grünen Lungen“ der Erde Verstädterung weltweit	- Informationsbeschaffung und kritische Medienanalyse: ausgewählte Naturvölker, deren Identitäten und Lebensweisen, Auseinandersetzen mit anderen Wertvorstellungen; Einengung bzw. Zerstörung der Lebensräume der Völker und Folgen - Fallbeispiel: Anfertigen einer Dokumentation: „Aus dem Leben der Yanonami-Indianer“ Bedeutung und Folgen der wirtschaftlichen Nutzung der Lebensräume - Vergleich: Ausdehnung von Wäldern in Vergangenheit und Gegenwart (global – regional – lokal), heimische Wälder – tropische Regenwälder – boreale Nadelwälder - Dokumentation: Bedeutung der Wälder, Nutzung und Folgen, Schutzmaßnahmen - Diskussion: Alternativen zu Holz als Rohstoff - Arbeit mit Karten und Statistiken: Ermitteln des Verstädterungsgrades der Erde in seiner Dynamik; Vergleich zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (Ursachen und Folgen der Verstädterung) - kartographische Veranschaulichung der Phasen des Wachsens an einem Beispiel - Problemdiskussion: Megastädte – Lebensraum der Zukunft?

Thema 7.4: Unsere Welt – ungleich entwickelt

ZRW: 8 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können bestehende wirtschaftliche und soziale Gegensätze auf der Erde erkennen sowie darin Ursachen und Folgen der Migration einordnen. Sie sind in der Lage, mithilfe von Karikaturen Probleme zu erkennen und karikierte Sachverhalte zu diskutieren. Sie sind bereit, ihr eigenes Wertesystem im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu überdenken.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Entwicklungsunterschiede - Entwicklungsstand der Länder und Regionen der Erde; Entwicklungsvisionen Räumliche Aspekte von Migrationen - Migrationsströme (innerstaatlich und international), Umfang - Ursachen und Folgen	Dieses Thema trägt systematisierenden Charakter und soll die bisher über die Entwicklungsländer erworbenen Kenntnisse festigen, erweitern und vertiefen. - Herausarbeiten weltweiter wirtschaftlicher und sozialer Unterschiede und ihrer Ursachen unter Nutzung vielfältiger Medien (Karten, Statistiken, Karikaturen), dabei Einschätzen des Standes der Befriedigung der Grundbedürfnisse der Menschen weltweit - Rollenspiel: Debatte in einem Jugendparlament (z. B. zur Beseitigung von Ungleichheiten auf der Erde aus multiperspektivischer Sicht) - Kartenarbeit: Ermitteln von Migrationsströmen weltweit in Vergangenheit und Gegenwart, Anfertigen kartographischer Skizzen; Auswerten von Karikaturen - Visualisieren aktueller Beispiele; Finden von Beispielen für gelenkte, erzwungene oder freiwillige Wanderungen; Ermitteln von Ursachen, die die Lebensgrundlagen (u. a. Boden, Wasser, Vegetation, Artenvielfalt) zerstören - Nutzen des fächerübergreifenden Themas „Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen“; Aufzeigen von Auswirkungen der Migration im Nahraum - Abstimmung mit Geschichte, Längsschnitt 8/2 „Migration in der Geschichte“
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	ARBEIT MIT KARIKATUREN Migration, Bruttosozialprodukt Die Auswahl erfolgt in Abhängigkeit von den gewählten Raumbeispielen.

5.2.4 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 7/8

Themenkomplex: Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben

Thema: Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, sich Wissen über das Leben ausländischer bzw. zugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger anzueignen und deren kulturelle Identitäten objektiv und vorurteilsfrei wahrzunehmen. Sie machen sich mit unterschiedlichen Wertmaßstäben vertraut und suchen nach gemeinsamen Werten, die für ein menschenwürdiges Zusammenleben unverzichtbar sind. Die Schülerinnen und Schüler verstehen unter Wahrung der eigenen kulturellen Identität den Wert anderer Kulturen als Bereicherung für ihr eigenes Leben. Unter Nutzung vielfältiger projekttypischer Methoden und Sozialformen leisten sie ihren Beitrag zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern bzw. zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern in ihrem Nahraum sowie zum Abbau von Intoleranz und Vorurteilen gegenüber Fremdem.

Inhalte	Hinweise
Fremde und Fremdes unter uns	Die nachfolgenden Hinweise stellen ein Angebot dar, aus dem für die Arbeit in Projektgruppen ausgewählt werden kann:
– Fremde und Fremdes in unserem Lebensumfeld	Erkundung im Heimatort/in der Schule: Nationalitäten-Restaurants, Geschäfte, die auf eine andere Kultur hinweisen; Herkunftsländer/-gebiete von ausländischen bzw. zugewanderten Mitschülerinnen und Mitschülern Spurensuche „Fremdes bereichert unser Leben“: z. B. in unserer Sprache, Musik, Baukunst, Wohnkultur, Medizin, Naturwissenschaft; „fremdländische“ Sportarten, Anbaukulturen, Speisen und Getränke
– Menschen verlassen seit langem ihre Heimat	Namensforschung: Familiennamen im Ort, Ableiten der langen und wechselvollen Geschichte von Völkerwanderungen und -durchmischungen; Anfertigen kartographischer Skizzen Befragung von ausländischen bzw. zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern: z. B. Gründe für das Verlassen ihrer Heimat, Folgen für das Familien- und Arbeitsleben

Inhalte	Hinweise
– Charakteristik von Herkunftsländern Integration von Ausländerinnen und Ausländern in unsere Gesellschaft – Probleme und Chancen im Zusammenleben – „Fest der Kulturen“	Vorstellen der Heimatländer/Herkunftsgebiete (natur- und wirtschaftsgeographische, historische und politische Merkmale, Kulturmerkmale wie Sprache, Schrift, Religion, Sitten und Gebräuche, Musik und Kunst, Kleidung, Speisen, Verhaltensmuster), Veranschaulichung durch Fotos, Karten, Originalgegenstände Gestalten von Postern, Wandzeitungen, Vitrinen Befragung von Mitschülerinnen und Mitschülern, z. B. über Interessen, Freundschaften, kulturelle Widersprüche/Grenzen, Probleme, Spannungen, Ängste Gesprächsrunde „Wie bunt wünschen wir uns Deutschland? Wo liegen Chancen und Grenzen?“, dazu Einladen von Ausländerbeauftragten, Bürgerinnen oder Bürgern aus anderen Kulturkreisen; Diskussion nach Besuch eines Heimes für Asylbewerberinnen und Asylbewerber einer Aussiedlerunterkunft Dokumentation: Videomitschnitte, Poster Aufführen von Rollenspielen, einstudierten Liedern, Tänzen, Theaterstücken Einrichten eines Literaturcafés: Lesewettstreit, Anfertigen von Schriftproben, Speisen- und Getränkeherstellung nach Nationalrezepten u. a. Vorstellen der dokumentierten Befragungs-, Erkundungs-, Analyseergebnisse; dabei Diskussion: „Welche Wertmaßstäbe würden unsere Kultur bereichern?“ Einrichten eines Aktionsstandes „Hilfe für Fremde und Flüchtlinge“, dabei Mitarbeit von Hilfswerken

Tabellarische Paralleldarstellung

Themen und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer	Orientierung über Kultur- und Naturräume der Erde Kulturerdteile – eine andere Einteilung der Erde; Lage, Kulturmerkmale; Mitschülerinnen und Mitschüler kommen aus anderen Kulturräumen	Gesellschaft Menschen anderer Kulturen in unserer Gesellschaft	Umgang mit Stimme und Instrumenten Liedgestaltung/Liedbegleitung (Lieder aus aller Welt) Musikkulturen der Welt Begegnungen mit europäischen und außereuropäischen Musikkulturen Nationalhymnen	<i>Evangelischer Religionsunterricht</i> Fremd unter uns – vertraut werden miteinander Fremdheitserfahrungen der Jugendlichen; Hebräer und Hebräerinnen in Ägypten; Migrationen in Vergangenheit und Gegenwart; die Genfer Definition eines „Flüchtlings“ und deutsche Asylgesetze; „Flüchtlinge“ und „Fremde“ im eigenen Lebensbereich; Bibeltexte zum Thema „Fremde“; Symbole der „Gemeinschaft Verschiedener“ in der christlichen Tradition <i>Katholischer Religionsunterricht</i> Fremde Nachbarn – Leben in der Einen Welt unterschiedliche Lebenssituationen und ihre Ursachen solidarisches Handeln in der Welt von heute Zusammenhang von Schöpfung und Verantwortung <i>Ethikunterricht</i> Anderen etwas zugestehen – Toleranz und Anerkennung Tolerieren und Anerkennen Gründe für Toleranz Grenzen der Toleranz in der Demokratie Tolerieren und Anerkennen im Alltag
Fächer	Geographie	Sozialkunde	Musik	RU/EU

Themenkomplex: **Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen**

Thema: **Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen**

Ziele:

Anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule und den naturwissenschaftlichen Anfangsunterricht sollen zielgerichtete fächerübergreifende Betrachtungen am Behandlungsgegenstand in seinen komplexen Wechselbeziehungen deutlich gemacht werden. Durch geeignete Unterrichtsgestaltung werden die Schülerinnen und Schüler verstärkt zur Mitplanung und Organisation, aber auch zum selbstständigen Handeln und Schlussfolgern befähigt.

Methoden zur Erkundung der Zusammensetzung und der Eigenschaften von Luft, Wasser und Boden sollen die Schülerinnen und Schüler kennen und bei praktischen Untersuchungen in einem ausgewählten Lebensraum anwenden können.

An konkreten Beispielen werden die Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und deren Auswirkungen verdeutlicht, und daraus werden eigene Vorschläge zum Schutz natürlicher Ressourcen durch die Lernenden entwickelt.

Inhalte	Hinweise
Natürliche Grundlagen des Lebens von Pflanzen, Tieren und Menschen – Wasser, Boden und Luft als wichtige Lebensgrundlagen – Auswahl eines Untersuchungsgebietes – Fragestellungen zur Projektwoche Untersuchungen in einem ausgewählten Lebensraum – Untersuchungen zu abiotischen Faktoren; Einflüsse auf Pflanzen- und Tierwelt – Ermittlung von schädigenden Faktoren	Problemdiskussion zum angegebenen Thema Lebensräume vor Ort auswählen (z. B. Wald, Fluss, Park, Schulgelände, Teich) Unterrichtsgang zu möglichen Biotopen Ideenbörse – Was sollen wir tun? gemeinsame Planung von Inhalt und Ablauf der Projektwoche Bodenkoffer, Wasserkoffer, Luftspürgerät nutzen einfache Mess- und Experimentiertechnik Messen, Datenerfassung und Experimente in einem konkreten Lebensraum; Zusammenhänge erkennen

Inhalte	Hinweise
Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und deren Wirkung – Wirkung ökologischer Maßnahmen im Untersuchungsgebiet (lokaler Bezug) – mögliche Verursacher von Schädigungen in dem untersuchten Lebensraum (lokaler Bezug) – Auswirkungen des Wirtschaftens auf Mensch und Natur: – Bodenerosion am Beispiel der Sahelzone; Flussregulierung am Beispiel des Assuan-Staudamms Aktivitäten zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen – Wirken gesellschaftlicher und staatlicher Institutionen – Planung weiterer möglicher praktischer Schritte	Vergleich der Veränderungen in den letzten Jahrzehnten, Befragung Beobachtung, Befragung, Materialanalysen Pro-und-Kontra-Diskussion zu Nutzungskonflikten durchführen Ursachen und Folgen aufzeigen, mit lokalen Eingriffen vergleichen für die Region solche Institutionen ermitteln, die sich für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen, z. B. Umweltamt, Umweltvereine und Umweltverbände gemeinsame Aktionen planen Untersuchungsergebnisse öffentlich präsentieren (über die Schule hinaus)

Tabellarische Paralleldarstellung

Themen und Inhalte in den Rahmenricht- linien der Fächer	Stoffe erkennt man an ihren Eigenschaften Stoffgemische und reine Stoffe in Natur und Alltag Trennverfahren Chemische Reaktionen Zusammensetzung der Luft als Stoffgemisch Bedingungen für chemische Reaktionen praktisch bedeutsame Oxidationen Wasser – ein besonderes Oxid Wasser als Lösungsmittel Wasser als Lebensgrundlage Wasser als chemische Verbindung Nichtmetalle – Nichtmetalloxide - Säuren Schwefel und Schwefeldioxid Schwefeldioxid als Luftschadstoff Saure Lösungen	Vom Einzeller zum Vielzeller Untersuchung eines stehenden Gewässers	Kräfte verändern die Form und die Bewegung von Körpern Kräfte zwischen den Teilchen Kohäsion Adhäsion Kapillarität Sonne, Wärme- strahlung, Wind und Wolken Eis und Schmelzen des Eises Wasser, Wasser- dampf, Nebel und Tau Wetter	Im Orient Assuan-Staudamm – Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt In Schwarzafrika Bodenzerstörung in der Sahelzone: Ursachen, Folgen, Maßnahmen	Natur und Mensch (un)-verantwortlicher Umgang mit der Natur Ökonomie und Ökologie
Fächer	Chemie	Biologie	Physik	Geographie	Ethikunterricht

5.2.5 Fachspezifische Themenbereiche und Themen im Schuljahrgang 9 und im Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Schuljahrgang 9

Themenbereich 8: Menschen prägen ihren Lebensraum unterschiedlich
Thema 8.1: In Angloamerika

ZRW: 32 Std.

ZRW: 12 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können nachweisen, dass Angloamerika ein hochentwickelter Wirtschaftsraum ist sowie den sich vollziehenden Strukturwandel erfassen und bewerten. Sie sind befähigt, selbstständig Karten und andere Quellen mit dem Ziel des räumlich-geographischen Vergleichs aufgabenbezogen auszuwählen und zu interpretieren. Dabei gewinnen sie die Einsicht, dass Raumerschließung und Migration durch objektive und subjektive Faktoren beeinflusst werden.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Raumwahrnehmung und Raumorientierung - Angloamerika als Einwanderungsraum, Minderheiten, Migration - naturgeographische Besonderheiten Strukturen und Prozesse im Vergleich – Vereinigte Staaten von Amerika - weltwirtschaftliche Stellung, Raumerschließung früher und heute, „american way of life“; Überblick über die Raumnutzung - Umwertung von Agrar- und Industrieräumen: Wandel von der Farmwirtschaft zum Agrobusiness, alte und neue Industriegebiete	In diesem Thema werden nach der Behandlung von Kulturerdteilen mit Räumen geringeren Entwicklungsstandes und einer überwiegenden Lage in der tropischen Zone erstmals wieder wirtschaftlich hochentwickelte Regionen in der überwiegend gemäßigten Zone analysiert. Kenntnisse aus dem Englischunterricht sind zu nutzen. - Erfassen von Mental Maps der Schülerinnen und Schüler über Angloamerika - Diskussion: Chancen und Probleme eines Schmelztiegels von Völkern - Darstellen von Zusammenhängen zwischen Geofaktoren und des Wirkens endogener und exogener Kräfte, Vergleich mit Lateinamerika und Europa - Auswerten von Statistiken, Vergleich mit der Europäischen Union und Japan - Abstimmung mit Geschichte, Thema 22 „USA – Aufstieg zur Weltmacht“ - Vergleich mit Russland (z. B. Erschließung durch den Bau von Eisenbahnlinien) - Diskussion: Merkmale des „american way of life“ im Vergleich mit eigenen Wertvorstellungen - mögliche Beispiele: Kalifornisches Längstal, Mittelwesten - vernetztes Denken: Standortfaktoren von Industriegebieten und ihr Bedeutungswandel, natur- und wirtschaftsräumliche sowie soziale Konsequenzen - Vergleich von z. B. einem alten und neuen Industriegebiet

- Stadtlandschaften im Vergleich, Stadt-Umland-Beziehungen, Mobilität	- Erarbeiten des Modells der nordamerikanischen Großstadt, Vergleich mit Stadtmodellen anderer Kulturräume - Arbeit mit Luft- und Satellitenbildern in Kombination mit Karten - Herausarbeiten der regionalen und sozialen Mobilität und ihrer Folgen
Methodentraining: RÄUMLICH-GEOGRAPHISCHER VERGLEICH Begriffe: Wirbelsturm, City, Mobilität, Agrobusiness, Bodenerosion Topograph. Merkstoff: Angloamerika, Rocky Mountains, Mt. McKinley (6.198 m), Großes Becken, Kanadischer Schild, Appalachen, Große Seen, Golf von Mexiko, Beringstraße, Mississippi-Missouri, Colorado, Ohio, St.-Lorenz-Strom; Grönland, Alaska, Labrador, Florida; USA, Kanada, Washington, Ottawa, New York, Los Angeles, San Francisco, Chicago	

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Kanada – „Von Meer zu Meer“	- Methode der Raumanalyse unter den Aspekten Raumausstattung, Raumnutzung, Raumbelastung; Nachweisen und Begründen räumlicher Disparitäten - Diskussion: Kanada – ein multikulturelles Land - Vergleich mit den USA
Steppenlandschaften der Erde	- Überblick über Steppenlandschaften der Erde: Lage, Merkmale und Bezeichnungen - Aufzeigen der Urbarmachung von Steppen und deren Folgen (insbes. Bodenerosion) - Dokumentation über das Leben von Nomadenvölkern früher – heute, z. B. Indianer, Massai, Beduinen, Mongolen
Nationalparks der Erde	- Überblick über weltweit bedeutende Nationalparks, deren regionale Zuordnung zu Landschaftszonen, Besonderheiten (Relief, Geologie, Klima, Vegetation u. a.), Bedeutung bzw. Aufgaben von Nationalparks - Informationsbeschaffung und Dokumentation: fiktive Führung durch einen ausgewählten Nationalpark, Widerstreit zwischen Ökologie und Ökonomie

Thema 8.2: In Australien und Ozeanien

ZRW: 8 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können die Lage Australiens und Ozeaniens auch unter Anwendung ihrer Kenntnisse zur Plattentektonik begründen. Sie sind befähigt, Australien als einen Raum mit großen räumlichen Disparitäten und Ozeanien als eine Region mit überwiegend wirtschaftlich gering entwickelten Inselstaaten zu charakterisieren sowie Beziehungen zwischen Geofaktoren in Profilen und Schemata zu veranschaulichen. Sie können Ursachen und Folgen veränderter Lebens- und Wirtschaftsweisen nachweisen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Raumwahrnehmung und Raumorientierung - Lagebeziehungen aus plattentektonischer Sicht; Entdeckung, Besiedlung, Bevölkerung; Besonderheiten der Natur Ausgewählte Probleme der Raumnutzung - räumliche Disparitäten, ihre Ursachen und Folgen; wirtschaftlicher Wandel – Australien - Raumnutzung unter den Bedingungen von Kleinheit und Insularität, traditionelle Lebens- und Wirtschaftsweisen im Wandel – Ozeanien	In diesem Thema sollte das Verfahren der problemorientierten Behandlung von Ländern und Regionen Anwendung finden, indem ihre besonders charakteristischen Merkmale in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt und Wechselbeziehungen zu weiteren Merkmalen aufgezeigt werden (Australien: große Entfernungen und klimatische Ungunst, Ozeanien: Insularität und Kleinheit der Inseln). - Problemdiskussion: Eurozentrismus und sein „paradiesischer“ Blick auf die Region - Einordnen in das globale System der Plattentektonik - Informationsbeschaffung: Entdeckungsfahrten zur „terra australis incognita“; „Indigene Völker – Fremde im eigenen Land?“ - Abstimmung mit Biologie, Themenbereich 13 „Evolution“ - Anfertigen eines Kausalprofils durch Australien von West nach Ost - Vergleich mit Kanada im Hinblick auf räumliche Disparitäten - Ermitteln der Stellung Australiens im Pazifischen Raum, Wirtschaftsverbünde - Mind-Map-Verfahren zur Kleinheit der Inseln und ihrer weit verstreuten Lage: Vulkan- und Koralleninseln, ihre Entstehung, Ressourcenknappheit an Boden und Wasser, Nutzung der Inseln und Folgen, Änderung der Lebensweisen; dabei Auswerten und Anfertigen von Profilskizzen zur Inselentstehung - Dokumentation: „Von der Kokosmilch zur Cola“, „Was kommt nach dem Phosphat?“

Methodentraining:	ARBEIT MIT PROFILSKIZZEN
Begriffe:	Tafelland, artesisches Becken, Vulkaninsel, Koralleninsel
Topograph. Merkstoff:	Australien, Ozeanien, Westaustralisches Tafelland, Australisches Tiefland, Mt. Kosciusco (2.230 m), Darling, Eyresee, Neuseeland, Canberra, Sydney, Perth, Großes Barriereriff

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Städte vom Reißbrett	- Überblick über Hauptstädte der Welt, die auf dem Reißbrett entstanden sind: z. B. Canberra, Ottawa, Brasilia, Abuja; ihre Lage, Ziele und Aufgaben (u. a. Raumplanung, Raumerschließung) - Ermitteln weiterer geplanter Städte bzw. Stadtteile und ihrer Funktionen wie Wohnstätten für Industriearbeiter, für Wissenschaftler, Senioren, Touristen u. a. - Arbeit mit Stadtplänen: Merkmale von geplanten Städten in Vergangenheit und Gegenwart
Inseln – Oasen im Meer	- Überblick über Inseln der Erde: Lage, Größe, Entstehung (kontinental oder ozeanisch), politisch-administrative Merkmale - Diskussion: Inseln als Oasen im Meer – Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart - Kartenarbeit: Anfertigen von Umrissen großer Inseln der Erde durch die Schülerinnen und Schüler, ihre Benennung und regionale Zuordnung; Ermitteln der verkehrstechnischen Anbindung durch Brücken, Tunnel, Fährverbindungen u. Ä. - topographische Übungen: Inseln bzw. Inselgruppen Deutschlands

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre Kenntnisse über naturgeographische und kulturelle Merkmale von Regionen der Erde an und wissen, dass diese für das Verstehen der Lebens- und Wirtschaftsformen von Bedeutung sind. Sie können zudem Grenzen der Belastbarkeit von Räumen am Beispiel der Polargebiete aufzeigen. Sie sind befähigt, Informationen aus verschiedenen Medien zu beschaffen, kritisch zu bewerten und aufzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einsicht in die wachsenden weltwirtschaftlichen Verflechtungen und sind in der Lage, ihren eigenen Standort darin zu hinterfragen. Sie verstehen, dass trotz gegenwärtiger krasser wirtschaftlicher und sozialer Gegensätze auf der Erde nur in einem verantwortungsbewussten Miteinander die Eine Welt bestehen kann.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise im Unterricht
Die Erde hat System - natur-, kultur- und wirtschaftsgeographische Ordnungssysteme - Grenzüräume als sensible Nahtstellen - Wechselwirkungen zwischen Geofaktoren am Beispiel der Polargebiete Das Weltmeer - Gliederung und Bedeutung des Weltmeeres, Nutzung und Gefährdung Welthandel und Weltverkehr - Welthandelsgüter und Handelsströme - Globalisierung der Wirtschaft	In diesem Thema werden bisher erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten über den Lebensraum Erde sowohl systematisiert als auch angewendet und vertieft. Die Schülerinnen und Schüler sollen vielfältige Gelegenheiten erhalten, Medien-, Methoden- und Sozialkompetenz nachzuweisen. - Systematisierung: Zonierung der Erde und ihre Ursachen - Informationsbeschaffung und -verarbeitung in Gruppen: Auswahl verschiedener Kulturerdteile und Nachweis des Zusammenhangs zwischen natürlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Merkmalen, Dokumentation der Ergebnisse - Grenzüräume zwischen Kulturen sowie zwischen Ökumene und Anökumene - Diskussion eines aktuellen Beispiels: Konflikte und ihre Ursachen, angestrebte Lösungswege; kritische Medienanalyse - Erarbeiten von naturgegebenen Grenzen des Lebensraumes (Temperaturen, Niederschläge, Höhenlage) - Informationsbeschaffung und -auswertung: Vertragstext des Antarktisvertrages - Aufzeigen des Weltmeeres als Lebensraum, Ressource, CO₂-Senke u. a. - Informationsbeschaffung: Seerechtskonvention, politische Zonen der Weltmeere (Küstenmeer bzw. Hoheitsgewässer, Wirtschaftszone, offene See), Meeresströmungen - Informationsbeschaffung über bedeutende Kanäle und Meerengen, Anfertigen von Kartenskizzen; Verdeutlichen ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung - Ermitteln von Welthandelsgütern, Begründen ihres An- bzw. Abbaus in Abhängigkeit von Natur- und Humanfaktoren - Kartenarbeit zu wichtigen Welthandelsströmen

Methodentraining:	INFORMATIONSBESCHAFFUNG, -VERARBEITUNG UND -AUFBEREITUNG, ARBEIT MIT SACHTEXTEN
Begriffe:	Ökumene, Anökumene, Schelf, Globalisierung
Topograph. Merkstoff:	Arktis, Antarktis

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Aktion TransFair	- Erkundung in Eine-Welt-Läden: Produkte aus anderen Regionen der Erde - Informationsbeschaffung und -aufbereitung: zum Beispiel Kaffee, Kakao, Bananen; Bedeutung, Anbaubedingungen, Anbauggebiete - Diskussion der Bedeutung der Aktion TransFair, Aufzeigen von Beispielen - Methode Rollenspiel: Gestalten einer Spielszene zu einer Handelskette vom Produzenten zum Konsumenten, Diskussion des eigenen Beitrags zu einem fairen Handel
Landschaften – durch Eis überprägt	- Überblick über glazial und glazifluvial überprägte Räume der Erde, Vergleich der Ausbreitung von Vereisungsgebieten heute mit der im Pleistozän, Ursachen für das Abschmelzen von Gletschern - Systematisierung: Tätigkeiten des Eises (Erosion, Transport und Akkumulation) und der dadurch entstandenen Oberflächenformen, wirtschaftliche Nutzung - Zuordnen topographischer Objekte zu den Begriffen Gletscher, Fjord, Trogtal, Fjell, Schären, Zungenbeckensee, Moräne, Sander, Urstromtal
Auf den Spuren der Zukunft mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien	- Problemaufriss: Die Welt rückt zusammen durch neue Medien; veränderte Raum- und Zeitdimensionen; Beitrag moderner Medien für das Fach Geographie (z. B. Geographische Informationssysteme – GIS) - Finden von geeigneten Themen bzw. Problemkreisen, diese mit Fundamentum-Inhalten verknüpfen (z. B. Phänomenen auf der Spur, Wachstumsszenarien) - Internetrecherche, Visualisieren der Erkenntnisse, Medienkritik - Zukunftsszenarien mithilfe von Simulationssoftware entwerfen - Nutzen und Gestalten interaktiver Medien

Themenbereich 9: Deutschland im Wandel
Thema 9.1: Deutschland in Europa

ZRW: 20 Std.
ZRW: 12 Std.

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können Europa unter verschiedenen geographischen Aspekten sowie unter Anwendung vielfältiger Arbeitsmethoden und -techniken charakterisieren. Sie sind in der Lage, Deutschland in Europa einzuordnen und die wirtschaftsräumliche Gliederung zu beschreiben. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass wirtschaftlicher Strukturwandel und räumliche Entwicklung in einem engen Zusammenhang stehen und sind befähigt, sich in Problemdiskussionen mit der Gestaltung eines zukunftsfähigen Deutschlands in Europa auseinander zu setzen.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Kultur- und Naturraum Europa - Kulturmerkmale, administrative und politische Gliederung - naturräumlicher Überblick Wirtschaftsraum Deutschland - Deutschland als Teil des europäischen Wirtschaftsraumes, EU, Euroregionen - wirtschaftsräumliche Gliederung Deutschlands, Standortfaktoren, räumliche Disparitäten - Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur - Strukturwandel an einem ausgewählten Beispiel, regionale Entwicklungskonzepte	Deutschland ist unter Beachtung des Maßstabwechsels Europa – Deutschland – Sachsen-Anhalt zu charakterisieren. Dabei ist das topographische Orientierungsraster aus den Schuljahrgängen 5/6 zu erweitern. Im Mittelpunkt der Behandlung stehen anthropogeographische Strukturen und Prozesse Deutschlands. - selbstständige Analyse von unterschiedlichen thematischen Karten - Aufzeigen von Merkmalen der europäisch-abendländischen Kultur, Wechselwirkungen mit anderen Kulturen - Vergleich mit anderen Ländern hinsichtlich Gunst- und Ungunstfaktoren für das Leben und Wirtschaften, dabei ist Deutschland besonders zu beachten - Überblick über Verdichtungsräume Europas - Nachweis der Komplexität von Standortfaktoren, Vergleich: alte - neue/harte – weiche Standortfaktoren - Arbeit mit Bevölkerungskarten und -pyramiden - Diskussion von Auswirkungen demographischer Veränderungen und von Maßnahmen (z. B. Migration und Mobilität von Arbeitskräften, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt) - Überblick über Faktoren für das Anlegen/Entstehen von Siedlungen - Analyse eines Industriegebietes, Agrargebietes oder Tourismusgebietes

Methodentraining:	PROBLEMDISKUSSION
Begriffe:	Euroregion, Wirtschaftssektor, Standortfaktor, Strukturwandel, Rekultivierung,
Topograph. Merkstoff:	Münsterländer Tieflandsbucht, Süddeutsches Schichtstufenland, Neckar, Mosel, Rhein-Neckar-Gebiet, Mittelenglisches Industriegebiet, Mailand-Turin-Genova, Oberschlesisches Industriegebiet, Lübeck, Regensburg

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Wetter – Witterung – Klima in Mitteleuropa	- Erarbeiten einer Begriffshierarchie; Arbeit mit Wetterkarten und -satellitenbildern - Überblick über Hauptluftmassen und Großwetterlagen in Deutschland, Witterungssingularitäten; Diskussion von Bauernregeln - Herausarbeiten der Lebensbedeutsamkeit von Wettervorhersagen
Wirtschaftsraum Sachsen-Anhalt	- Herausarbeiten der wirtschaftsräumlichen Gliederung Sachsen-Anhalts unter Verwendung verschiedener Kriterien - Arbeit mit thematischen Karten und dem Landesentwicklungsplan - Aufzeigen von harten und weichen Standortfaktoren Sachsen-Anhalts und deren Bedeutungswandel, regionale Entwicklungsschwerpunkte - Vergleich des Wirtschaftsraumes mit ausgewählten Regionen Deutschlands - Exkursion in einen Heimatbetrieb
Euroregionen – grenzüberschreitende Zusammenarbeit	- Informationsbeschaffung: Überblick über Euroregionen in Europa, Begriffsklärung (Grundlagen ihrer Entstehung, Ziele) - Analyse einer ausgewählten Euroregion - Problemdiskussion: Für und Wider des Zusammenwachsens Europas

Thema 9.2: Nachhaltige Raumentwicklung
ZRW: 8 Std.
Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler besitzen allgemeine Kenntnisse zur Raumordnung und Raumplanung. Sie sind befähigt, unter Anwendung vielfältiger Methoden eine Raumanalyse vor Ort vorzunehmen. Sie sind bereit, auf lokaler Ebene Entscheidungen zur Raumplanung nachzuvollziehen bzw. selbst eine Planungsidee zu entwerfen, und verstehen eine Mitwirkung an der nachhaltigen Entwicklung ihrer Umwelt als Problem und Herausforderung zugleich.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Raumordnung und Raumplanung - Grundsätze, Ziele und Arbeitsfelder der Raumordnung, Bürgerbeteiligung - Planungskonzepte und -verfahren auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene Raumplanung konkret - Erkundung eines Beispiels zur Raum- und Umweltplanung aus dem Nahraum	Diese Thema stellt einen Höhepunkt handlungs- und projektorientierten Arbeitens sowie forschenden Lernens im Geographieunterricht dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen vielfältige Gelegenheit erhalten, ihre Befähigung zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -aufbereitung nachzuweisen und Arbeitstechniken vor Ort anzuwenden. Ein Additum ist aufgrund der Spezifik des Themas nicht ausgewiesen. ➤ fächerübergreifendes Thema „Demokratie im Nahraum - nachhaltige Raumentwicklung“ - Überblick über gesetzliche Grundlagen und Planfeststellungsverfahren - Aufzeigen von Möglichkeiten des demokratischen Mitgestaltens, Diskussion des Umgangs mit Interessen- bzw. Nutzungskonflikten - Nachvollziehen eines aktuellen Planungsbeispiels im Ort bzw. Aufbereiten eines selbst gewählten Planungsfalls: z. B. Verkehrswegeplanung, Bewältigung von Bergbaufolgeschäden, Ansiedlung von Betrieben und Gewerbe, Stadt- bzw. Dorferneuerung, Erarbeiten des Zusammenwirkens von Natur- und Humanfaktoren und ihrer Dynamik - Arbeit vor Ort: Exkursion, Informationsbeschaffung in Planungsämtern, Arbeit im Gelände, Beobachtung, Befragung, Planspiel, Zukunftswerkstatt, Dokumentation der Ergebnisse - Einordnen der Maßnahme in landes-, bundes- und europaweite Entwicklungen
Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	RAUMANALYSE – ARBEIT VOR ORT, BEFRAGUNG Raumordnung, nachhaltige Entwicklung Die Auswahl erfolgt in Abhängigkeit vom Raumbeispiel.

Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Themenbereich 10: Globale Menschheitsprobleme und Zukunftsfähigkeit

ZRW: 52 Stunden

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler kennen geographisch relevante globale Probleme in ihrer Vielschichtigkeit und gewinnen die Einsicht, dass Ursachen und Wirkungen der Schlüsselprobleme der Menschheit komplexer Natur sind (Zusammenwirken von Natur- und Anthroposphäre). Sie sind in der Lage, sich mit Sachinformationen und Zukunftsszenarien kritisch auseinander zu setzen und Wirkungsgefüge aufzuzeigen. Ihnen ist bewusst, dass ein grundlegender Zusammenhang zwischen globalem Denken und lokalem Handeln besteht und dass eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung der Erde auch ein Überdenken und Verändern des eigenen Lebensstils einschließt. Dazu trägt auch eine weitgehend selbstständig durchzuführende Exkursion bei.

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
	Dieses Thema dient der Auseinandersetzung mit Kernproblemen des globalen Wandels. Dabei wenden die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse aus dem regional-thematischen Geographielehrgang und anderen Unterrichtsfächern an, vertiefen und systematisieren diese. Grundprinzip im Unterricht muss der Maßstabwechsel zwischen globaler, regionaler und lokaler Betrachtungsweise sein. Es sind zwei Addita auszuwählen.
System Erde - globaler Wandel versus nachhaltige Entwicklung: Kernprobleme des globalen Wandels; Natur- und Anthroposphäre – Syndrome als typische Muster der Mensch-Umwelt-Interaktion; Leitbild der nachhaltigen Entwicklung - Planet Erde im Überblick: erdgeschichtliche Entwicklung, Kreisläufe (insbesondere Gesteinskreislauf); sozioökonomische Entfaltungsstufen der Menschheit, Perspektiven des Aktionsraumes Erde	 - Brainstorming: „Sind die Grenzen des Wachstums erreicht?“ - Zuordnen der Kernprobleme zur Anthroposphäre und zur Natursphäre (Mind-Map-Verfahren) - Charakterisieren des Syndromkonzepts als integrierende Betrachtungsweise globaler Probleme (Internetrecherche: www.wbgu.de) - Studium von Quellen zur nachhaltigen Entwicklung - Diskussion: Weltbilder im Wandel, Abstimmung mit Astronomie, Thema 1 (Inhalt: Astronomie und Weltbild) - Systematisierung von Kenntnissen aus den Schuljahrgängen 7 bis 9 (z. B. Plattentektonik, Zusammenwirken von endogenen und exogenen Prozessen) - Entwerfen von Zukunftsszenarien zur Entwicklung der Welt

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Bevölkerung, Migration und Ernährungssicherheit - Bevölkerungsentwicklung: Bevölkerungsverteilung, natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung in unterschiedlich entwickelten Räumen; Ursachen und Auswirkungen - Sicherung der Ernährung: Naturpotenzial der Erde, Kulturpflanzen; Aufgaben und Betriebsformen der Landwirtschaft in verschiedenen Räumen der Erde; Ausbreitung nicht-nachhaltiger Lebensstile	- Verweis auf Siedlungsräume/Siedlungsgrenzen, Ökumene/Anökumene - Arbeit mit Bevölkerungspyramiden und dem Modell des demographischen Übergangs - Beachten unterschiedlicher Dimensionsstufen (auch Nahraum) ➤ fächerübergreifendes Thema: „Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt“ - Auseinandersetzen mit Sachtexten zu Theorien der Ernährungssicherung der wachsenden Weltbevölkerung, Internetrecherche; Beispiele für Agrarpolitik
Ressourcen und ihre Nutzung - Vielfalt an Ressourcen, regionale Verbreitung, Ressourcen in ihrer (Un)Endlichkeit; Ressource als raumprägender Faktor: Beispiel(e) aus dem Nahraum	➤ fächerübergreifendes Thema: „Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen“ - Überblick über Natur- und Humanressourcen; Vergleich der Bedeutung einzelner Energieträger in unterschiedlich entwickelten Regionen der Erde - Exkursion: Ressourcen des Heimatraumes, ihre Gewinnung und Nutzung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; Nachweis des Eingreifens des wirtschaftenden Menschen in den Naturraum; Aufzeigen einer zukunftsfähigen Entwicklung - Nutzen der Kenntnisse aus Thema 9.2 „Nachhaltige Raumentwicklung“
- Bodendegradation: Böden als sensible Systeme, Bodenbildungsprozesse, Vielfalt der Bodennutzung und weltweite Bodengefährdung, Lösungsansätze - Süßwasserverknappung und -verschmutzung: Funktionen des Wassers, Wasserkreislauf, Wasserbilanzen in unterschiedlichen Regionen der Erde, anthropogene Eingriffe und Folgen	- Charakterisieren des Bodens als Integrationsbereich der Geofaktoren - Arbeit mit Bodenkarten und Bodenprofilen - Informationsbeschaffung: Hauptsyndrome der Bodendegradation (z. B. Dust-Bowl-, Sahel-Syndrom), Konventionen (z. B. Konzept der Wüstenkonvention) - Darstellen von Wechselwirkungen zwischen Wasserkreislauf und Komponenten der Landschaft (z. B. in Form einer Mind Map oder Concept Map) - Hinweis auf regionale Konflikte und die globale Wasserkrise

Inhalte (Fundamentum)	Hinweise zum Unterricht
Globaler Klimawandel? - Wetter und Klima; Klimazonen und Klimaklassifikation - Klimaveränderungen und Ursachen: anthropogener Treibhauseffekt, Ozonloch; Folgen für Mensch und Raum, Maßnahmen Globale Entwicklungsdisparitäten - räumliche Aspekte der Wirtschaft: Wirtschaftssektoren und ihr Bedeutungswandel; Grundideen und Aktualität von Standorttheorien in Raum und Zeit, Standortfaktoren - (Un)Eine Welt: globale Disparitäten, ihre Ursachen und sozialen Folgen, Beziehungen und Abhängigkeiten	- Arbeit mit Wetter- und Klimakarten - Anwenden des Kohlenstoffkreislaufs - Hinweis auf paläoklimatologische Veränderungen und Theorien zu natürlichen Ursachen - Auseinandersetzen mit Klimaszenarien (Nutzen von Simulationsprogrammen, Medienkritik) - vernetztes Denken zum Problemfeld Klimaveränderungen, Visualisieren von Ursache-Wirkungsgefügen - Informationsbeschaffung und -verarbeitung: Vereinbarungen zur Klimarahmenkonvention - Erstellen eines Begriffssystems: Wirtschaftssektor, -bereich, -zweig; Verdeutlichen der Übergänge zwischen den Wirtschaftsbereichen - Auseinandersetzen mit Standorttheorien (v. a. von Thünen, Weber, Christaller) - Nachweis des Wandels von Standortfaktoren an einem Beispiel ➤ fächerübergreifendes Thema „Arme Welt - reiche Welt - Eine Welt“ - Aufzeigen räumlicher Auswirkungen wie Monowirtschaft, einseitige Infrastruktur, Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer - Umsetzen des Beschlusses der Kultusministerkonferenz: „Eine Welt/Dritte Welt“ in Unterricht und Schule vom 28. Februar 1997
Theorien: Methodentraining: Begriffe: Topograph. Merkstoff:	Kreislaufmodelle, Theorie der Plattentektonik, Standorttheorien VERNETZTES DENKEN, EXKURSION Natur- und Anthroposphäre, Bevölkerungsbewegung, demographische Transition, Urbanisierung, Bodendegradation, Klima, Klimazone Die Auswahl erfolgt in Abhängigkeit von den gewählten Raumbeispielen.

Inhalte (Additum)	Hinweise zum Unterricht
Exkurs: Werdegang der Geographie zur modernen Umweltwissenschaft Exkurs: Geologie Mitteleuropas Böden der Erde Abfall- und Entsorgungsprobleme – „Global denken – lokal handeln“	<i>Im Schuljahrgang 10 sind zwei Addita auszuwählen und zu behandeln.</i> - Aufzeigen der Bedeutung der Geographie, Begriffsklärung (Geographie, Erdkunde) - Mindmapping: Einbindung der Geographie in die Geowissenschaften, Bezüge zu anderen Wissenschaften, www.geographie.de, www.awi-bremerhaven.de - Herausarbeiten der geschichtlichen Entwicklung der Geographie: individuelle und organisierte Forschung, geographische Entdeckungen, bedeutende Geographen (z. B. A. v. Humboldt, Ritter, v. Richthofen, Ratzel, Kirchhoff), kartographische Traditionen, geographische Gesellschaften und Zeitschriften - Diskussion/Information: Tätigkeitsfelder von Geographinnen und Geographen - Aufzeigen der Lebensbedeutsamkeit der Geologie, Lebensbilder bekannter Geologen - Exkursion im Nahraum; Arbeit mit geologischen Karten, geologischen Profilen und der geologischen Zeittafel (Einordnen grundlegender endogener und exogener Prozesse Mitteleuropas in globale Zusammenhänge) - Gesteinsbestimmungen (Unterscheiden nach Mineralbestand, Gefüge, Farbe, Gewicht, Festigkeit), Anwenden der Kenntnisse zum Gesteinskreislauf - Anlegen bzw. Erweitern einer Gesteinssammlung der Schule - Überblick über Bodenarten und Bodentypen, systematisierender Vergleich von Bodentypen in unterschiedlichen Geozonen; Aufzeigen von Bodenbildungsprozessen - Arbeit mit Bodenprofilen (medial und vor Ort): Bodentypen im Heimatraum - Bedeutung von Böden als Ressource; Erkennen der Flächenversiegelung und Bodenerosion als Umweltproblem; Experiment: Bodenfließen an (un)bewachsenen Hängen - Überblick: Syndromgruppe „Senken“, Abfallarten und ihre Entsorgung weltweit, ökologische Krisengebiete - Vergleich von Pro-Kopf-Abfallmengen in Deutschland, Sachsen-Anhalt und im Heimatort - Anwenden des abfallwirtschaftlichen Grundsatzes (Vermeidung, Verminderung, Verwertung, Entsorgung) auf das eigene Lebensumfeld, Bedeutung geschlossener Kreisläufe - Exkursion in einen abfallwirtschaftlichen Betrieb im Nahraum

5.2.6 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 9 und 10

Themenkomplex: **Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen**

Thema: **Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen**

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass die für das Leben von nahezu 6 Milliarden Menschen auf der Erde erforderlichen Mittel begrenzt sind und bei wachsender Weltbevölkerung sowie bei gleich bleibendem und sich ausbreitendem üppigen Konsumverhalten nicht ausreichen werden. Sie sind mit dem Grundsatz vertraut, dass die von den Menschen einer Generation übernommene Natur so hinterlassen werden muss, dass sie auch künftigen Generationen für ein Leben mit hoher Lebensqualität zur Verfügung steht. Sie leiten hieraus ab, dass die Umwelt als natürliche Lebensgrundlage des Menschen nicht schwerwiegenden Gefährdungen ausgesetzt werden darf und Energie im Prinzip nur in dem Maße genutzt werden kann, wie sie als wertvolle Energie von der Sonne zur Verfügung gestellt wird. Sie können in Diskussionen über die ansteigende Produktion von Gebrauchsgütern und die wachsenden Erträge der Landwirtschaft Zusammenhänge zwischen den Bedürfnissen der Menschen und der zunehmenden Ausbeutung und Belastung von Boden, Luft und Wasser darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Verfahren und Beispiele für den sparsamen Einsatz von Stoffen und Energie zu nennen, und sie können für das eigene Verhalten Grundsätze ableiten, die der nachhaltigen Entwicklung dienen.

Inhalte	Hinweise
Agenda 21 (Überblick) – Weltbevölkerung – Ressourcenvielfalt (regionale Verbreitung, Nutzung und Folgen, Bedeutungswandel) – Entwicklungsprobleme – Prinzip der Nachhaltigkeit	Einzelaufträge für Gruppen und Vorträge: Sammlung von Übersichten und von Material sowie Zusammenstellung von Daten über den aktuellen Stand, den Bedarf, über Prognosen und Probleme der Ressourcennutzung, über Umweltgefährdungen und die Klimaentwicklung

Inhalte	Hinweise
Nachhaltiges Wirtschaften in einem ausgewählten Problemfeld – soziale Erfahrungen – Information und Daten über die aktuelle und zukunftsfähige Entwicklung – Diskussionen: Verhältnis Mensch-Natur, Lebensqualität, Umweltgefährdungen, Klimaentwicklung – nachhaltiges Handeln: Aktionen von Verbänden des Landes, von Unternehmen, Teilnahme und eigene Vorschläge Energiebedarf und nachhaltige Entwicklung – soziale Erfahrungen – Energieträger und ihre gegenwärtige Nutzung (Systematisierung) – Energiebedarf und Energieeinsparung an je einem Beispiel aus • Industrie • Landwirtschaft • Verkehrswesen Umgang mit Stoffen und Material – Recycling – Verpackung und Entsorgung – Bewertung technischer Produkte als Grundlage der Kaufentscheidung Aktionsplan „Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen“ zur Auswahl: – Aktionsplan für die Schule – Aktionsplan für den Haushalt der Familie – Aktionsplan für die Stadt oder Gemeinde	Problemfelder und mögliche Schwerpunkte: Boden, Bodennutzung und nachwachsende Rohstoffe (Bedeutung von Anpflanzungen für den Wasserverbrauch und die CO₂-Bindung, für Futter und Nahrungsmittel, Nutzholz, Biomasse) Ressource(n) im Heimatraum (Abbau, Gewinnung von Grundstoffen, Verarbeitung) biologische Vielfalt (Gesetze und Schutzgebiete für die Erhaltung gefährdeter Arten – Biotop) Wasser, Wasserverbrauch und Gewässerschutz (Abwasser, Reinigung, Sparmaßnahmen) energieintensive Nahrungsmittelproduktion, Verhältnis von Energieaufwand und Energiegehalt, z. B. Gewächshausgemüse 600 : 1 Rinderzucht: 3 : 1 Wirkungsgrade von Motoren und Turbinen Schadstoffausstoß (Umweltbelastung) Einsatz von Elektro- und Solarmobilen Energieumsätze bei Flugzeug und PKW im Vergleich, Sparmaßnahmen Sammeln von Textilien, Metallschrott, Glas, Kunststoffen und von organischen Abfallstoffen in Spezialcontainern Entscheidung nach Umweltzeichen Beispiele: Blauer Engel, Blume, Prädikat der Stiftung Warentest, ökologischer Anbau, recycelbare Kunststoffe Anwendungen des Prinzips der Nachhaltigkeit im jeweils gewählten Bereich Zusammenarbeit mit zuständigen Behörden Vorschläge für die Stadtplanung, Verkehrswege, Grünanlagen etc.

Tabellarische Paralleldarstellung

Themen und Inhalte in den Rahmenricht- linien der Fächer	Atome – Atomkerne – Kernenergie Kernkraftwerke Sicherheitsvor- kehrungen Umweltaspekte Betriebssicherheit und Endlagerung	Ressourcen und ihre Nutzung Vielfalt an Ressourcen, regionale Verbreitung, Ressourcen in ihrer (Un)Endlichkeit; Ressource als raum- prägender Faktor: Beispiel(e) aus dem Nahraum	Die Sonne die Sonne als Energie- spender Aufbau, Aktivitätszyklen, Strahlungsarten, Strahlungsleistung, Leuchtkraft Einfluss der Sonne auf die Bedingungen auf der Erde (Licht, Temperatur) ökologische Wirkungen der Sonnenstrahlung: Erdatmosphäre als Schutzschild (Ozonschicht, Treibhauseffekt, Schutz vor Strahlung)	Wald als Ökosystem Bedeutung und Schutz des Waldes Belastbarkeit und Schutz der Ökosysteme Belastbarkeit von Ökosystemen Schutz der Arten und Lebensräume	Aufbrechen – menschliche Hoffnungen und gesellschaftliche Utopien Utopien in der Praxis die Wende zur Nachhaltigkeit die Methode „Zukunftswerkstatt“
Fächer	Physik	Geographie	Astronomie	Biologie	Ethikunterricht

Themenkomplex: Eine Welt von Ungleichheiten

Thema: Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Probleme von Entwicklungsländern und deren Einbindung in das Weltwirtschaftssystem. Sie setzen sich kritisch damit auseinander und entwickeln die Bereitschaft, ihr eigenes Wertesystem zu überdenken. Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass trotz gegenwärtiger krasser wirtschaftlicher und sozialer Gegensätze auf der Erde nur in einem verantwortungsbewussten Miteinander die *Eine Welt* bestehen kann.

Inhalte	Hinweise
Waren aus anderen Ländern in unserem Leben – Waren des täglichen Lebens, die nicht in Deutschland produziert wurden – Ursachen für den Import/Export von bestimmten Produkten – Informationen über die Zusammenarbeit der Länder im Bereich des Handels und der Produktion Situation in einer ausgewählten Region – soziale Situation der Bevölkerung	Erkundungen zu Hause und in der Wohnumgebung, z. B. Nahrungsmittel, Kleidung, Autos Information im EINE WELT-Laden, evtl. Hilfe im EINE-WELT-Laden o. Ä. Geschäften, Vereinen etc. Erkundung von Bestandteilen bestimmter Produkte (auf Etiketten) Einordnung der Erkenntnisse in geographische Regionen Zusammentragen von Kenntnissen über Wachstums-, Abbau- oder Produktionsbedingungen in der Region Brainstorming Erarbeitung der religiösen, traditionellen, politischen und ökonomischen Wurzeln für die jeweilige Situation am Beispiel einer Familie Vergleich der Arbeitsbedingungen und Arbeitslöhne der Region mit Deutschland Analyse von authentischen Texten über die Region, z. B. Kurzgeschichten, Märchen Rollenspiel

Inhalte	Hinweise
– Monostruktur der Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf Ökologie und Ökonomie des Landes – Migrationsbewegungen auf Grund der ökonomischen Situation Hilfe zur Selbsthilfe am Beispiel eines Entwicklungshilfeprojektes – Weg eines Produktes/wirtschaftliche Verflechtung – Möglichkeiten der Hilfen für die Region Verantwortungsbewusstes Miteinander in der Einen Welt – Ich kann ohne ... nicht leben. – meine Welt – deine Welt – Eine Welt	Analyse von aktuellen und authentischen Texten, z. B. aus dem Internet Analyse von kartographischem Material Analyse von möglichen Folgen in dem jeweiligen Gebiet Analyse der Richtungen der Bewegungen innerhalb des Landes und in andere Länder Produktlinienanalyse Preisvergleich vom Ausgangspunkt bis zum Verkauf eines Produktes in Deutschland Simulationsspiel – Auktion an der Kaffeebörse New York Zusammentragen von Informationen über Hilfsmöglichkeiten Planspiel: Welche Hilfe hilft? Simulationsspiel: Konferenz zur Lage der arbeitenden Bevölkerung in der Region (Rollen können sein: Journalistin/Journalist, Kleinbäuerin/Kleinbauer, Großbäuerin/Großbauer, Händlerin/Händler, Hilfswerke u. a.; in das Spiel können Dolmetschübungen eingebaut werden) Diskussionsrunde mit folgenden Schwerpunkten: lebensnotwendige Dinge und Konsumverhalten Wichtigkeit der einzelnen Dinge für das persönliche Leben jedes Einzelnen Vergleich der Erkenntnisse aus dem Thema mit der eigenen Wichtung Diskussion von Fragen, z. B.: Wo können wir helfen? Wo müssen wir in unseren Ansprüchen zurückstehen?

Tabellarische Paralleldarstellung

Themen und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer	Globale Menschheitsprobleme und Zukunftsfähigkeit Bevölkerung, Migration und Ernährungssicherheit Sicherung der Ernährung: Naturpotenzial der Erde, Kulturpflanzen; Aufgaben und Betriebsformen der Landwirtschaft in verschiedenen Räumen der Erde; Ausbreitung nicht-nachhaltiger Lebensstile Globale Entwicklungsdisparitäten (Un)Eine Welt: globale Disparitäten, ihre Ursachen und sozialen Folgen, Beziehungen und Abhängigkeiten	Internationale Beziehungen Eine Welt für alle	Botschaft vom Reich Gottes kirchliche Hilfswerke	Kommunikationsbereiche soziales Umfeld aus Wirtschaft und Wissenschaft Freizeit/Kultur Landeskunde und interkulturelles Lernen Geschichte und Politik Kultur Umgang mit Texten Ganzschriften
Fächer	Geographie	Sozialkunde	Kath. RU	Englisch

Themenkomplex: Aktiv das Leben gestalten

Thema: Demokratie im Nahraum – nachhaltige Raumentwicklung

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler begreifen Raumordnung als politischen Prozess und entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit zur aktiven Mitgestaltung ihres Nahraumes. An einem selbst gewählten Planungsbeispiel entwerfen sie Visionen für eine nachhaltige Raumentwicklung. Dabei verstehen sie gesetzliche Bestimmungen und demokratische Verfahrensregeln als notwendige Planungsinstrumente. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Raumordnung von unterschiedlichen Interessen und daraus resultierenden Konflikten begleitet wird. Aus multiperspektivischer Sicht können sie Möglichkeiten und Grenzen zur Durchsetzung von Entscheidungen an einem konkreten Beispiel aufzeigen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz, indem sie in Gruppen u. a. projekttypische Arbeitsmethoden vor Ort anwenden, kreativ ihre Zukunftsvisionen gestalten und Diskussionsrunden zu den entwickelten Planungsvorhaben durchführen.

Inhalte	Hinweise
Nahraum auf dem Prüfstand – Situation vor Ort und Ansprüche unterschiedlicher sozialer Gruppen an den Raum – Analyse eines ausgewählten Problemfalls	Beobachtung (Bedingungen im Nahraum, Nutzungskonflikte), Führen von freien bzw. gelenkten Interviews (Ansprüche an eine lebenswerte Umwelt, Forderungen zu Veränderungen vor Ort, Möglichkeiten zur Einflussnahme) Auswerten der Erkundungsergebnisse, Ableiten von Problemfällen vor Ort Festlegen eines Problemfalls, Abgrenzen des konkreten Planungsraumes Sach- und Faktorenanalyse natürlicher, wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer Gegebenheiten und deren Vernetzung
Visionen für eine nachhaltige Raumentwicklung – Planungsvorschläge – Interessen im Widerstreit	Gestalten von Modellen, Zeichnungen, (kartografischen) Skizzen, Foto- und Videodokumentationen, Briefen o. Ä., dabei Folgen raumordnungspolitischer Entscheidungen vorausschauend bedenken Vorstellen und Begründen der einzelnen Zukunftsvisionen aus einer multiperspektivischen Sichtweise Aufzeigen von Möglichkeiten zur Lösung von Interessenkonflikten

Inhalte	Hinweise
Realisierung des Planungsfalls – Rechtsnormen für die Raumnutzung, Bürgerbeteiligung – Öffentlichkeitsarbeit	Sichtung gesetzlicher Grundlagen, die bei einer Realisierung Berücksichtigung finden müssen, dabei Ermitteln von Phasen zur Bürgerbeteiligung ggf. Medienrecherche: Berichterstattungen über das Problem/den Planungsfall in der regionalen Presse, in Rundfunk und Fernsehen, Vergleich mit eigenen Positionen Diskussion der Vorschläge z. B. mit Verantwortlichen von Planungsämtern (auch unter Beachtung der Fiskalpolitik) ggf. Anfertigen eigener medialer Problemdarstellungen bzw. Stellungnahmen (Artikel, Fotos, Videoberichte) zur Veröffentlichung in lokalen oder regionalen Medien (Bürgerradio, „offener Kanal“, Presse) Beteiligung am Wettbewerb „Jugend forscht“ Aufstellen von möglichen kurz-, mittel-, langfristigen Schritten zur nachhaltigen Raumentwicklung

Tabellarische Paralleldarstellung

Themen und Inhalte in den Rahmenricht- linien der Fächer	Demokratie Landes- und Kommunal- politik zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Nachhaltige Raumentwicklung Raumordnung und Raumplanung Grundsätze, Ziele und Arbeitsfelder der Raumord- nung, Bürgerbeteiligung Planungskonzepte und -verfahren auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene Raumplanung konkret: Erkundung eines Beispiels zur Raum- und Umwelt- planung aus dem Nahraum	Faktoren und Grundformen des Sprechens Gespräche Diskussion Argumentieren Argumentation Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten Gesetzestext, Vertragstext Audiovisuelle Medien Formen des Fernseh- journalismus: Reportage, Regionalschau	Gestaltete Umwelt/ Architektur und Design Bauelemente, Bauweisen, Baufaufgaben Visuelle Medien Fotografie
Fächer	Sozialkunde	Geographie	Deutsch	Kunsterziehung

5.3 Darstellung der Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase)

Leitthema: Die Welt als vernetztes System und nachhaltige Raumentwicklung

Kursthema 1: Geoökosysteme – Ausstattung und Nutzungsprobleme

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler begreifen Landschaft als ein komplexes System und wissen, dass die Mensch-Umwelt-Beziehungen in unterschiedlichen Zeiten und Räumen der Erde verschiedenartig geprägt waren und sind. Sie können geoökologische Systeme weitestgehend selbstständig analysieren und sind befähigt, Prozesse in Ökosystemen als Abläufe in Regelkreisen zu erklären und durch vielfältige Darstellungsmöglichkeiten zu präsentieren. Sie erkennen und beurteilen die zunehmende Belastung von Geoökosystemen und ihre Folgen und können landschaftsgestalterische Maßnahmen unter dem Aspekt der nachhaltigen Nutzung kritisch überdenken, eigene Zukunftsszenarien entwickeln und diskutieren.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Natur- und Kulturlandschaften - Landschaftsbegriff; Mensch-Umwelt-Beziehungen: kulturelle, gesellschaftliche, ideologische Einflüsse und Veränderungen - Zukunftsszenarien im Hinblick auf Landschaftsveränderungen Geoökologische Prozesse - Begriffsklärung: Geoökologie/Landschaftsökologie, Geoökosystem - Stoffflüsse und Energiekreislauf, Fließgleichgewicht und Regelkreis - Syndrome des globalen Wandels als Ergebnis permanenter anthropogener Eingriffe, nachhaltige Entwicklung	- Verdeutlichen des Wandels von der Ur-, über die Natur- zur naturnahen oder naturfernen Kulturlandschaft je nach Grad des anthropogenen Eingriffs in unterschiedlichen Räumen der Erde und Zeiten - Einbeziehen von Medien, Computersimulationen, utopischen Romanen; Schülerbefragungen über eigene „Zukunftsstimmungen“ und über Möglichkeiten für umweltbewusstes Handeln - Anwenden von Vorkenntnissen aus dem Biologieunterricht, Erstellen eines Begriffssystems - Auswerten von Kreislaufmodellen - Zusammentragen von naturbedingten und anthropogenen Störgrößen, Differenzieren nach permanenten, periodischen, episodischen und spontanen Eingriffen; Simulieren der Veränderungen in einem System nach Verändern einer Kenngröße - Anwenden des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Geoökologische Systemanalysen – Fallbeispiele - Ökosystem Gebirge: Ausstattung, ökologische Bedeutung des Waldes; Nutzungsvielfalt; Fallbeispiel: Tourismus, Ursache-Wirkungs-Gefüge an einem Mittel- oder Hochgebirge, Lösungsansätze - Agrarökosysteme: Ausstattung, stoffliche und energetische In- und Outputs, landschaftsökologische Folgen und Lösungsansätze; Fallbeispiel: Ackerbau in einer Agrarlandschaft unter dem Aspekt einer nachhaltigen Bewirtschaftung - aquatische Ökosysteme: Ausstattung, stoffliche und energetische In- und Outputs, Auswirkungen und Lösungsansätze; Fallbeispiel: ein ausgewähltes marines oder Hydroökosystem, Nutzungsansprüche und ökologische Folgen	- vernetztes Denken: Herausarbeiten von Ursache-Wirkungs-Gefügen - Anwenden der Kenntnisse aus Schuljahrgang 10 (erdgeschichtliche Entwicklung, Wetter und Klima) - Aufzeigen der Erschließung und Schädigung von Naturräumen durch Tourismus (Massentourismus-Syndrom) - Herausarbeiten der Beziehungen zwischen Tourismus, Verkehr, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft (Stauanlagen) - Anwenden der Kenntnisse zum Boden aus Schuljahrgang 10 - In- und Outputs: Maßnahmen zur Erhöhung des Ertragspotenzials wie Melioration, Düngung, Bodenbearbeitung - Aufzeigen der Umweltdegradation durch industrielle Landwirtschaft (Dust-Bowl-Syndrom) - Diskussion: konventionelle und alternative Agrarwirtschaft im ökonomisch-ökologischen Vergleich - Begriffsklärung: marine und Hydroökosysteme - In- und Outputs: z. B. Fischerei, Ressourcennutzung, Abwassereinleitung, Verklappung; Folgen: z. B. Eutrophierung, Wasserübernutzung; Gestalten eines Netzwerkes (networking) - Beispiele: Weltmeer, Wattenmeer, Ostsee, Rhein, Aralsee, Nasser-See o. a.
Theorien: Methodentraining:	Landschaftsmodell, Gleichgewichte in Geoökosystemen GEOÖKOLOGISCHE SYSTEMANALYSE

Kursthema 2: Aktionsraum Erde – Disparitäten und Verflechtungen

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse über dynamische Prozesse im Weltwirtschaftsraum und können Disparitäten und Verflechtungen zwischen Kernräumen und Peripherien aufzeigen. Sie sind befähigt, auf der Grundlage von Raumanalysen Strukturen und Prozesse in unterschiedlich entwickelten Ländern nachzuweisen und zu begründen. Zudem können sie sich mit Entwicklungstheorien und -strategien auf globaler und regionaler Ebene auseinandersetzen und erkennen dabei weltweite sozialökonomische und ökologische Verflechtungen und Abhängigkeiten. Im Rahmen des globalen Lernens gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis für die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklungen auf der Erde.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Globale Ordnungsmuster im Überblick - unter natur-, wirtschafts- und sozialgeographischen, kulturellen, politischen Gesichtspunkten; Vielfalt der Einteilungskriterien Räumliche Ordnungen in der Weltwirtschaft - weltweite Hierarchie von Kernräumen, semiperipheren und peripheren Räumen; Indikatoren des unterschiedlichen Entwicklungsstandes; Entwicklungsdynamik - Globalisierungstendenzen in der Wirtschaft: Ausweitung des Welthandels und von Marktbeziehungen, Anwachsen internationaler Kapitalströme und transnationaler Produktionsnetze, neue Kommunikations- und Informationstechnologien, Internationalisierung des Arbeitsmarktes; global cities als Funktionszentren; Regionalisierung versus Globalisierung (z. B. Wirtschaftsverbünde)	- Anwenden von Vorkenntnissen (z. B. Klima- und Vegetationszonen, Schwäche-zonen der Erde, Kulturerdteile, Industrie- und Entwicklungsländer); Nachweisen der Einheit zwischen Kontinuität und Umbrüchen - Reflexionen über die Einbindung jedes Einzelnen in Ordnungsmuster - Auswerten von Statistiken, Karten, Sachtexten: Einteilung von Ländern mithilfe wirtschaftlicher und sozialer Indikatoren; Verdeutlichen von Disparitäten und Verflechtungen, die zwischen der Triade, den Schwellenländern und weiteren Entwicklungsländern bestehen - Arbeit mit (Hypo)Thesen zu Ursachen regionaler Ungleichgewichte - Erarbeiten der vielfältigen Dimensionen der Globalisierung (z. B. Ökonomie, Kommunikation, Gesellschaft, Kultur, Umwelt) - Nachweis, dass die Globalisierung kein Phänomen der Gegenwart ist - Herausarbeiten von Merkmalen der global cities wie Finanzzentren, Hauptsitz transnationaler Konzerne, Drehscheiben des Weltverkehrs - Informationsbeschaffung über ein global agierendes Unternehmen (global player), z. B. der Automobil-, High-Tech-, chemischen Industrie - Herausarbeiten der Bedeutung von Verbünden und von Austauschbeziehungen

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes - Strukturen und raumprägende Prozesse in ausgewählten Entwicklungsländern und außereuropäischen Industrieländern unter den Aspekten: Naturpotenziale, Bevölkerung, Wirtschaftssektoren, zentrale und periphere Räume, Strukturwandel, Stellung in der Weltwirtschaft, Maßnahmen zur Überwindung von Disparitäten zwischen Anspruch und Wirklichkeit Perspektiven des Aktionsraumes Erde - Entwicklungstheorien, Entwicklungsstrategien aus der Sicht unterschiedlich entwickelter Länder, ihre Möglichkeiten und Grenzen unter Beachtung des Aspektes der Nachhaltigkeit	- Durchführen von Raumanalysen (z. B. Indien, Brasilien; USA, Japan), Anwenden von Standorttheorien; Herausarbeiten von übertragbaren Raumordnungsmustern - Beachten von Syndromen des globalen Wandels (z. B. Grüne-Revolution-Syndrom, Kleine-Tiger-Syndrom) für eine nachhaltige Raumentwicklung - Disput: Entwicklungshilfeprojekte als „Hilfe zur Selbsthilfe“ - Informationsbeschaffung über Raumentwicklungskonzepte - Erarbeiten von Verflechtungen zwischen den Kernräumen, semiperipheren und peripheren Räumen - Anwenden von Kenntnissen aus Schuljahrgang 10 - Literaturrecherche: „Bericht über die menschliche Entwicklung“, Modernisierungs- und Dependenztheorien - Arbeit mit Hypo(Thesen) über zukünftige Entwicklungen der Welt - Rollenspiel: Durchführen einer Weltkonferenz zum Thema „Brauchen wir eine neue Weltwirtschaftsordnung?“, dabei neben wirtschaftlichen Forderungen auch die moralische Kategorie der Gerechtigkeit sowie die politische Kategorie der internationalen langfristigen Friedenssicherung beachten; Diskussion eigener Beiträge (z. B. Veränderung von nicht-nachhaltigen Lebensstilen)
Theorien: Methodentraining:	Modell der demographischen Transition, Zentrum-Peripherie-Modell ARBEIT MIT (HYPO)THESEN

Kursthema 3: Siedlungsentwicklung und Raumordnung

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler sind befähigt, Siedlungssysteme in ihren Strukturen und Entwicklungen unter Beachtung der Wechselwirkungen zwischen natur-, kultur- und wirtschaftsgeographischen Aspekten zu analysieren und zu typisieren. Sie sind in der Lage, siedlungsgeographische Prozesse unter Anwendung demographischer Grundkenntnisse und unter Nutzung theoretischer Modelle aufzuzeigen. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass unterschiedliche Leitbilder in verschiedenen Räumen und Zeiten unterschiedliche raumordnerische Maßnahmen bedingen und können die Bedeutung von Raumordnung zur nachhaltigen und tragfähigen Entwicklung von Siedlungsräumen herausarbeiten. Ihnen ist ihr eigenes Eingebundensein in diese Prozesse bewusst. Sie können Planungsmaßnahmen ableiten oder selbst initiieren und damit ihre Verantwortung zur Mitgestaltung wahrnehmen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Siedlungen als Lebens- und Handlungsräume - Siedlungsbegriff, ländliche und städtische Siedlungen; räumliche Ausbreitung von Siedlungen und ihre Dynamik - Siedlungen in unterschiedlichen Zeiten und Kulturräumen, Grundrisse im Vergleich - Ansprüche an den heimatlichen Siedlungsraum Tendenzen der Verstädterung und Urbanisierung - Verstädterung/Urbanisierung als demographischer, physiognomischer und sozialer Prozess, Metropolisierung und Marginalisierung; Stadt-Umland-Beziehungen in verschiedenen Räumen der Erde (Push-Pull-Faktoren, Migration, Austauschbeziehungen) - urbane Ökosysteme – Ausstattung, Energie- und Stoffflüsse; Tragfähigkeit und nachhaltige Entwicklung an einem Fallbeispiel	- Erörtern des Siedlungsbegriffs unter verschiedenen Aspekten - Diskussion: Siedlungsgrenzen zwischen Ökumene und Anökumene - Typisieren nach verschiedenen Kriterien, z. B. geographische Lage, Physiognomie, Genese, Struktur, Funktion (auch global cities) - Befragung: persönliche Ansprüche an Siedlungsräume, Vergleich mit dem Ist-Zustand der Heimatregion - Systematisieren der bevölkerungs- und siedlungsgeographischen Begriffe aus den Schuljahrgängen 5 bis 10 (vgl. Anhang 6.1) und deren Anwendung - Interpretation von Statistiken, Grafiken, (Luft-)Bildern, Karten - Aufzeigen der Umweltdegradation und Verelendung durch unregelmäßige Entwicklung von Siedlungsstrukturen (Favela-Syndrom) - Begriffsklärung: Urbanisierung sowie Sub-, Des-, Reurbanisierung - Problemdiskussion: Großstädte weltweit vor dem Kollaps? - Aufzeigen von Landschaftsschädigungen durch geplante Expansion von Siedlungs- und Infrastrukturen (Suburbia-Syndrom) und Aufstellen eines Beziehungsgefüges

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Nachhaltige Planung und Gestaltung von Siedlungsräumen - Raumordnungsbeispiele weltweit, Anforderungen an die Raumordnung als Verfahren für die Raumentwicklung (Konzepte, Leitbilder und Instrumente der Raumordnung) - Planungsraum Sachsen-Anhalt: Siedlungshierarchien (Ober-, Mittel-, Unterzentren), Leitbilder, Entwicklungsachsen, Gebietskategorien des Landes, Landesentwicklungsplan, Umweltverträglichkeitsprüfungen - raumordnerische Maßnahmen im Lebensumfeld: Raumnutzungskonkurrenzen, Lösungsansätze, Möglichkeiten und Grenzen der Bürgerbeteiligung	- Aufzeigen von Beispielen staatlicher Regulierungen, z. B. geplante Städte, Verlegung von Hauptstädten, Umsiedlungsprojekte, Technopolis, dabei Anwenden des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung - Anwenden von Vorkenntnissen aus Schuljahrgang 9, Thema 9.2 - Begriffsklärungen: Raumforschung, -ordnung, -ordnungspolitik, -planung - Diskussion der Theorie der zentralen Orte, Einordnen der Heimatregion in dieses System - Arbeit mit theoretischen Modellen - Interpretieren von Flächennutzungsplänen - Nachvollziehen eines aktuellen Planungsbeispiels im Nahraum bzw. Aufbereiten eines selbstgewählten Planungsfalls: z. B. Stadtsanierung, Dorferneuerung, Verkehrswegeplanung (unter Beachtung von Zeitbudget, Fiskalpolitik u. a.); Einordnen in landes-, bundes- und europaweite Entwicklungen; Vergleich mit den Ansprüchen der Schülerinnen und Schüler an den Raum - Prüfen der Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht“
Theorien: Methodentraining:	Theorie der zentralen Orte, Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ARBEIT MIT THEORETISCHEN MODELLEN

Kursthema 4: Europa im Wandel

Ziele und Qualifikationen:

Die Schülerinnen und Schüler können Europa als Kultur- und Wirtschaftsraum charakterisieren und naturgeographische Merkmale in Systemzusammenhänge bringen. Sie sind in der Lage, am Beispiel ausgewählter europäischer Regionen selbstständig unter Einbeziehung wissenschaftspropädeutischer Arbeitsverfahren Raumentwicklungstendenzen zu analysieren und zu bewerten. Bei der Standortanalyse gewinnen sie tiefgreifende Einsichten in das vernetzte Wirken von Natur- und Humanfaktoren. Die Schülerinnen und Schüler können sich kritisch mit dem vielschichtigen Prozess der europäischen Integration auseinandersetzen und entwickeln europäische Handlungskompetenz.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
Europa orientiert und ordnet sich neu - Idee und Raum im Wandel der Zeit, Grenzen in Bewegung, kulturelle Vielfalt und Einheit; Deutschland und Sachsen-Anhalt – in Europa eingebunden - Brainstorming: europäische Identität versus regionale Identität Naturpotenzial und seine Bewertung - naturräumliche Gliederung, Geofaktoren (Einbindung in weltweite geodynamische, geomorphologische, klimatische und biogene Prozesse), Ressourcen Europa als wirtschaftlicher Aktionsraum - eine Vision gewinnt Gestalt: räumliche Ausdehnung der EU, ihre Stellung in der Weltwirtschaft; Chancen und Probleme des Integrationsprozesses	- Umsetzen des KMK-Beschlusses „Europa im Unterricht“ vom 7.12.1990 - Diskussion: unterschiedliche Abgrenzungskriterien Europas in der Gegenwart aus physisch-geographischer, politischer, kulturgeographischer Sicht - Erstellen einer Mind Map: Schülervorstellungen zu einem Europa der Gegenwart und Zukunft - Anwenden vielfältiger Arbeitsmethoden und Medien sowie von Kenntnissen aus Schuljahrgang 10 (erdgeschichtliche Entwicklung, Ressourcen, Wetter/Klima) - Bewertung: Gunst und Ungunst für das Leben und Wirtschaften, Vergleiche mit anderen Großräumen der Erde - Auswerten von Karten, Sachtexten, Statistiken: die EU als ein wirtschaftlicher Schwerpunkt innerhalb der Weltwirtschaft, Austauschbeziehungen insbesondere zu geringer wirtschaftlich entwickelten Regionen der Welt - Erkunden von Beispielen aus dem Nahraum, z. B. zum europäischen Binnen- und Arbeitsmarkt, dabei Einbeziehen der Mind-Map-Ergebnisse

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
- Agglomerationsräume und Peripheriegebiete: Strukturwandel in altindustrialisierten Gebieten, Standortbedingungen und räumliche Verflechtungen moderner Industrien, Erschließung peripherer Räume (z. B. Euroregionen) - Agrarregionen: Standortvoraussetzungen, Formen, ökologische Probleme der mediterranen Landwirtschaft, der Intensivlandwirtschaft in den gemäßigten Breiten, der Landwirtschaft im Grenzbereich der Ökumene - tertiärer Sektor: Verkehrsinfrastruktur, Verkehrsachsen, Transitprobleme und Lösungsansätze; europäische Fremdenverkehrsgebiete und -zentren im Überblick	Die nachfolgenden Hinweise gelten für alle drei Inhaltsbereiche: - Anwenden der Kenntnisse zu Wirtschaftssektoren und Standortfaktoren aus Schuljahrgang 10 (räumliche Aspekte der Wirtschaft) - Durchführen von Raumanalysen (unter Nutzung der Übersicht „Inhaltliche und methodische Aspekte einer Raumanalyse“, S. 28) - Durchführen einer Standortanalyse - vergleichende Betrachtungen mit anderen Räumen innerhalb Europas (auch Deutschland, Sachsen-Anhalt, Osteuropa) und der Welt; Beachten und Anwenden des Syndrom-Konzeptes
Theorien: Plattentektonik, Standorttheorien Methodentraining: STANDORTANALYSE	

6 Anhang

Die unter 6.1 und 6.2 aufgeführten Inhalte stellen eine Gesamtübersicht über die verbindlich anzueignenden Begriffe und den verbindlichen topographischen Merkstoff dar. Sie sind im Abschnitt 5.2. den Themen zugeordnet. In der Qualifikationsphase sind sie anzuwenden, zu festigen und eigenverantwortlich zu erweitern.

6.1 Begriffe

Schuljahrgänge 5/6

Karte, Kontinent, Ozean, Siedlungsraum; Bevölkerungsdichte; Tiefland, Pleistozän, glaziale Serie, Küste, Insel, Gezeiten, Trichtermündung, Watt, Mittelgebirge, Bruchschollengebirge, Durchbruchstal, Steigungsregen, Talsperre, Hochgebirge, Faltengebirge, Gletscher, Kanal; Landwirtschaft, Löss, Schwarzerde; Industrie, Verdichtungsraum, Standort, Hauptstadt; Tourismus, Verkehr, Hafen, Transit;

Polarklima, gemäßigtes Klima (maritimes Klima, Übergangsklima, Kontinentalklima), subtropisches Klima; glaziales Abtragungsgebiet, Fjord; Metropole; Deltamündung; Vulkan, Bewässerungsfeldbau; Europäische Union (EU)

Schuljahrgänge 7/8

Kulturerdteil, Wendekreis, Polarkreis, Meridian, Zenit, Tropen, die Klima- und Vegetationszonen der Erde, Gradnetz; Ressource, Dauerfrostboden, Podsol; Plattentektonik, Schalenbau, Tiefseegraben, Erdbeben, ozeanischer Rücken, endogen, exogen, Verwitterung; Becken, Industrieland, Infrastruktur; Aufschüttungsebene, Monsun, Verstädterung, Elendsviertel;

Passat, arid, Nomadismus, Oase, Energieträger; humid, Grabenbruch, Entwicklungsland, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, Desertifikation; Metropolisierung, Disparität, Schwellenland, Latosole, Monowirtschaft; Migration, Bruttosozialprodukt

Schuljahrgang 9

Wirbelsturm, City, Mobilität, Agrobusiness, Bodenerosion; Tafelland, artesisches Becken, Vulkaninsel, Koralleninsel; Ökumene, Anökumene, Schelf, Globalisierung; Euroregion, Wirtschaftssektor, Standortfaktor, Strukturwandel, Rekultivierung; Raumordnung, nachhaltige Entwicklung

Schuljahrgang 10

Natur- und Anthroposphäre, Bevölkerungsbewegung, demographische Transition, Urbanisierung, Bodendegradation, Klima, Klimazone

6.2 Topographischer Merkstoff

Schuljahrgänge 5/6

Kontinente

Europa (Fläche: ca. 10 Mill. km², Einwohner: ca. 740 Mill.), Afrika, Asien, Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien/Ozeanien, Antarktika

Landschaften

Norddeutsches Tiefland, Harz, Alpen, Leipziger Tieflandsbucht, Nördlicher Landrücken, Lüneburger Heide, Spreewald, Brocken (1.142 m), Elbsandsteingebirge, Erzgebirge, Thüringer Wald, Schwarzwald, Rheinisches Schiefergebirge, Thüringer Becken, Zugspitze (2.963 m), Magdeburger Börde, Altmark, Oberrheinische Tiefebene, Allgäu, Ural, Mt. Blanc (ca. 4.800 m), Karpaten, Dinarisches Gebirge, Balkan, Ungarische Tiefebene, Eisernes Tor, Donaudelta, Pyrenäen, Apenninen, Vesuv

Gewässer/Meere

Atlantischer Ozean, Pazifischer Ozean, Indischer Ozean, Ostsee, Nordsee, Bodensee, Rhein, Elbe, Saale, Oder, Donau, Weser, Main, Nord-Ostsee-Kanal, Mittellandkanal, Rhein-Main-Donau-Kanal, Rappbode-Talsperre, Müritz, Mittelmeer, Schwarzes Meer, Wolga, Ladogasee, Golfstrom, Themse, Rhône, Loire, Seine, Weichsel, Moldau, Balaton, Ebro, Po

Inseln, Halbinseln

Rügen, Usedom, Ostfriesische Inseln, Nordfriesische Inseln, Helgoland, Skandinavische Halbinsel, Pyrenäen-Halbinsel, Apenninen-Halbinsel, Balkan-Halbinsel, Britische Inseln, Island, Kreta, Sizilien, Malta, Balearen

Länder, Regionen, Wirtschaftsgebiete

Deutschland (Fläche: ca. 357.000 km², Einwohner: ca. 82 Mill.), alle Bundesländer und Landeshauptstädte, Mitteldeutsches Industriegebiet, Rhein-Ruhr-Gebiet, Rhein-Main-Gebiet, Großraum München, Norwegen, Schweden, Finnland, Island, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Benelux-Staaten, Schweiz, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakische Republik, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Länder der EU

Städte

Halle, Hauptstadt Berlin, Garmisch-Partenkirchen, Köln, Frankfurt/Main, Leipzig, Duisburg, Rostock, Oslo, Stockholm, Helsinki, Reykjavik, Kopenhagen, London, Liverpool, Manchester, Paris, Lyon, Brüssel, Den Haag, Amsterdam, Rotterdam, Bern, Wien, Warschau, Prag, Budapest, Rom, Venedig, Madrid, Lissabon, Athen

weitere topographische Begriffe

Äquator, Nordpol, Südpol, Nordkap

Schuljahrgänge 7/8

Kulturerdteile

russischer Kulturerdteil, Ostasien, Südostasien, Südasien, Orient, Schwarzafrika, Lateinamerika

Landschaften, Relief

Osteuropäisches Tiefland, Westsibirisches Tiefland, Mittelsibirisches Bergland, Kaukasus, Sibirien, Himalaya, Mt. Everest (8.848 m), Hochland von Tibet, Tarimbecken, Gobi, Große Ebene, Fujisan, Hochland von Dekkan, Sahara, Atlasgebirge, Mesopotamien, Kap der Guten Hoffnung, Sahel, Kongobecken, Kilimanjaro (5.895 m), Hochland von Äthiopien, Anden, Aconcagua (6.958 m), Brasilianisches Bergland, Kap Hoorn

Gewässer, Meere

Nordpolarmeer, Kaspisches Meer, Baikalsee, Ob-Irtysch, Jenissej, Lena, Amur, Huang He, Jangtsekiang, Mekong, Gelbes Meer, Japanisches Meer, Indus, Ganges, Arabisches Meer, Rotes Meer, Suezkanal, Persischer Golf, Straße von Gibraltar, Bosporus, Nil, Totes Meer, Kongo, Niger, Sambesi, Victoriasee, Tanganjikasee, Tschadsee, Amazonas, Paraná, Orinoco, Panamakanal, Karibisches Meer

Inseln, Halbinseln

Kamtschatka, Honshu, Halbinsel Korea, Sunda-Inseln, Philippinen, Halbinsel Arabien, Madagaskar, Große und Kleine Antillen

Länder, Regionen, Wirtschaftsgebiete

Russland, Ukraine, Japan, China, Indonesien, Indien, Ägypten, Israel, Algerien, Republik Südafrika, Nigeria, Kenia, Mexiko, Brasilien, Argentinien, Peru

Städte, Standorte

Moskau, Kiew, Sankt Petersburg, Wladiwostok, Tokio, Peking, Hongkong, Shanghai, Singapur, Neu-Delhi, Kalkutta, Kairo, Tel Aviv, Jerusalem, Pretoria, Johannesburg, Abuja, Nairobi, Mexiko-Stadt, Brasilia, São Paulo, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Lima

weiterer topographischer Merkstoff

Marianengraben (ca. 11.000 m tief), Atacamagraben

Schuljahrgang 9

Kulturerdteile

Angloamerika, Australien, Ozeanien

Landschaften, Relief

Rocky Mountains, Mt. McKinley (6.198 m), Großes Becken, Kanadischer Schild, Appalachen, Westaustralisches Tafelland, Australisches Tiefland, Mt. Kosciusco (2.230 m), Münsterländer Tieflandsbucht, Süddeutsches Schichtstufenland

Gewässer, Meere

Große Seen, Golf von Mexiko, Beringstraße, Mississippi-Missouri, Colorado, Ohio, St.-Lorenz-Strom, Darling, Eyrese, Neckar, Mosel

Inseln, Halbinseln

Grönland, Alaska, Labrador, Florida

Länder, Regionen, Wirtschaftsgebiete

USA, Kanada, Neuseeland, Rhein-Neckar-Gebiet, Mittelenglisches Industriegebiet, Mailand-Turin-Genua, Oberschlesisches Industriegebiet

Städte, Standorte

Washington, Ottawa, New York, Los Angeles, San Francisco, Chicago, Canberra, Sydney, Perth, Lübeck, Regensburg

weiterer topographischer Merkstoff

Großes Barriereriff, Arktis, Antarktis